



NAMIBIA 2016

BADISCHES POSAUNENCHOR- JOURNAL



INHALTSVERZEICHNIS

Andacht	S 03
Grußwort Landesobmann	S 05
Grußwort Landesposaunenwart	S 07
Nachruf	S 10
Ehrungen	S 12
LAK-Tag	S 16
Tag für Obleute und Chorleiter/-innen	S 17
Der Badische Kirchenmusikpreis 2016	S 19
Interview mit Matthias Gromer	S 21
Das Liegenschaftsprojekt	S 23
Chorleiter/-innen Gesuch Pinnwand	S 25
Neues aus Förderverein und Stiftung	S 26
Posaunenchor als protestantische Botschafter	S 34
Rückblick Baden	S 41
Vorschau Baden	S 80
Regularien	S 83
Ausschreibungen	S 84
Geschäftsstelle	S 91
Verkaufs- und Lieferbedingungen	S 92
Preisliste	S 93
Anzeigenpreise und Redaktionsschluss	S 98
Impressum und Kontakt	S 99

ANDACHT

Man kann sie heutzutage fast das ganze Jahr über kaufen, aber für mich gehören sie vor allem in die Winterzeit hinein: Orangen. Und das, weil man die Orange auch als ein Bild für die Botschaft der Adventszeit verstehen kann.

Von außen betrachtet gibt sie ein schönes Bild ab. Sie ist rund, die Form der Vollkommenheit, und sie leuchtet orange. Sie fühlt sich gut an und scheint mich geradezu aufzufordern: Nimm mich mit und genieß mich!

Vieles um mich her in der Adventszeit empfinde ich ähnlich verlockend wie Orangen: den adventlichen Schmuck in unseren Wohnungen und in den Straßen, den Duft von Plätzchen und Glühwein daheim und auf dem Weihnachtsmarkt, die verheißungsvollen Angebote in den Schaufenstern und in der Werbung. All das leuchtet und lockt: Nimm mich mit und genieß mich!

Aber so wie sie in meiner Hand liegt, kann ich im Grunde noch gar nichts mit der Orange anfangen. Ich kann mich zwar am Äußeren freuen, aber sie duftet nach nichts, die Schale ist meist ungenießbar und sie würde auch nicht satt machen. Aber sie ist ein Versprechen, die Verheißung von mehr. Wenn ich sie schäle, verströmt sie ihr Aroma und ich gelange zum Eigentlichen, zum Fruchtfleisch.

Ich denke, dass es mit der Adventszeit ähnlich ist wie mit einer Orange. Ich kann mich an dem Äußeren freuen und ich tue das auch jedes Jahr, möchte mir das auch nicht nehmen lassen. Aber all die Lichter und die Musik und die Düfte und die Warenangebote sind doch nur die Schale, die das Eigentliche noch verborgen halten. Hinter all dem steht noch mehr und dieses Eigentliche müssen wir jedes Jahr erneut wieder herauschälen wie das Fruchtfleisch aus der Schale.

Und was ist dieses Eigentliche?

Gott sagt: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, dann will ich mich von euch finden lassen.“ (Jer. 29, 13 b–14 a) Gott selbst möchte sich von uns finden lassen. Gott selbst möchte von uns entdeckt werden – gerade in der Advents- und Weihnachtszeit. Denn Advent meint: Gott kommt in die Welt, er bleibt nicht irgendwo fern und unbeeteiligt stehen, sondern er wird Teil dieser Welt, er wird ein Mensch unter Menschen. Diese Botschaft ist herb und süß zugleich – wie das Fruchtfleisch einer Orange.

Sie ist herb – weil sich Gott so klein macht, so schwach und verletzlich. Wie soll uns ein solcher Gott helfen können, der hilflos in einer Krippe liegt?

Und doch ist es gerade diese herbe Szene aus dem Stall, in der sich zugleich die Süße offenbart, die Botschaft von Gottes Liebe: Gott schreckt nicht zurück vor unserer Schwäche und Hilflosigkeit, vor all dem, was Menschsein ausmacht. Er lässt sich dort



finden, wo Menschen ganz auf sich selbst zurückgeworfen sind: im Dunkel der Nacht, am Rande der Gesellschaft, in Armut und Not.

Das ist und bleibt die Botschaft der Adventszeit: Gott kommt zur Welt – im wahrsten Sinne des Wortes. Er kommt als einer von uns, um die ganze Unvollkommenheit des menschlichen Lebens kennenzulernen. Er erlebt und durchleidet das, was auch wir erleben und durchleiden.

Und wenn wir uns in der Adventszeit auf die Suche machen nach dem Eigentlichen, nach der Frucht in der Schale – dann können wir hinter den Äußerlichkeiten diese Botschaft entdecken. Dann erzählt jede Kerze von dem Licht, das mit Jesus in die Welt gekommen ist, dann hören wir in den Weihnachtsliedern und -konzerten den Lobgesang der Engel auf dem Hirtenfeld, dann erinnert uns jeder Strohstern an das Stroh in der Krippe von Bethlehem, dann geben wir mit jedem Geschenk die Freude weiter, die Gott uns mit Jesus gemacht hat.

Es ist nicht leicht, durch die dicke Schale der Äußerlichkeiten in der Adventszeit zum Wesentlichen vorzudringen. Aber Gott sagt: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, dann will ich mich von euch finden lassen“. Dieser Verheißung dürfen wir trauen.

Monika Hautzinger, Pfarrerin und Jungbläserin



GRUSSWORT LANDESOBMANNS

Liebe Bläserinnen und Bläser,

mehr als 10 Jahre lang bereiten Verantwortliche in der Evangelischen Kirche in Deutschland nun schon das 500-jährige Jubiläum der Reformation vor – nun steht der Reformationsommer 2017 schon vor der Tür. Und dieses Datum ist nicht nur für die ganze (evangelische) Christenheit von besonderer Bedeutung, sondern ganz besonders auch für uns in der Posauenarbeit.

Das Reformationsjubiläum 2017 – 500 Jahre nach dem Thesenanschlag Martin Luther am 31. Oktober 1517 – ist eine besondere Chance der reformatorisch geprägten Kirchen und eine beachtliche Herausforderung. Schaut man auf die Geschichte der Jubiläumsgestaltung, dann gab es das noch nie: Der europäische Protestantismus ist an der Vorbereitung ebenso beteiligt wie alle Landeskirchen der EKD und viele staatliche Stellen und Institutionen. So viel Gemeinschaft gab es bisher noch nie. Mit zehn Themenjahren haben sich viele Gemeinden in Gestalt einer „Reformationsdekade“ langfristig auf das Ereignis vorbereiten können. Zehn Jahre Reformationsdekade, das sind zehn Aspekte der Reformation – von „Reformation und Musik“ über Toleranz (und Intoleranz) und Politik bis zum Thema „Bild und Bibel“.

Die besondere Bedeutung dieses Jubiläums kommt auch darin zum Ausdruck, dass erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik der 31. Oktober 2017 bundesweit zu einem einmaligen gesetzlich geschützten Feiertag erklärt wurde. Dieses bietet die Gelegenheit, Grund und Anlass des Feiertags breit öffentlich zu diskutieren. Das Reformationsjubiläum wird so zum Anlass, das eigene Herkommen zu vergegenwärtigen, das protestantische Profil zu schärfen und die Zukunft noch deutlicher in den Blick zu nehmen. Und es wird zum Anlass, uns der Relevanz und Bedeutung unseres christlichen Glaubens zu vergewissern und unseren Glauben gegenüber einer zunehmend säkularer werdenden Umwelt zu bezeugen. Ich hoffe, dass es gelingt, im Gegenüber zur schwindenden Präsenz des Gottesgedanken in der Gesellschaft als zentrale Botschaft der Reformation die „Wiederentdeckung Gottes“ ins Zentrum zu stellen. Gott neu sehen, neu entdecken, neu erleben, neu denken, neu hören, neu feiern - die Gesellschaft soll die evangelische Kirche 2017 erfahren als Gemeinschaft, die Gott und Jesus Christus neu ins Gespräch bringt. Unseren Glauben an Gott in Jesus Christus neu ins Gespräch zu bringen und vielfältige „Räume der Begegnung“ mit dem Evangelium, mit der Heiligen Schrift, mit der Gnade, mit der Freiheit und der Verantwortung zu eröffnen, das ist die innerste Intention des Jubiläumsjahres.

Das Reformationsjubiläum wird bis zu den Jubiläumsgottesdiensten am 31. Oktober 2017 an ungezählten Orten mit zahllosen Veranstaltungen begangen. Und sicher wer-



den die Posaunenchöre bei diesen Veranstaltungen auf gemeindlicher oder bezirklicher Ebene eine bedeutsame Rolle spielen. Einen ganz besonderen Höhepunkt des Reformationsjubiläums bildet der Reformationssommer, der mehrere Monate die Lutherstadt Wittenberg prägen wird. Schon am 20. Mai wird der Reformationssommer mit der Weltausstellung „Reformation“ (geöffnet bis zum 10. September) in Wittenberg eröffnet. Zur gleichen Zeit beginnen auch die zahlreichen Konfi- und Jugendcamps, die das Bild der Stadt sehr verändern werden ebenso wie die „Tore der Freiheit“, in denen kirchliche Verbände und Einrichtungen ihre Arbeit vorstellen und zu zahlreichen Aktionen einladen.

Herzstück des Reformationssommers ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Er findet in zweifacher Form statt: Vom 24. bis 28. Mai in Berlin in dem gewohnten Großformat und zugleich in sechs Regionen als „Kirchentag auf dem Weg“, womit die Tradition der DDR-Kirchentage aufgenommen wird. Für uns Bläserinnen und Bläser ist sowohl die Teilnahme am Berliner Kirchentag lohnend wie – noch mehr! – die Gestaltung des „Kirchentags auf dem Weg“ vom 26. bis 28. Mai in Leipzig. Der große Kirchentag wie die „Kirchentage auf dem Weg“ münden ein in den großen Festgottesdienst, zu dem sich am Sonntag, dem 28. Mai voraussichtlich 200 000 Menschen auf den Elbwiesen vor den Toren Wittenbergs versammeln werden. Dieser Gottesdienst wird von einem großen Posaunenchor musikalisch mitgestaltet, zu dem sich hoffentlich 15 000 Bläserinnen und Bläser einfinden werden – ein Erlebnis von historischem Ausmaß. Eigentlich müsste jeder, müsste jede in der Bläserfamilie sagen: „Wittenberg 2017 – 500 Jahre Reformation: Ich war dabei!“ Vorbereitet wird der Gottesdienst während des Leipziger „Kirchentags auf dem Weg“. Dort ist für Samstag, den 27. Mai eine intensive Probe geplant, mit der sich die Bläserinnen und Bläser auf ihren Einsatz beim Festgottesdienst in Wittenberg vorbereiten. Und es gibt dann noch etwas dazu. Wer am 28. Mai noch etwas Zeit mitbringt, kann an einem großen Bürgerfest teilnehmen, das am Abend mit einem großen Konzert abgeschlossen wird.

Hoffentlich habe ich Lust machen können auf eine Teilnahme am Reformationssommer 2017. Darum jetzt schon die Tage am letzten Maiwochenende 2017 freihalten und anmelden zum „Kirchentag auf dem Weg“ in Leipzig und zum Festgottesdienst in Wittenberg.

Auf Wiedersehen in Leipzig und Wittenberg – so Gott will und wir leben!
Euer Ulrich Fischer



GRUSSWORT LANDESPOSAUNENWART

Liebe Leserin, lieber Leser,

die aktuelle Ausgabe des Badischen Posaunenchor-Journals bietet Dir viele Eindrücke des vergangenen Sommers. Das Highlight des Jahres war sicherlich der Deutsche Evangelische Posaumentag in Dresden, der allen Mitwirkenden und Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben wird. In diesem Sommer ist aber auch viel anderes passiert. In der barocken Pracht des Schlossparks zu Schwetzingen gab es den Mozartsommer des Nationaltheaters Mannheim, bei dem erstmalig eine große Bläuserschar der badischen Posaunenchor mitwirken durfte und viel öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Nische deutscher Laienmusik lenken konnte. Der Sommer, das ist für die Badische Posaunenarbeit aber auch immer die Zeit der Freizeiten. Viele Menschen waren mit uns in den norditalienischen Waldensertälern auf Familienfreizeit oder mit dem Motorrad in den französischen Alpen rund um den Mont Blanc. Sogar auf einem der höchsten Pässe Europas, dem Col d'Iseran mit 2 764 m erklangen die badischen Töne der Hoffnung. So hoch kommt man auf seinem Instrument nur selten. ☺

Der Sommer bedeutete dieses Jahr leider auch eine traurige Nachricht: Rolf Schweizer ist im Alter von 80 Jahren nach Krankheit verstorben. Über Jahrzehnte hat er die deutsche und vor allem die badische Kirchenmusik stark geprägt und vorangebracht. Rolf Schweizer war universell; nicht nur sein Werk weist eine enorme Bandbreite der Stile und Besetzungen auf, sondern auch sein eigenes Wirken war getrieben von dem Wunsch, dass Kirchenmusik alle Menschen berühren soll. Allein was er für Posaunenchor schrieb, könnte locker mehrere Notenbücher füllen. Unsere alten Landesposaunentagshefte sind voll mit Kompositionen Rolf Schweizers. Da wundert es nicht, dass in Baden eine gewisse Sättigung eingetreten war, aber das mindert nicht Schweizers Verdienste. Posaunenchor waren für ihn nicht das fünfte Rad am Wagen der Kirchenmusik, sondern der Blinker, der den richtigen Weg zeigt. Er hat oft davon gesprochen, dass sich die etablierte Kirchenmusik von den Posaunenchor als Laienbewegung vieles abgucken könnte. Auf unzähligen Lehrgängen war er als Dozent dabei und hat mit seiner Person und seiner Kompetenz viele Bläserinnen und Bläser geprägt und seinen Worten Taten folgen lassen. Ich bin sehr dankbar, wenigstens einige dieser Momente selbst miterlebt zu haben und werde Rolf stets in guter Erinnerung und als Vorbild behalten.

Ich wünsche viel Freude und schöne Momente mit dem Badischen Posaunenchor-Journal 3-2016.

In herzlicher Verbundenheit




Musikinstrumente aller Art

MUSIK  **GÖTZ**

74915 Waibstadt, Ringstraße 4

☎ 07263/5632

Kühnl & Hoyer

Trompeten Sella G

Bassposaunen

Tenorposaunen

Bolero + Slokar - Modelle



Miraphone

Flügelhörner, Tenorhörner

Baritone, Bässe

König & Meyer

Notenständer

Instrumentenständer

Ausführung aller **Reparaturen**

fachmännisch und preiswert

eMail: musik-goetz@t-online.de



PROBE & AUFTRITT. BADISCH GUT VERSICHERT.



***Die BGV Musikinstrumentversicherung.
Exklusiver Schutz für Ihr Instrument.***

Sicherheit für Ihr Musikinstrument

- // rund um die Uhr*
- // für Proben und Auftritte*
- // Reparaturkosten*
- // Verlust und Abhandenkommen*

BGV / Badische Versicherungen

Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe

Telefon 0721 660-0 // **Fax** 0721 660-1688 // **E-Mail** service@bgv.de

NACHRUF



*Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe,
die Gott zu uns hat.
Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
(1. Johannes 4,16)*

In Liebe, Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem geliebten Mann, Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel



Helmut Ginsberg

*22.09.1939 †29.06.2016

**Ilse Ginsberg
Rainer und Christine Ginsberg mit Sofie und Florian
Achim und Maren Ginsberg mit Marco, Jonas, Simon, Leoni und Laura
Dorothee und Michael Bisson mit Dominik und Daniel
und alle Anverwandten**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juli 2016, um 14 Uhr auf dem Friedhof Ketsch statt.

Statt Kränze bitten wir um eine Spende für den ev. Posaunenchor Ketsch
(IBAN: DE69 5479 0000 0014 2068 33; Volksbank Kur- und Rheinpfalz).



Innovation that inspires



MUSIK. GILLHAUS.
Eine intakte Welt.

Musik Gillhaus GmbH
Markgrafenstr. 93, D-79115 Freiburg

Tel.: 0761- 484231
www.musik-gillhaus.de
information@musik-gillhaus.de

EHRUNGEN

FOLGENDE BLÄSERINNEN UND BLÄSER WURDEN IN DEN VERGANGENEN WOCHEN UND MONATEN FÜR IHR LANGJÄHRIGES ENGAGEMENT IM POSAUNENCHOR GEEHRT:

Dossenheim

25 Jahre	Reinhard Siebert
40 Jahre	Dr. Stefan Hübsch
60 Jahre	Martin Kraft
70 Jahre	Ludwig Hilsheimer

Edingen

10 Jahre	Maximilian Bauer, Tillmann Bauer, Johannes Jakoby, Tobias Jakoby, Dominik Dommermuth
25 Jahre	Jochen Schattke
50 Jahre	Jürgen Bordne

Fahrenbach-Trienz

10 Jahre	Kurt Brand
----------	------------



HOHENWART
FORUM

– ein idealer Treffpunkt für **Chöre, Instrumentalgruppen**
und für **Musikfreizeiten**

Das moderne Tagungszentrum der Evangelischen Kirche in Pforzheim bietet – insbesondere in den Schulferien – ideale Rahmenbedingungen für Großgruppen mit bis zu 130 Personen.

In unserem Plenum können sie gemeinsam musizieren und sich in weiteren 17 Tagungsräumen in kleineren Besetzungen vorbereiten.

Unsere Küche und unser Service freuen sich darauf Ihren Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Interesse? Informieren Sie sich auf unserer Homepage www.hohenwart.de oder wenden Sie sich telefonisch an uns. Wir erstellen Ihnen gerne ein passendes Angebot.

Hohenwart Forum • Schönbornstr. 25 • 75181 Pforzheim-Hohenwart
Telefon 0 72 34 / 606-0 • Fax 0 72 34 / 606-46 • E-Mail info@hohenwart.de

Haßmersheim

10 Jahre Myriam Knapp, Jordana März, Frieder Matter,
Nora Plasencia-Duhm

Heddesheim

10 Jahre Pia Tenbaum, Christian Tenbaum, Nicolas Kulzinger
40 Jahre Hansjörg Tenbaum
50 Jahre Manfred Immel, Hans Kielmann, Karl Kippenhan,
Ute Rojek-Hisge, Klaus Treiber

Heidelberg-Wieblingen

10 Jahre Lukas Berner
40 Jahre Dr. Georg Bießecker, Wolfgang Pollich, Petra Rink

Ittersbach

50 Jahre Sieghard Fauth

Ladenburg

10 Jahre Oliver Steigerwald
25 Jahre Michael Blessing, Onno Diddens
40 Jahre Annette Krieck
60 Jahre Dr. Meinhard Georg

Mannheim


60 Jahre Werner Nolte

Sulzfeld

10 Jahre Jutta Mayer
50 Jahre Bernd Teutsch

Chorleitung

25 Jahre Hansjörg Tenbaum, Heddesheim
40 Jahre Hans-Georg Siebig, Sandhausen
50 Jahre Rudolf Kraft, Haßersheim



*Wir danken allen
Jubilarinnen und Jubilaren
für ihr langjähriges
Engagement und
wünschen weiterhin
viel Freude bei ihrem Dienst
soli Deo gloria.*

Für Posaunenchöre entwickelt

B&S 3018-PC-NSK-L

B-Trompete, Kölner Modell

Bohrung 11,2 mm

Schallstück 140mm

Goldmessing lackiert

mit Neusilber-Kranz

Drücker 3. Ventil

mit Etui & Mundstück

100% made in Germany

Und der Preis?

Nicht wie erwartet über 2.000,-Euro
sondern erheblich darunter

Nur bei uns erhältlich

Musik Bertram

Postfach 1153

D-79011 Freiburg

Friedrichring 9

D-79098 Freiburg

Telefon + 49 (0)761 27 30 90-0

Telefax + 49 (0)761 27 30 90-60

E-Mail: info@musik-bertram.com

Internet: www.musik-bertram.com



Liebe Bläserinnen und Bläser,
liebe Chorverantwortliche,

beim diesjährigen Landesvertretertag wurde engagiert über die Neuregelung der Ehrungen diskutiert. Der LAK hat daraufhin in seiner Sitzung am 17. Juni 2016 die Ehrungsmodalitäten nochmals beraten und beschlossen, dass es künftig bei 40-jährigem Bläserdienst eine Urkunde, jedoch kein Abzeichen geben wird.

Hier die endgültigen Regularien für Ehrungen:

- 10 Jahre: Neues Badisches Bläserzeichen in Bronze
- 25 Jahre: Urkunde und neues Badisches Bläserzeichen in Silber
- 40 Jahre: Urkunde
- 50 Jahre: Urkunde und neues Badisches Bläserzeichen in Gold
- 60/70 Jahre: Urkunde und Präsent

Medaille für besondere Verdienste

Die „Medaille für besondere Verdienste“ wird für herausragendes, übergemeindliches Engagement in der Posaunenarbeit verliehen. Die Vergabe muss vom Landesarbeitskreis in der jeweils nächsten Sitzung beschlossen werden. Der Antrag muss daher 6 Monate vorher auf der Geschäftsstelle eingehen.

Urkunden für Jungbläser/-innen

Für den Abschluss der Ausbildung können für Jungbläser/-innen Urkundenvordrucke (blanko) angefordert werden. Das Ausfüllen und die Übergabe der Urkunden liegt bei den Chorverantwortlichen.

Eine Ausfüllhilfe finden Sie unter [download.posaunenarbeit.de]

Axel Becker



LAK-TAG



Am 23. September fand in den Räumlichkeiten des EOK der sogenannte LAK-Tag statt, den der Landesarbeitskreis der Badischen Posaunenarbeit alle drei Jahre, d. h. nach den Wahlen beim Landesvertretertag, einlegt. Nachdem im Frühjahr zwei neue Mitglieder gewählt worden waren, sollte dieser Tag genutzt werden, um sich überhaupt bzw. besser kennen zu lernen.

Im Vorfeld gab es verschiedene Ideen, wie man diesen Tag gestalten könnte. Schließlich hatten wir uns darauf geeinigt, Schmuck für den Weihnachtsbaum zu gestalten, der im Advent im Lichthof des EOK steht. Zum einen hätten wir so viel Zeit, um beim Basteln zu quatschen, zum anderen kann sich der gesamte EOK an unseren Werken im Advent erfreuen und die Kreativität der Bläserinnen und Bläser bewundern. Gisela hatte viel rotes Papier und Bastelanleitungen für verschiedene Sterne besorgt. Armin hat neben einer elektrischen Dekupiersäge (Laubsäge) Sperrholz und Farbe mitgebracht. Und so machten wir uns ans Werk. Aus dem roten Papier entstanden nach und nach verschiedene Sterne. Aus dem Holz wurden wunderbare Instrumente ausgesägt: Trompeten, Hörner, Posaunen und zwei Tuben, die zunächst grundiert und dann golden angemalt wurden. Der Lärm des Aussägens der Instrumente erschwerte die Kommunikation anfangs ein wenig, aber das Ergebnis unseres Werkens kann sich wirklich sehen lassen. Wir hatten alle zusammen einen wunderschönen Tag, an den sich gegen 15 Uhr die reguläre LAK-Sitzung anschloss.

Wer den schönen Weihnachtsschmuck gern selbst bewundern möchte, sollte im Advent einen Abstecher in den EOK in Karlsruhe machen.

Annette Fritz, LAK-Mitglied

TAG FÜR OBLEUTE UND CHORLEITER/-INNEN

TAG FÜR OBLEUTE, CHORLEITER/-INNEN UND INTERESSIERTE BADISCHER POSAUNENCHÖRE

Liebe Bläserinnen und Bläser, liebe Schwestern und Brüder,

die Leitung eines Posaunenchores verlangt sehr vieles. Es ist nicht damit getan, Proben gut zu planen, Literatur klug auszuwählen sowie die Einsätze in Gottesdiensten und bei festlichen Anlässen zu organisieren.

Die Frage, wie die Gemeinschaft eines Chores gepflegt und gestärkt werden kann, welche Aufgaben in einem Chor der Obmann bzw. die Obfrau übernimmt und welche der Chorleiter bzw. die Chorleiterin, die Aufgabe, Jungbläserinnen und Jungbläser in guter Weise in die Chorgemeinschaft zu integrieren, die Frage, wie ein geistliches Leben im Chor gepflegt werden kann, wie die Arbeit des Posaunenchores durch Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden kann, und nicht zuletzt immer wieder auftretende Herausforderungen der Seelsorge an Chormitgliedern, die Sorgen und Nöte zu tragen haben – all dies gilt es bei der Leitung eines Posaunenchores zu bedenken und zu beachten.

Angeregt durch Fragestellungen wie diese, die an den Landesarbeitskreis herangetragen wurden, laden wir ein zu einem

**Tag für Obleute, Posaunenchorleiter/-innen und Interessierte
am Samstag, dem 14. Oktober 2017, 10–16 Uhr
im Thomashof, Stupfericher Weg 1, 76227 Karlsruhe.**

Folgender Programmablauf ist geplant:

- 10.00 Uhr Begrüßung, geistliche Einstimmung mit Choralblasen
(Ulrich Fischer/Heiko Petersen)
- 10.30 Uhr Gespräch in Kleingruppen: Welche Erfahrungen machen wir in der
Leitung unserer Chöre?
- 11.30 Uhr Austausch im Plenum: Bericht aus den Gruppen, Anregungen für die Praxis
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse der AGs „Gemeinschaft stärken“ und „Mitgliederwerbung“ sowie der Homepage der Badischen Posaunenarbeit:
Was können wir von anderen lernen? (Heiko Petersen)

- 13.30 Uhr Die Gestaltung von Andachten in den Posaunenchören (Ulrich Fischer)
 14.00 Uhr Kaffeepause
 14.30 Uhr Seelsorgerliche Herausforderungen in der Posaunenarbeit
 (KR Sabine Kast-Streib)
 15.40 Uhr Rückblick auf den Tag
 15.50 Uhr Choralblasen und Reisesegen
 16.00 Uhr Abreise

Wir würden uns sehr freuen, wenn dieses Angebot Euer Interesse finden würde. Anmeldungen können über das Internetportal der Badischen Posaunenarbeit erfolgen. Der Unkostenbeitrag beträgt 25 €, die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Ich freue mich auf einen kommunikativen, bereichernden Tag!
 Ulrich Fischer, Landesobmann

Verkauf, Reparatur und Service aller Instrumente

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag und Samstag
 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 Freitag
 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Ulrich Dürr
Orchesterbedarf & Musikalien

Bachstraße 15
 75053 Gondelsheim
 Tel.: 07252 / 8 63 63
 Fax: 07252 / 8 76 81



DER BADISCHE KIRCHENMUSIKPREIS 2016

DER BADISCHE KIRCHENMUSIKPREIS 2016 GEHT AN DEN BEZIRKSBLÄSERCHOR BRETLEN UND SEINEN LEITER MATTHIAS GROMER!

Noch nie wurde dieser mit 2 500 Euro dotierte Preis an ein Bläserensemble vergeben! Insofern war beim Festgottesdienst am 26. Juni in der Stiftskirche Bretten ein gewisser Stolz bei den 19 Bläser(inne)n und ihrem Dirigenten zu konstatieren über die Tatsache, dass 56 Jahre engagierter Arbeit jetzt auch offiziell gewürdigt wurden.

Der evangelische Bezirksbläserchor Bretten, kurz BBC (deutsch gesprochen), wurde 1960 von Ernst Daubenger gegründet, um Posaunenchorleitern und begabten Bläsern eine anspruchsvolle Plattform zu bieten und neue Literatur zu erarbeiten. Seit dieser Zeit probt der Chor, in dem inzwischen vier Bläsergenerationen vereint sind, sonntagmorgens um 8:00 Uhr! 1994 übernahm Matthias Gromer, sein Schwiegersohn und selbst im BBC aufgewachsen, und inzwischen stellv. Soloposaunist am Nationaltheater Mannheim, außerdem Dozent an der Stuttgarter Musikhochschule sowie Soloposaunist und Basstrompeter im Bayreuther Festspielorchester, die Leitung. Er brachte seine ganze bläserische Professionalität ein, förderte immer junge Talente (von denen einige auch schon Solobläser in renommierten Orchestern sind) und arrangiert/komponiert in zunehmendem Maße seinen Bläser(inne)n Stücke „auf den Leib“.

Aber auch in der Ära Daubenger wurden dem BBC schon Kompositionen gewidmet. So etwa die wuchtige Choralphantasie „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ von Herbert Gadsch, über die dieser, als man ihm die Aufnahme vorspielte, meinte: „Das hab ich geschrieben? Das ist ja richtig gut!“ Natürlich erklang dieses Stück beim Festgottesdienst zur Preisverleihung am 26. Juni, der trotz EM-Fußballspiels gut besucht war. Wie überhaupt das musikalische Programm fast ausschließlich aus dem Chor gewidmeten Kompositionen und Arrangements bestand. Gromers Bearbeitungen von Bach und Mendelssohn über seinen Tango zu EG 325 bis zum raffiniert rhythmischen „Alleluja“ (dem BBC zum 50-jährigen Bestehen gewidmet) von Johannes M. Michel erklangen. Aber auch der vor kurzem verstorbene große Kirchenmusiker Rolf Schweizer wurde gewürdigt. Den Orgelpart übernahm Bezirkskantorin Bärbel Tschochohei. Dekanin Gabriele Mannich predigte über das Lied „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“, fand aber auch viele persönliche Worte an Chor und seinen Dirigenten, die sie ja während ihrer ganzen Brettener Zeit musikalisch begleitet haben .

Die Preisverleihung und Scheckübergabe wurden von Gisela Kirchberg-Krüger, stv. Landesobfrau der Badischen Posaunenarbeit, und LKMD Kord Michaelis vorgenommen.

Der Laudator Michaelis erntete viel Gelächter, als er berichtete, sein erster Orgellehrer habe ihm dringend vom Umgang mit Blechbläsern abgeraten, die könnten nur „Täterä“. Die Brettener Bläser bewiesen eindrucksvoll das Gegenteil: Natürlich erreichen 19 gute Bläser ein machtvolles Forte, aber genauso gut können sie ein zartes Piano und ein gesangliches Spiel. Dazu wird die Klangfarbe mit Einbeziehung der gesamten Hornfamilie und mit verschiedenen Dämpfern interessant variiert. „Matthias Gromer hat den Bezirksbläserchor zu seinem hervorragenden Niveau geführt“, betonte Michaelis. Das Ensemble zeige eine Arbeit, die von höchstem Engagement und größtem Erfolg geprägt sei. Das Preisgeld kommt zur Hälfte der Bläuserschule Bretten e. V. zugute, die eine verdienstvolle Nachwuchsförderung in der Posaunenarbeit leistet .

Mit einem Sektempfang für alle Kirchenmusikfreunde endete ein Abend, den die Mitglieder des BBC und ihr Dirigent nicht vergessen werden.

Helmut Lang

**Wir sorgen für
den guten Ton!**

 **musik**
Schlaile
75173 Pforzheim
Dillsteinerstr. 15
Tel. 07231-23685



INTERVIEW MIT MATTHIAS GROMER

Lieber Matthias, du bist stellv. Soloposaunist am Nationaltheater in Mannheim - wie bist du zur Musik und zu diesem Beruf gekommen? Hätte es auch andere Optionen gegeben?

Ich kam von frühester Jugend sehr viel mit Musik in Berührung, da meine Mutter B-Kirchenmusikerin, also Berufsmusikerin war. Dass ich auch Berufsmusiker werden wollte, stand für mich dann auch sehr früh fest. Ich erinnere mich noch gut an eine Aufführung des Brahms-Requiems in der Karlsruher Christuskirche (meine Eltern sangen dort im Chor - ich später auch). Ich war vollkommen fassungslos, dass es so etwas Schönes geben kann, und wusste: Das will ich auch mal machen! Dass es dann Posaunist werden würde, entschied sich erst viel später ...

Da sind wir neugierig auf deinen musikalischen Werdegang!

Als Kind fing ich zunächst mit Klavierspielen an und das blieb auch bis ca. 16 mein bevorzugtes Instrument. Aber mein Vater spielte Posaune im Posaunenchor und ich saß daneben und wollte das auch gerne lernen. So dümpelte ich als seeeeehr mäßiger Bläser bis 15 vor mich hin – wirklich Musik machte ich auf dem Klavier und im Chor. Aber mit 15 bekam ich dann meinen ersten richtigen Posaunenunterricht bei Dr. Helmut Lang in Bretten und danach ging alles ziemlich schnell: Jugend-musiziert-Preise, Soloposaune im Landesjugendorchester BW und daraus resultierend der unbedingte Wunsch, Posaune zu studieren! Studium in Mannheim und schließlich 1989 die Stelle im Nationaltheaterorchester.

Wie haben wir uns den Alltag eines Musikers in Festanstellung, der gleichzeitig in Stuttgart unterrichtet, in Bayreuth mitspielt und etliche Stücke arrangiert, vorzustellen?

Tja, der Alltag eines professionellen Posaunisten im Orchester ist vermutlich weit weniger aufregend, als sich das die meisten so vorstellen ... Morgens Proben, abends Proben - oder Vorstellungen, in denen man als Berufsanfänger Pausen zählt ohne Ende; später weiß man so, wann man zu spielen hat. Ich liebe das Spielen im großen Sinfonieorchester bis heute, aber mir war bald klar, dass ich darüber hinaus auch andere Dinge tun möchte. So gründete ich 1990 zusammen mit vier Kollegen das Mannheim Brass Quintett (MBQ) – hier machen wir nun seit über 25 Jahren Blechbläserkammermusik auf höchstem Niveau, in den letzten Jahren spielen wir dabei sehr viele meiner Arrangements. Am Samstag, dem 26.11., spielt das MBQ übrigens in der evangelischen Laurentiuskirche in Hagsfeld!

Ebenfalls 1990 begann ich an der Musikhochschule in Mannheim zu unterrichten, inzwischen unterrichte ich seit vielen Jahren in Stuttgart. Wir haben dort ein tolles Team und eine wirklich ausgezeichnete Posaunenklasse, für die ich auch viele Arrangements schreibe. Überhaupt hat das Arrangieren und in den letzten Jahren auch ein wenig das Komponieren nach und nach einen immer breiteren Raum in meinem Leben eingenommen, ich bin selbst gespannt, wo mich das noch hinführt!

Übrigens gibt es seit kurzem beim G&C Notenverlag eine eigene Reihe „Sacred Brass“, in der viele meiner geistlichen Arrangements und Kompositionen erscheinen. Dann hast du nach Bayreuth gefragt – den Ruf dorthin bekam ich 1995 und ich verbinde viele großartige musikalische Erfahrungen damit; besonders die Zusammenarbeit mit den ganz großen Dirigenten unserer Zeit war und ist einfach toll (früher u. a. James Levine und Daniel Barenboim, heute Christian Thielmann oder zuletzt der Ring mit Kirill Petrenko).

Das klingt, als wenn schon alles erreicht wäre. Hast du noch Pläne, Visionen?

Früher habe ich länger und konkreter in die Zukunft geplant, inzwischen denke ich, dass das Leben oft seine eigenen Wege geht bzw. wir geführt werden, aber ein paar Visionen, gerade für unsere Posaunenarbeit, habe ich natürlich schon ... In einer Zeit, in der wir als Christen in den westlichen Gesellschaften insgesamt mehr und mehr in eine Diasporasituation kommen, wird es natürlich nicht leichter, eine gute Posaunenarbeit zu machen. Ich denke aber schon, dass wir gute Zukunftsperspektiven haben, wenn wir einige wesentliche Dinge beachten:

Gute Netzwerke vor Ort schaffen, gute Nachwuchsarbeit leisten, gut ausgebildete Chorleiter/-innen und engagierte Obleute – das wären für mich die wichtigsten Schlüssel zum Erfolg.

Ich habe z. B. unmittelbar nach Bekanntgabe des Kirchenmusikpreises an alle Posaunenchoräle im Bezirk geschrieben, auch ihnen dazu gratuliert, denn dieser Preis zeichnet aus meiner Sicht unsere gesamte Bezirksposaunenarbeit aus! Wir haben hier im Kirchenbezirk Bretten-Bruchsal ein ziemlich gut funktionierendes bläserisches Netzwerk. Das beginnt beim Nachwuchs: Im Jahr 2002 haben wir die Bläuserschule Bretten e. V. gegründet und bieten unseren Chören darüber qualifizierten Einzelunterricht vor Ort an; für den Gruppenunterricht sind die Chöre selbst verantwortlich. Viele der Jüngeren im BBC kommen bereits aus dieser Schule und etliche Chormitglieder sind wiederum als Lehrkräfte bei der Bläuserschule tätig. Des Weiteren sind derzeit knapp die Hälfte der BBC-Mitglieder ihrerseits Posaunenchorleiter, so dass ich über diese Schiene einen erstklassigen direkten Draht zu den Chören vor Ort habe.

Der Bezirksbläserchor ist also nicht nur ein sehr gutes Auswahlensemble, sondern wirklich das Herzstück unseres Netzwerkes „Bezirksposaunenarbeit“. Ich wünsche mir – und bin da auch sehr zuversichtlich –, dass das noch lange so bleiben wird!

Der Bezirk Bretten-Bruchsal kann sich glücklich schätzen, einen Profi als Bezirkschorleiter zu haben, der mit so viel Engagement die Arbeit seiner musikalischen Wurzeln betreut. Da du ja auch beim Tiefen Blech mitarbeitest, kommen einmal im Jahr auch andere Bläserinnen und Bläser in diesen Genuss. Vielen Dank für das Interview und alles Gute für alle Vorhaben!

Die Fragen stellte Gisela Kirchberg-Krüger.

DAS LIEGENSCHAFTSPROJEKT

Das Liegenschaftsprojekt der Landeskirche und die bezirklich verantwortete Flächenplanung (Gebäudemasterplan)

An vielen Stellen der Landeskirche hört man es derzeit so oder ähnlich: „Vorsicht, das Liegenschaftsprojekt kommt, jetzt werden uns die Gemeindehäuser genommen“.

Auch die Posaunenarbeit bangt um genügend geeignete Übungsräume in den Gemeindehäusern. Als langjähriger Bläser weiß ich um die Problematik, dass nicht jeder Gemeindeforum als Übungsraum für Posaunenchoräle geeignet ist.

Und doch müssen wir uns darauf einstellen. Gemeindehausflächen im bisherigen Umfang sind bereits jetzt nicht mehr zu unterhalten und müssen perspektivisch reduziert werden. Nicht jede Kirchengemeinde wird künftig „ihr eigenes“ Gemeindehaus haben. Es geht um einen Flächenabbau von ca. 30 %.

Nicht jedes Gemeindehaus wird in gleicher Weise für Posaunenchoräle geeignet sein. In dieser Situation gilt es, intelligente Lösungen zu finden. Wichtig wird die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus. Dies gilt auch für die Nutzung der Gemeindehausflächen. An dieser Stelle kommt die kirchenbezirkliche Flächenplanung ins Spiel. Die landeskirchliche Mitfinanzierung aus zentralen Mitteln beim Gebäudeunterhalt wird sich künftig an den Richtwerten orientieren, die aus der Gemeindegröße abgeleitet werden. Im Rahmen des Liegenschaftsprojektes hat der Kirchenbezirk die Möglichkeit, die Richtwerte zu verschieben. Er könnte also beschließen, dass ein Gemeindehaus aus dieser Mitfinanzierung herausfällt und die mitfinanzierte Fläche einem anderen Gemeindehaus zugeschlagen wird, weil es dort Sinn macht, eine über den individuellen Richtwert hinausgehende Fläche weiterhin landeskirchlich mitzufinanzieren. Ein Grund dafür könnte beispielsweise sein, dass man im Kirchenbezirk einen großen Proberaum für Bezirksbläserproben benötigt.

Wichtig ist, diese strategische Entscheidung wird im Kirchenbezirk und nicht im Evangelischen Oberkirchenrat getroffen. Entsprechende Anforderungen und Interessen sind also auf der Ebene des Kirchenbezirkles einzubringen.

Wichtig wäre mir - auch wenn ich selbst Posaunenbläser bin - dass wir in dieser kirchenbezirklichen Planung zu einem guten und fairen Ausgleich der verschiedenen Interessen kommen. Bloße Lobbyarbeit ohne Blick auf die anderen haben wir in unserem Land viel zu viel.

Bei uns in der Kirche sollte es anders sein, allerdings dürfen die Interessen und Anforderungen von Posaunenchorälen nicht übersehen werden.

Bringen Sie sich also in Ihren Kirchenbezirken konstruktiv und kreativ ein. Dazu gehört auch die Prüfung von Problemöglichkeiten außerhalb eigener kirchlicher Räume, beispielsweise in Schulaulen oder anmietbaren kommunalen oder vereinseigenen Räumen. Die Kosten für den Unterhalt eigener Räume sind in der Regel höher als solche Mietkosten. Die jeweiligen Vermieter sind meist froh, einen eigenen Unterhaltsbeitrag zu erzielen und wir treten als Kirche in Kontakt mit anderen Institutionen.

Wir sind gezwungen, mit unseren Raumkapazitäten anders umzugehen. Beteiligen Sie sich bitte an dieser bezirklichen Diskussion und helfen Sie mit, dass wir beispielhaft gute Lösungen finden können.

Karlsruhe, 20. Juni 2016



Stefan Werner
Oberkirchenrat

Klingt das nicht gut?

**Blas- & Schlaginstrumente,
Zubehör**

Riesenauswahl großer Marken

**Fachberatung durch
Instrumentenmacher**

Unsere zusätzlichen Leistungen:

Regelmäßige Kundendienstfahrten
Hauseigener Meisterwerkstatt - Service
Günstige Finanzierungsmodelle
Eilversand (auch zur Auswahl)



Frauenstraße 22 Tel.: 0731/15 36 45
89073 Ulm Fax: 0731/15 36 66
Online-Shop: www.reisser-musik.de

CHORLEITER/-IN GESUCHT!!! | PINNWAND

Der ev. Posaunenchor Fahrenbach-Trienz sucht **ab September 2016** eine/-n motivierte/-n und engagierte/-n **Chorleiter/-in**.

Wir sind mit ca. 25 bis 30 Bläser(inne)n als Posaunenchor in Fahrenbach im Neckar-Odenwald-Kreis aktiv.

Unser vielfältiges Repertoire zum Lobe Gottes besteht überwiegend aus kirchenmusikalischem Liedgut in 4-stimmiger Besetzung. Jedoch spielen wir auch immer wieder gerne Musikstücke mit bis zu acht Stimmen sowie Bearbeitungen, Fantasien, Doppelchöre und auch weltliche Literatur.

Die Probe findet derzeit wöchentlich am Freitagabend im Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Fahrenbach statt.

Wir freuen uns auf Ihre Kurzbewerbung an:

Posaunenchor Fahrenbach-Trienz

Obmann Christoph Weber

Adolf-Weber-Straße 43

74864 Fahrenbach

posaunenchor.fahrenbach@gmail.com

Weitere Informationen gibt es hier:

[\[www.posaunenchor-fahrenbach.de\]](http://www.posaunenchor-fahrenbach.de)

VERKAUFE!

Eine Yamaha-Hoch B/A Trompete, 4 Ventile und eine Selmer Hoch-G Trompete, 4 Ventile, Preis VHB

Siegfried Wagner | Jöhlinger Str. 26 | 76327 Pfinztal | 0721 469786



NEUES AUS DEM FÖRDERVEREIN



← Heike Sych

UNSER VEREIN WÄCHST WEITER

Wir freuen uns sehr über das 400. Mitglied unseres Fördervereins. Heike Sych, eine der neuen Aktivposten der Posaunenarbeit und zu Hause im Posaunenchor Nußloch, unterzeichnete auf dem Bläserlehrgang für erwachsene Jungbläser Anfang Juli ihre Beitrittserklärung.

Sie schreibt: „Anfang diesen Jahres habe ich mich entschieden, Posaune zu lernen, um zukünftig in Gemeinschaft musizieren zu können. Im Posaunenchor in meinem Heimatort Nußloch hat man mir angeboten, mit einer Jungbläserausbildung zu beginnen. Seitdem bin ich mit Eifer dabei und freue mich darüber, bereits ein wenig im Chor mitspielen zu können. Während des DEPT in Dresden konnte ich das erste Mal erleben, wie groß und beeindruckend die Gemeinschaft der Bläser ist. Das war für mich als Neuling ein ganz besonderes Erlebnis. Auf dem Bläserlehrgang für erwachsene

Jungbläser hat uns Heiko Petersen über den Förderverein Badische Posaunenarbeit informiert. Das Angebot der Posaunenarbeit hat mich in dieser kurzen Zeit schon sehr beeindruckt und mit meinem Beitritt zum Förderverein möchte ich nun meinen Beitrag in der Badischen Posaunenarbeit leisten.“

Mit ihr entschlossen sich gleich sechs weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Lehrgangs zum Beitritt. Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willkommen und danken Heiko Petersen für die Weiterempfehlung.

Matthias Bretschneider

„KONZERTFAHRPLAN“ IST ONLINE
[\[http://fv.posaunenarbeit.de/konzertfahrplan\]](http://fv.posaunenarbeit.de/konzertfahrplan)

Der Förderverein Badische Posaunenarbeit möchte in Gemeinschaftsarbeit mit allen Interessierten der Posaunenarbeit auf seiner Homepage einen „Konzertfahrplan“ entwickeln. Er soll als Arbeitshilfe und Diskussionsgrundlage für die Planung und Durch-

führung von Auftritten aller Art dienen. Als Erstes wurde jetzt eine Checkliste zur Vorbereitung eines Auftritts auf der Homepage eingestellt [<http://fv.posaunenarbeit.de/konzertfahrplan>]. In Abständen sollen Texte zu allen Punkten des Inhaltsverzeichnisses folgen. Wir laden euch herzlich ein, mit eigenen Beiträgen, Anregungen und Kommentaren, Vordrucken und Mustern zum Gelingen des Konzertfahrplanes beizutragen.

Der Konzertfahrplan soll ausschließlich organisatorische Themen rund um die Auftritte von Posaunenchorern behandeln. Themen der musikalischen Programmgestaltung, der Besetzung oder Fragen zu Mission und Diakonie sollen nicht diskutiert werden.

Das Inhaltsverzeichnis des Konzertfahrplans wird entsprechend der Durchführung eines Konzertvorhabens in drei Abschnitte gegliedert werden: die Planungs- und Vorbereitungsphase, das eigentliche Konzert und die Nachbereitungsphase. Arbeitspapiere und Vordrucke, die bei der Vorbereitung von Auftritten jeder Art hilfreich sein können, sollen in einem Anhang gesammelt werden.

Der so zu erarbeitende Konzertfahrplan versteht sich als Ideen- und Ratgeber, als Anregungs- und Diskussionspapier. Es soll ein „lebendiges“ elektronisches Nachschlagewerk mit Hinweisen und Anregungen werden und fortlaufenden Überarbeitungen und Ergänzungen offenstehen. Wir bitten euch herzlich um eure Mitarbeit.


KONZERTFAHRPLAN – „AUFGABENLISTE“

Als ersten Baustein des Konzertfahrplanes haben wir die Aufgabenliste veröffentlicht. Wir sind guter Hoffnung, damit vielen Chören noch rechtzeitig zum Jahresende eine gute Arbeitshilfe an die Hand zu geben und hoffen auf viele Erfahrungsberichte aus dem praktischen Einsatz. Die „Aufgabenliste“ soll ein Hilfsmittel sein, möglichst wenig zu vergessen, möglichst viel zu delegieren und den Überblick zu behalten.

Die Aufgabenliste ist von jedem Chor individuell mit Leben zu füllen. Wir freuen uns über Anregungen aus der praktischen Anwendung der Liste, die für alle Chöre wertvoll sein können. Für diese Beiträge haben wir auf der Homepage [fv.posaunenarbeit.de] eine Rückmeldemöglichkeit eingerichtet.

Lust auf mehr? Hier ein Auszug aus dem Beitrag „Aufgabenliste“, ausführlich findet Ihr ihn auf der Homepage [fv.posaunenarbeit.de] des Fördervereins ...

„Ein Konzert oder Auftritt soll statt finden. Es ist an der Zeit, sich zusammen zu setzen, und die Aufgabenliste zu bearbeiten. Das Muster (... ist auf der homepage als Word-Dokument hinterlegt, kann herunter geladen werden und ist ...) von jedem Posaunenchor frei gestaltbar, d. h. je nach Art und Umfang des Auftritts können Auf-



gaben gestrichen oder ergänzt werden. Die Liste lässt sich nach dem Inhalt jeder einzelnen Spalte sortieren. (...)

Die Aufgabenliste hat links eine „lfd. Nr.“ vorgesehen. Diese Spalte kann dazu dienen, ausgewählten Aufgaben – z. B. dem Thema „Probenfeizeit“ – bei Bedarf eine einheitliche Nummer zu vergeben, so dass die Aufgabenliste später jederzeit auch nach diesen Themen sortiert werden kann.

Die Aufgabenliste zeigt in der zweiten Spalte von Links den Wochenabstand zum Termin. „36“ bedeutet, dass empfohlen wird, die Aufgabe ca. „36“ Wochen vor Termn zu beginnen - das sind ungefähr neun Monate. Die Empfehlungen können individuell überschrieben werden.

In der dritten Spalte sind die Aufgaben aufgelistet. Es handelt sich um eine Grobskizze, die auf jahrzehnte langer Konzerterfahrung beruht, dennoch aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit erhebt. Es sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, Aufgaben neu zu formulieren, zu streichen oder zu ergänzen und den tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen.

Die vierte Spalte sieht die Zuordnung der Aufgaben zu den Mitgliedern des Organisationsteams vor.
(...)

Aufgaben

Während parallel an anderer Stelle das musikalische Programm geplant und geprobt wird, stehen für die Organisatoren die großen logistischen Themen im Vordergrund. Bereits in frühem Planungsstadium sollte man Termine und Räume verbindlich vereinbaren. Notwendig ist auch die verbindliche Vereinbarung der Probentermine mit allen vorgesehenen Musikern und ggf. deren Eltern. (...)

Ein nächster großer Block im Aufgabenkatalog umfasst die Öffentlichkeitsarbeit. Missionarisch wirken bedeutet auch, von Aussen, also von unbeteiligten Dritten, wahrnehmbar zu sein. (...) Verfassen, Layouten, Drucken und das wirkungsvolle Verteilen von Artikeln, Handzetteln, Plakaten u.a. wollen längerfristig vorbereitet sein. Dies ist auch die Gelegenheit Sponsoren einzubinden, was die Vorbereitungszeit entsprechend verlängert. (...)

Zentraler Planungspunkt ist das Konzert. Für Musiker und Gäste ist der Raum der Veranstaltung ein wichtiger Baustein. Das umfasst alle von den Gästen wahrgenommenen Äußerlichkeiten, wie Parkplatz, Gehwege, Garderobe, Sitzplätze, Sanitärräume, Büh-

nenbild, Heimweg. (...)

Die Betreuung der Gäste und Teilnehmer vor, während und nach dem Konzert ist ein weiterer Planungspunkt. Der umfasst die Begrüßung am Eingang, die persönliche Begleitung und Vorstellung von Ehrengästen, die Platzreservierung, die Ansprache vor und nach dem Konzert, genauso wie die Versorgung der Musiker und der Gastmusiker, die Planung des Nachtreffens und die Bereitstellung ausreichender Informationen.

Ist der äußere Rahmen geplant gilt ein weiteres Hauptaugenmerk dem Auftritt selbst, insbesondere der Choreographie des Auftritts. „Das Auge isst mit“ ... diese Binsenweisheit gilt auch für den Konzertbesuch. Wie beginnt das Konzert, wer betritt wann und wie die Bühne, und von wo. Aufbau und Verbleib von Notenständern und Notenmaterial während des Konzertes, Verhalten aller handelnden Personen auf der Bühne, Veränderung von Aufstellung, Beleuchtung und Dekoration – und ganz intensiv der Abschluss, die letzten Handlungen der Aktiven auf der Bühne, all diese Themen prägen das Gesamtbild der Zuhörer in hohem Maße und stehen in unmittelbarer Konkurrenz zu der musikalischen Leistung und den dargebotenen Inhalten.

(...)“

Wenn Ihr demnächst einen Auftritt vorbereitet oder einfach nur Lust und Interesse habt, schaut einmal auf unserer homepage vorbei. Wir und alle anderen Chöre freuen uns auf Eure Rückmeldungen .



AUFGESCHNAPPT

Die Förderung von Posaunenchören hat schon seit 250 Jahren Tradition!

„Fünf musikbegeisterte Bürger, Häusler und Weber der protestantischen Gemeinde Walddorf kauften 1766 einen „Chor Posaunen“ (Diskant-, Alt, Tenor- und Bassposaunen), erlernten auf eigene Rechnung das Blasen und schenkten die Instrumente der Kirchgemeinde, „damit die Sache selbst Gott zu Ehren und hiesiger Kirche zum Ruhm gereiche“. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Posaunenchor?wprov=sfsi1>].

Die Spende entfaltete eine nachhaltige Wirkung – es gibt noch heute einen Posaunenchor in Walddorf.



NEUES VON DER STIFTUNG

Ein schöner, langer Sommer geht zu Ende. Natürlich war er insbesondere vom 2. Deutschen Posaumentag in Dresden geprägt. Inmitten der über 18000 Bläser waren unser Kuratoriumsvorsitzender, der Geschäftsführer der Stiftung sowie fast das gesamte Kuratorium als Zuhörer, Bläser und als Mitwirkende der Konzerte der badischen Auswahlchöre voller Elan bei der Sache.

Es war für uns alle ein einmaliges Erlebnis und Dresden, so wie es sich an diesem überwiegend sonnigen Wochenende zeigte, wird uns in guter Erinnerung bleiben. Besonders erfreulich für die Stiftung war, dass sich der Landesarbeitskreis unter unserem Landesobmann Dr. Ulrich Fischer entschlossen hatte, am gemeinsamen Stand von Baden und Württemberg im Zwinger Rotwein der Stiftung Badische Posaunenarbeit auszuschenken. Sehr gerne beteiligten sich die anwesenden Kuratoriumsmitglieder und der Geschäftsführer der Stiftung am Standdienst und unterstützten so diese grandiose Idee und die daraus resultierende Werbung für unsere Posaunenarbeit. Immerhin schaffte es unser Stiftungswein in den sehenswerten Rückblick zum DEPT, der als DVD auf der DEPT-Homepage bestellt werden kann.

Außerdem nahmen wir dieses Ereignis zum Anlass, unseren Weinflyer zu überarbeiten, so dass nun alle aktuellen Weine und unser Stiftungssekt beschrieben und abgebildet sind und auch bequem bestellt werden können. Genauso erfreut und dankbar blicken wir auf die Zuwendungen zurück, die die Stiftung in den letzten Wochen erhalten hat. Nicht unwesentlich lagen diese Zahlungseingänge in runden Geburtstagen bedeutender Personen der Badischen Posaunenarbeit begründet. So sammelte unser Landesposaunenwart Armin Schaefer anlässlich seiner Geburtstagsfeier zugunsten der Stiftung und rundete großzügig auf, so dass wir uns bei Armin für eine Zustiftung in Höhe von 1.000 Euro bedanken dürfen.

Auch Hansjörg Tenbaum, Chorleiter des PC Heddeshheim und Mitglied des NBB, feierte einen denkwürdigen runden Geburtstag und der Posaunenchor Heddeshheim spendete aus diesem Anlass 250 Euro. Mehr noch, der Posaunenchor Heddeshheim richtete zu Hansjörgs Geburtstag ein Stiftungskonzert aus und lud hierfür das NBB ein. Am Ausgang wurden Sammeldisplays unseres Fördervereins aufgestellt und so kamen neben Spenden an den Förderverein in Höhe von 60 Euro die stolze Summe von 1463,50 Euro zustande, die nun als Zustiftung die Arbeit der Stiftung unterstützt.

Herzlichen Dank an Hansjörg Tenbaum und an den Posaunenchor Heddeshheim für das große Engagement und den Beweis, dass es möglich ist, einen eigenen Förderverein zu haben, für diesen zu sammeln und gleichzeitig ein Konzert zugunsten der Stiftung Badische Posaunenarbeit auszurichten.



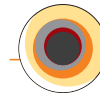
Johannes Jakoby, Axel Becker, Geschäftsführer der Badischen Posaunenarbeit, und Marie-Luise Haspel, Kuratoriumsmitglied der Stiftung, am Stand Baden/Württemberg im Zwinger

Überhaupt zeigt sich wieder einmal die Vielfältigkeit der Sammeldisplays. So freut sich die Stiftung über eine Zustiftung aus dem Sammeldisplay der Familie Bretschneider in Höhe von 370 Euro. Und auch beim Semesterabschlusskonzert des Bläserkreises der HfK zusammen mit dem NBB in Sandhausen wurden der Betrag von 643,10 Euro in Sammeldisplays gesammelt, der in gleicher Höhe ebenfalls als Zustiftung der Stiftung Badische Posaunenarbeit zugute kommt.

Mit diesen guten Nachrichten und nach einem schönen Sommer kann das Kuratorium erholt und gestärkt weiterarbeiten.

Sami Sharif, Geschäftsführer Stiftung Badische Posaunenarbeit





An
Weingut Friedhelm Rinklin
Hauptstraße 94
79356 Eichstetten a.K.

Bestellung von Stiftungswein Badische Posaunenarbeit

Bestellung von Stiftungswein gegen Rechnung:

Durch unseren Sponsor Friedhelm Rinklin und Ihre Beteiligung kommen für jede Flasche Ihrer Bestellung 2,- € dem Kapitalstock der Stiftung Badische Posaunenarbeit zugute.

Als Stiftungsweine werden vier RINKLIN-Gutsweine aus biologischem Anbau angeboten.

Die bestellte Gesamtmenge kann beliebig zusammen gestellt werden und muss durch 6 teilbar sein. Kleinere Mengen nur auf Anfrage.

Weißburgunder trocken 0,75 l	à 9,- €		Flasche(n)
Grauburgunder trocken 0,75 l	à 9,- €		Flasche(n)
Spätburgunder trocken 0,75 l aus dem großen Holzfass	à 9,- €		Flasche(n)
Regent trocken 0,75 l aus dem großen Holzfass	à 9,- €		Flasche(n)
Rivaner Sekt brut 0,75 l	à 10,- €		Flasche(n)

Zuzüglich Frachtbeteiligung pauschal 6,- €; ab einem Warenwert von 230,- € erfolgt die Lieferung frei Haus.

Die Preise enthalten bereits die gesetzliche MwSt. von 19 %.

Alle Angaben Stand 1. Juli 2015

Die Lieferung erfolgt an die nachfolgend genannte Bestell- und Rechnungsadresse:

Vorname und Name:

Straße und Hausnr.:

PLZ und Ort:

Telefon:

Datum:

Unterschrift:

Bestellungen können auf folgenden Wegen erfolgen:

- per Briefpost mit dem obigen ausgefüllten Bestellformular
- oder das ausgefüllte Bestellformular scannen und als E-Mail-Anhang versenden an: rinklin.weine@t-online.de
- oder online über www.rinklin.de



POSAUNENCHÖRE ALS PROTESTANTISCHE BOTSCHAFTER

DIENER AM 150. PSALM

POSAUNENCHÖRE ALS PROTESTANTISCHE BOTSCHAFTER VON REINHARD LASSEK

„Lobet den Herrn mit Posaunen!“ – Das ist aus Sicht eines evangelischen Posaunenchorbläusers die entscheidende Botschaft des 150. Psalms. Gewiss, auch in katholischen Gottesdiensten kommen Trompeten und Posaunen zum Einsatz. Doch eine feste Institution sind die kirchlichen Blechbläser allein im evangelischen Milieu: Die irdischen Bläserheerschaften bilden eine der größten Laienbewegungen innerhalb des deutschen Protestantismus. Mehr als jede dritte evangelische Gemeinde hat einen Posaunenchor. Und es gehört zum Chorgeist, dass all diese „Posaunenchorler“ unentgeltlich spielen. Ihr glänzendes Instrumentarium erklingt nicht nur zu liturgischen, sondern auch zu missionarischen, diakonischen oder sozialen Anlässen. Und trotz einer gewissen Bandbreite des Repertoires, liegt der musikalische Schwerpunkt auf der Pflege des geistlichen Liedes - vom Reformations-Choral bis hin zum amerikanischen Spiritual.

Während sich der geistliche Auftrag mit dem Hinweis auf den 150. Psalm leicht als „Gotteslob“ beschreiben lässt, ist die Herkunft der evangelischen Posaunenbewegung ein weitaus komplexeres Thema. Das „Copyright“ für den Begriff, unter dem sich heute das gesamte evangelische Blech versammelt, liegt jedenfalls bei den Herrnhuter Brüdergemeinen – jener Gemeinschaft böhmischer Glaubensflüchtlinge und deutscher Pietisten, die sich im frühen 18. Jahrhundert in der Oberlausitz angesiedelt haben. Bereits 1764 ist in einem Synodalbeschluss der Brüdergemeinde offiziell von einem „Posaunenchor“ die Rede.

Auch wenn die Herrnhuter Bläser zweifellos Pionierdienste leisten, die eigentlichen Quellen einer sich über ganz Deutschland ausbreitenden Posaunenwelle sprudeln nicht in der Oberlausitz, sondern in Westfalen sowie in Niedersachsen. Die evangelische Posaunenarbeit entsteht im engen Verbund mit der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts. Im Zentrum des „erwecklichen“ Glaubenslebens stehen die persönliche Bekehrung sowie eine bewusst auf das Evangelium ausgerichtete Lebensführung. Die vielerorts entstehenden Bläserchöre festigen diese neue Frömmigkeit. Pietismus und Posaunenarbeit streben im Gleichschritt nach geistlicher Erneuerung.

Es gibt zwei große, selbständige Entstehungszentren der Posaunenbewegung: Zum einen die evangelischen „Jünglingsvereine“ in Ostwestfalen-Lippe – die Vorläufer des CVJM. Zum anderen die Hermannsburger Missionare in Niedersachsen. Der erste „Posaunenchor“ wird 1843 im ostwestfälischen Jöllenbeck gegründet – heute ein Stadtbezirk Bielefelds. Der erste „Posaunenverein“ hingegen entsteht in der Lüne-

burger Heide. 1849 wird ein auf Initiative von Theodor Harms im Hermannsbürger Missionshaus gegründeter Singchor mit Blechblasinstrumenten ausgestattet. Sowohl die westfälischen „Posaunenchor“ als auch die niedersächsischen „Posaunenvereine“ werden zum Modell für das übrige Deutschland.

Der Posaunenwind weht hierzulande also je nach Region entweder aus Westfalen oder aus Niedersachsen. So gehen etwa die jeweils ältesten Bläserchor in Lippe, im Rheinland, in Hessen, in Schlesien, in Sachsen, in Hamburg, in Württemberg, in der Schweiz, in Baden und in Ostpreußen auf die Jünglingsvereine des Minden-Ravensberger Landes zurück. Die jeweils ältesten Chöre in Mecklenburg, Bayern, Oldenburg, Braunschweig und in Schleswig-Holstein verdanken indes ihre Entstehung dem Hermannsbürger Missionswerk.

1880 gibt es im Deutschen Reich bereits rund 160 Posaunenchor mit insgesamt 2.000 Bläsern. Und 1933 kann „Posaunengeneral“ Johannes Kuhlo voller Stolz feststellen: „Gott hat die Posaunenmission mit einem freundlichen Krescendo gesegnet. An die 30.000 Bläser verkünden in den christlichen Posaunenchor sein Lob.“

Heutzutage vertritt der „Evangelische Posaundienst in Deutschland“ – als gemeinsame Dachorganisation von 29 eigenständigen Werken und Verbänden – knapp 7.000 Posaunenchor mit insgesamt über 120.000 Bläserinnen und Bläsern. Dass sich so zahlreiche „Posaunen“ in den Dienst des 150. Psalm stellen, ist gewiss das Verdienst vieler. Die Bewegung als Ganzes wird jedoch vor allem von drei herausragenden Persönlichkeiten geprägt. Zunächst vom „Posaunengeneral“, „Reichsposaunenwart“ und später leider auch „Reichsposaunenführer“ genannten Johannes Kuhlo sowie vom sächsischen „Posaunenvater“ Adolf Müller. Und nach dem Zweiten Weltkrieg ist es insbesondere Wilhelm Ehmann – Professor an der Kirchenmusikschule Herford – der sich als Theoretiker und Praktiker kirchlicher Bläserarbeit einen Namen macht.

Es gibt „Posaunenväter“, jedoch keine „Posaunenmütter“. Und bis 1945 bleiben Posaunenchor auch reine Männerbünde. Eine Ausnahme bilden in den 1920er Jahren die rein weiblich besetzten Posaunenchor einiger Diakonissen-Häuser. Seitens der Posaunen- warte wird sogar noch bis in die 1960er Jahre hinein gegen das sogenannte „Mäd-



chenblasen“ polemisiert. Man warnt ganz allgemein vor „Zersetzungerscheinungen“, befürchtet insbesondere „sexualethische Probleme“ und traut ganz allgemein dem „schwachen Geschlecht“ keine „erwecklich“ kraftvollen Töne zu. Irgendwann gerät „Mann“ dann aber doch in Zugzwang, so dass nunmehr ganz selbstverständlich sowohl Mädchen und Jungen als auch Frauen und Männer in den Posaundienst eintreten. Inzwischen ist wohl ein Fünftel der Posaunenchorler weiblich. Dementsprechend gibt es nicht mehr nur Landesposaunenwarte, sondern auch Landesposaunenwartinnen.

Auf die „Posaune“ als Instrument kann im Posaunenchor verzichtet werden, nicht jedoch auf den Begriff. Schließlich ist es in der Bibel zumeist die Posaune, die Entscheidendes zu verkünden hat. Dass Luther bei seiner Bibelübersetzung das original antike Lobpreis-Instrumentarium zumeist durch die erst Mitte des 15. Jahrhunderts erfundene Posaune ersetzt, kommt den Gründervätern jedenfalls sehr gelegen. Die Bewegung lechzt geradezu nach biblischer Legitimation. Um den geistlichen Bläserauftrag in Verbindung zur Heilsgeschichte zu bringen, listet der später „Spielmann Gottes“ genannte Kuhlo die biblischen Trompeten-, Posaunen- und Hörnerstellen auf: Im Alten Testament sind es 65, in den Apokryphen 13 und im Neuen Testament 20. Seinen ersten glänzenden Auftritt hat das Blech demnach bei Moses. Doch der erste „Posaunenchor“ erklingt erst in Jerusalem zu Zeiten König Davids. Nach der Zerstörung des Tempels durch die Römer folgt sodann eine 2.000-jährige Generalpause – bis jene Jöllennecker Erweckungsposaunisten das Schweigen der Bläser beenden.

Johannes Kuhlo, der sich selbst gern als „Mitarbeiter am Psalm 150“ bezeichnet, erhält bereits als 25-Jähriger von seinen Mitstreitern den Beinamen „Posaunengeneral“. Und in der Tat, in allen wichtigen „Posaunen-Fragen“ vermag er prägenden Einfluss zu entfalten. Musiziert wird, um zu Missionieren. Und daher wird anfangs auch eine ganz bestimmte Spielweise bevorzugt. Die musikalische Maxime lautet: „Je näher der Klang eines Instruments der menschlichen Stimme kommt, um so angenehmer und wertvoller ist es.“ Um das Blech zum „Singen“ zu bringen, sind Flügelhorn, Tenorhorn, Bariton, Tuba und natürlich auch das Waldhorn wegen ihres weichen Klangs erste Wahl. Die Posaune wird eher geduldet denn geliebt. Die Trompete jedoch, mit ihrem harten, kompromisslos-klares Klang will fast ein Jahrhundert lang niemand so recht ins „Posaunengebet“ mit einschließen. „Wenn ich die Wahl habe“, bekennt Johannes Kuhlo freimütig, „so nehme ich doch nicht die Schreihälse von Sperlingen“, die Trompeten. Auch von den immer gleich so „scharf loslegenden Finken“, den Kornetts oder Pistons will er nichts wissen und nichts hören. Die wahren Gesangsköniginnen – die „Nachtigallen“ unter den Blechblasinstrumenten – sind für Johannes Kuhlo die Flügelhörner. Er selbst bevorzugt eine eiförmige Sonderform – das nach ihm benannte „Kuhlohorn“. Für ein spätromantisches Klangbild plädiert auch der sächsische „Posaunenvater“

Adolf Müller: „Wir müssen auf unseren Instrumenten gleichsam singen . . . Wenn man bei jedem unserer Choräle den Eindruck hat, dass man den Text zu hören glaubt, dann erreichen wir unser Ziel, dann blasen wir erbaulich.“ Und selbst wenn es um den Übungsfleiß geht, wird gern geistlich argumentiert. So heißt es 1954 in einer Hermannsburger Posaunenfestschrift: „Gott schenkt niemals, ohne zugleich auch zu fordern.“

Nach 1945 kommt jener typische Kuhlo-Klang nach und nach aus der Mode. Kirchenmusiker Wilhelm Ehmann bezeichnet ihn als „tutig“ und „schwerfällig“. Für den Mentor der Posaunenbewegung der Nachkriegszeit bilden nunmehr Trompeten in Sopran und Alt sowie Posaunen in Tenor und Bass die Idealbesetzung. Und auch in der Posaunenchorliteratur öffnet man sich nunmehr nicht nur der weltlichen Musik, sondern der Moderne überhaupt. „Das Blasen“, sagt der Herforder Musikprofessor Ehmann, „Das Blasen muß aufhören, ausschließlich eine Kunst des Nachahmens zu sein; es sollte sich die eigenständige Bläsermusik wieder erschließen.“

Trotz der modernen Notenflut, werden Kuhlosätze noch immer gern geblasen. Auch so manche Kuhlo-Anekdote hat nichts von ihrem urwüchsigen Charme eingebüßt. Auf Kuhlos Leben und Werk liegt jedoch ein brauner Schatten: Kuhlohorn und Hakenkreuz berühren einander in kaum mehr erträglicher Weise. Das Kapitel „Kuhlo und der Nationalsozialismus“ ist nur schwer verdaubar, für alle, die Johannes Kuhlos Leistungen für die Posaunenarbeit mit Bewunderung, ja Dankbarkeit und Ehrfurcht betrachten. Kuhlo, von je her für den Antisemitismus empfänglich, ist bereits 1932 in der NSDAP. Er tritt öffentlich für Hitler ein und fordert in Zeitungsartikeln zu dessen Wahl auf.

Der Posaunengeneral – gewohnt zu führen – schreitet trotz mangelnder Übersicht forsch voran. Und seine Bläserbataillone – gewohnt zu folgen – taumeln trotz Bibel, Gebet und Posaunenchoralbuch blind ins christlich-abendländische Abseits. Für den ehemaligen Leiter des Posaunenwerks der Hannoverschen Landeskirche Wolfgang Gerts zeigen die Grußformeln im Schriftwechsel jener Jahre an, inwieweit die damaligen Größen der Posaunenarbeit sich schon vom Regime haben vereinnahmen lassen. Erstaunlicher Weise vermeidet ausgerechnet NSDAP-Mitglied Kuhlo den „Deutschen Gruß“ und bevorzugt stattdessen den schlichten „Posaunengruß“. Deutet sich bei ihm – jetzt wo es zu spät ist – ein gewisses Unbehagen über den nunmehr herrschenden Ungeist an, den er doch selbst so eifrig herbeiposaunt hatte?

Doch schon sehr bald bekommt die Posaunenbewegung den immer schärfer wehenden Gegenwind des gottlosen Regimes zu spüren. Bereits Mitte der 1930er Jahre müssen alle jugendlichen Posaunenchorler zwangsweise in die Hitlerjugend eintreten. Und ohne Sondergenehmigung darf außerhalb kirchlicher Veranstaltungen kein christlicher Choral mehr geblasen werden. Am Ende seines Lebens – nunmehr ein Greis von 84 Jah-

ren – mag sich Johannes Kuhlo seines furchtbaren Irrtums bewusst geworden sein. Auf seinem Sterbebett, am 16. Mai 1941, spricht der Posaunengeneral immerhin Klartext: „Und wenn er nicht der rechte Führer ist, so wählt ihn ab.“

Doch zurück zur Musik: Posaunenchöre ernten anfangs nicht nur Beifall, sondern auch Kritik. 1882 heißt es im „Reichsblatt“: „Da gibt es auch sog. ‚Posaunenchöre‘, welche Töne blasen, die Steine erweichen und Menschen rasend machen können, und wenn irgendwo ein armer Mensch schwerkrank darniederliegt, so kommen diese traurigen Gesellen mit ihren Posaunen und geben ihm mit ihrer furchtbaren Musik den letzten Gnadenstoß.“

Mit Skepsis begegnet man der Laienmusikerbewegung auch in Fachkreisen. 1896 heißt es in den „Musikpädagogischen Blättern“: „Die ‚evangelischen Jünglingsvereine‘ auf den westfälischen Dörfern unterhalten zum Zweck des Chorblasens kleine Blechbläser-Ensembles. Diese bäuerlichen Dilettanten-Kapellen heißen sich ‚Posaunenchöre‘, obgleich in dem Ensemble fast nie eine Posaune sich vorfindet.“ Und auch nach dem Krieg, empfindet nicht jeder die Posaunenchorarbeit als erbaulich: Im Mai 1947 werden im Nordwestdeutschen Rundfunk die Bemühungen der Landesposaunenwarte um einen Neuaufbau wie folgt verspottet: „Ihre Kollegen aus der Bibel legten die Mauern von Jericho um. Derlei ist bei uns überflüssig, da ganz Deutschland ja ein Trümmer Jericho nach gehabten Tusch ist.“

Selbst innerhalb der Kirchenmusik müssen Posaunenchöre sich ihren Platz erst erobern. Posaunenarbeit wird lange Zeit eher der Jugendarbeit denn der Kirchenmusik zugeordnet. Unter professionellen Kirchenmusikern – sagt der Historiker Wolfgang Schnabel – haben Laienbläser anfangs den Ruf, zumeist „Kitschiges“ zu blasen und das dann auch noch laut und falsch. Posaunenchormusik gilt als plump und aufdringlich und den Bläsern wird vorgeworfen, sich mit ihrem guten Willen zu begnügen, anstatt sich selbstkritisch um bessere Ausbildung zu bemühen. Heutzutage leisten die evangelischen Posaunenwerke und Verbände eine musikalisch breit angelegte und generationsübergreifende Bildungsarbeit. Die Chöre werden vielfach von studierten Kirchenmusikern oder doch zumindest von speziell geschulten Laien geleitet.

„Normale“ Gemeindeglieder sind Posaunenchorler indes selten. Das Spektrum des Chorgeists ist glücklicherweise weit. Es bedarf da auch keinerlei idealisierender Beschönigungen. Jeder Chor hat seinen individuellen Lebens- und Musizierstil. Manche beginnen ihre Probe mit einer Andacht, andere hingegen stören – quasi wie unreife Konfirmanden – zuweilen die stille Andacht anderer Gottesdienstbesucher. Nur wenige Chöre pflegen nur die Musik. Ohne Gemeinschaftssinn geht bekanntlich auch in der Musik leicht der Zusammenhalt verloren. Und so mag die Stimmung im Chor manchmal besser sein als die Intonation. Der umgekehrte Fall wäre weitaus besorgniserregender.



Das kirchliche Blech neigt zu genussvoll zelebrierter Geselligkeit. Verbürgt ist, dass es einen kleinen niedersächsischen Posaunenchor am Rand der Südheide gibt, der die Speise- und Getränkekarte des Stammlokals in seine Notenmappe integriert hat. Bevor zum Probenabschluss einige ergreifende Abendlieder erklingen, werden jeweils noch flugs per Mobiltelefon die Bestellungen an die Wirtschaft durchgegeben.

Für Posaunenchorleiter ist es indes nicht immer einfach, die jeweiligen musikalischen Vorlieben und Abneigungen auszugleichen: Der eine mag keine gefühlsbefrachteten Volkslieder, die andere keine schmetternden Intradn, der nächste keine fetzigen Jazz- oder Poparrangements. Nur in einem Punkt sind sich alle immer einig: Nichts vermag den Einzelnen sowie den Chor als Ganzes mehr zu ergreifen als ein Choralsatz Johann Sebastian Bachs. Daran hat sich seit Kuhlos Tagen nichts geändert.

Wenn es darauf ankommt, bildet man jedenfalls eine freudige Dienstgemeinschaft. So sind Kirchentage zugleich immer auch große Posaumentage. Ob Kirchplatz, U-Bahnstation oder Park - allerorten tauchen diese „Open-Air-Orgeln“ der Evangelischen Kirche auf, um mit ihrer Musik auch kirchenfernes Publikum zu erreichen. Zudem gibt es regelmäßig Posaunenfeste auf Kreis- oder Bezirksebene sowie überregionale Landesposaumentage. Zuweilen stoßen dabei mehrere Tausende munter ins Horn. Der „Deutsche Evangelische Posaumentag“ in Leipzig bringt es 2008 sogar zu einem Eintrag ins

Guinness-Buch der Rekorde: Die über 16.000 Teilnehmer des ersten gesamtdeutschen Posaumentreffens seit über 50 Jahren bilden den größten Posaunenchor der Welt. Ein Protestantismus ohne Posaunenchor käme wie ein stummer Frühling daher. Er wäre wie eine Landschaft ohne die Stimmen der Vögel. Die Diener des 150. Psalms haben nämlich die Gabe, eine Stimmung der ganz besonderen Art zu erzeugen: strahlende evangelische Zuversicht. Ist das, was das Wort „Stimmung“ enthält, im evangelischen Milieu überhaupt denkbar ohne die Stimmen der Bläser?

ZUM AUTOR:

Reinhard Lassek ist promovierter Biologe und Wissenschaftsjournalist. Er bläst seit über 50 Jahren Trompete, Flügelhorn und Kornett. Und wie zuvor schon sein Vater und Großvater ist er passionierter Posaunenchorleiter.

BÜCHER VOM AUTOR:

- *Lassek, Reinhard: Wir sind das Blech! Die wunderbare Welt der Blechbläser. Kreuz Verlag, Freiburg, 2012.*
- *Lassek, Reinhard: Wir vom Posaunenchor: Geschichte und Geschichten. Kreuz Verlag, Freiburg, 2014.*

RÜCKBLICK BADEN

DEUTSCH EVANGELISCHER POSAUNENTAG IN DRESDEN

„An ihren Klängen werdet ihr sie erkennen“, so möchte man in den Tagen nach dem Deutschen Evangelischen Posaunentag sagen. 3 Tage haben wir Dresden zum Klingeln gebracht und auf ganz vielen Ebenen Denkanstöße gegeben und Eindrücke und Botschaften hinterlassen, die wahrgenommen wurden.

„Die sind ja immer noch da!“ – so der erstaunte Ausruf eines Bühnentechnikers auf dem Altmarkt, als er durch den schwarzen Blickschutz nach draußen schaut, wo die Bläser/-innen – sichtlich unbeeindruckt vom Regen – einfach weiterspielen. Oder wie es in der Sonntagszeitung als Bildunterschrift zu lesen war: „Starkregen, Unwetterwarnung, Dunkelheit? Egal. Mit dem Geist des Posaunentages trotzen die 17500 Bläser in Dresden allen Widrigkeiten – und machten daraus ihr großes Fest.“*

„Dass wir mit so vielen so pünktlich um 10 Uhr beginnen können, hätte ich nie gedacht!“ – so ein Mitarbeiter des MDR bei der Probe am Samstag im Stadion.

„Eine so entspannte Großveranstaltung hab ich noch nie miterlebt!“ – einer der Security Mitarbeiter im Stadion. Oder jener einzelne Stadionmitarbeiter, der nach der Probe am Samstag den gesamten Innenraum aufgeräumt hat und dabei mit weniger als einem Müllsack auskam.

Oder im Bericht im „Sonntag“ vom Morgenblasen: „Auf einem grellgelben Klappfahrrad quert ein Mann den Platz, stutzt, hält an. »Ich finde das prima«, sagt der Mann, der sonst nie in eine Kirche geht. »Das ist ja eine ganz schöne Gemeinschaft.« Irgendwas strahlen diese Bläser aus. Es scheint ihn zu berühren.“*



Ein Kommentator (Andreas Roth) bemerkt: „Dass es auch anders geht, zeigt dieser Tage der Deutsche Evangelische Posaumentag in Dresden. Auch hier über 22 000 Gäste – aber gestemmt mit bescheidenem Budget und viel ehrenamtlichem Engagement. Motto: »Luft nach oben«. Ein guter Ansatz.“*

Und auch die sonst eher kirchen-/glaubensferne Berichterstattung der weltlichen Presse zeigt sich beeindruckt und berichtet sehr differenziert und wohlwollend/begeistert – sowohl in den Kulturteilen, als auch auf den Titelseiten.

Ein tolles Bläserfest, in dem wir unserer Mission, unserem Auftrag: „Gott loben, das ist unser Amt“ – auf ganz vielen Ebenen nachgekommen sind; eine musikalische/menschliche Predigt eben, die gehört wurde in Dresden und die viele Anstöße gegeben hat. Möge der Same, den unsere Klänge gelegt haben, aufgehen!

An dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an die vielen, die den Rahmen für den Posaumentag geschaffen haben – das, was da alles geleistet wurde, kann man eigentlich gar nicht in Worte fassen!

Übrigens: Auch an unseren Worten sind wir erkennbar. Wie sehr, das kann man selbst ausprobieren. Mit nur 24 ausgesuchten Begriffen sagt uns das Programm, wo wir geboren, bzw. aufgewachsen sind. 😊

[\[http://www.spiegel.de/static/happ/wissenschaft/2015/sprachatlas/v2/dist/#/questions\]](http://www.spiegel.de/static/happ/wissenschaft/2015/sprachatlas/v2/dist/#/questions)

Rolf Bareis, Leitender Obmann des EPiD

**Aus: Der Sonntag, Wochenzeitung für die Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Nr. 23 vom 5. Juni 2016*

BRIEFMARKE DRESDEN

Man muss Briefmarken weder lieben noch gar sammeln, um beim Durchblättern des Philatelie-Journals „postfrisch“ (Ausgabe 4/2016) von dieser Nachricht nicht automatisch angezogen zu werden, zeigt das Bild der schönsten Briefmarke Europas 2014 doch ein Panorama, das die meisten DEPT-Teilnehmenden einen Abend lang genießen durften und mit der musikalischen Gestaltung von hüben nach drüben als Highlight des deutschen Posaumentages in bester Erinnerung behalten haben dürften!

»Schönste Briefmarke Europas« kommt aus Deutschland



1 Elbpanorama (Bund MiNr. 3046 und 3048)



2 100 Jahre Nationalpark (Schweiz MiNr. 2331-2333)



3 NORDEN –
Leben am
Meer (Färöer
MiNr. Block
34)

Welche ist die schönste Briefmarke Europas? Diese Frage stellte das Fachjournal »Deutsche Briefmarken-Revue«. Rund 15.600 Wähler aus ganz Europa wählten ihren Favoriten des Jahrgangs 2014. Postverwaltungen aus 17 europäischen Staaten stellten eine Briefmarke zur Wahl – rundeist diejenige, die bereits national zur schönsten Marke gekürt worden war. Deutschland konnte seinen Vorjahrestitel verteidigen und gewann mit 28,99 % aller Stimmen. Die siegreiche deutsche Marke ist der Zusammendruck »Dresden Elbpanorama«. Über Platz zwei darf sich die Schweiz freuen: 19,88 % der Wähler entschieden sich für den Streifen »100 Jahre Schweizerischer Nationalpark«. Den dritten Platz errangen die Färöer-Inseln mit der Blockausgabe »NORDEN – Leben am Meer«.



Friedhelm Schwarze, Bereichsvorstand BRIEF der Deutschen Post, nahm den Preis für Deutschland entgegen. Das Foto zeigt ihn mit den beiden Gestaltern der deutschen Siegermarke »Elbpanorama«, Olaf Neuman (l.) und Stefan Klein.

4/2016 postfrisch 27



DEUTSCHER EVANGELISCHER POSAUNENTAG IN DRESDEN 2016

Vom 3. bis 5. Juni 2016 fand der 2. Deutsche Posaumentag unter dem Motto „Luft nach oben“ in Dresden statt – und der Posaunenchor Adelshofen war mit 17 Bläser(inne)n und 12 Angehörigen dabei! Vor acht Jahren fand der 1. Deutsche Posaumentag in Leipzig mit knapp 16000 Bläsern statt, jedoch war der Adelshofener Chor damals leider nicht mit dabei. Somit waren alle vor diesem großen Ereignis sehr aufgeregt, denn schließlich waren dieses Mal insgesamt 17 500 Bläser und 5 000 Angehörige angemeldet. Los ging es am Freitag früh mit Sonnenschein Richtung Dresden. Obwohl sich auf der Fahrt viele Wolken entluden, kamen wir wieder bei schönem Wetter an. Einige bezogen ihr Quartier im ca. 20 km entfernten Pirna, andere parkten ihre Wohnwagen auf dem nahegelegenen Campingplatz. Mit der Bahn ging es flott in die Stadt, damit um 17 Uhr die Eröffnungsveranstaltung losgehen konnte. Bei so vielen Leuten wurde die Eröffnung an zwei Plätzen in der Dresdner Innenstadt abgehalten. Wir waren auf dem Neumarkt bei der Frauenkirche mit einigen tausend Bläsern eingeteilt und parallel dem Altmarkt bei der Kreuzchorkirche fanden sich auch viele Bläser ein. Über Leinwand sahen wir die Sprecher und Dirigenten. Leider hielt das schöne Wetter nicht die ganze Zeit an. Immer wieder zogen dunkle Wolken auf und wir wurden ziemlich nass. Nichtsdestotrotz ließen wir uns die Laune vom Wetter nicht verderben und hatten Freude beim Spielen.

Nach der Eröffnung schlenderten wir durch die Innenstadt und hörten tolle Bläser wie z. B. Brass vor Fun mit 5 Bläsern und einem Schlagzeuger, die es richtig knacken liebten. Das ist eine Brass-, Street- und Marchingband aus Nordhessen.

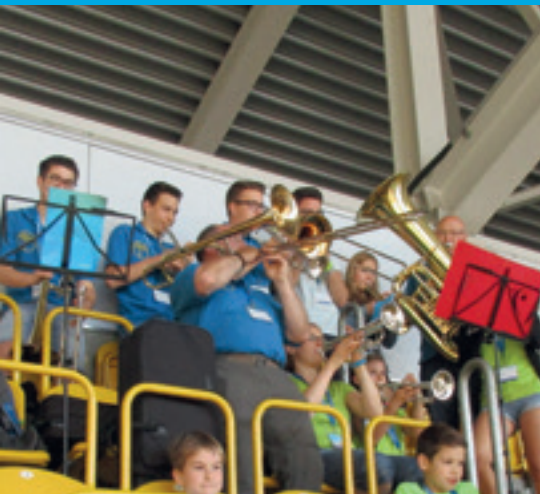
Nachdem jeder etwas gegessen hatte, fuhren wir wieder mit der Bahn in unsere Unterkunft zurück. Da wir noch eine halbe Stunde warten mussten, bis der Zug kam, beschlossen wir kurzerhand uns die Wartezeit mit – na was wohl ☺ ? – Spielen zu verkürzen. Wir packten unsere Instrumente aus und spielten einige Stücke aus Gloria 2016 (Notenmaterial für den Posaumentag). Spontan stellten sich zwei uns nicht bekannte Bläser dazu und spielten mit. Immer mehr Zuhörer kamen und applaudierten kräftig. Wir stellten fest: Es war eine erstaunlich gute Akustik auf dem Dresdner Hauptbahnhof! Ziemlich müde gingen wir schlafen, während in der Innenstadt der ein oder andere noch feiern ging.

Am nächsten Morgen stärkten wir uns bei einem reichhaltigen Frühstück. Danach ging es zur Probe in das Dresdner Dynamo-Stadion (heute DDV-Stadion). In unserem Block angekommen, wurde zuerst einmal die badische Flagge aufgehängt. Und was gehört dazu? Natürlich das Badnerlied! Lautstark spielten wir unsere Hymne und spontan sangen alle Badener (und vielleicht auch Nichtbadener ☺ ?) mit. Wir wurden mit viel Beifall für die Spontaneität belohnt. Das war ein richtig tolles Gefühl!

Die fast zweieinhalbstündige Probe lief mit 17 000 Bläsern sehr gut. Wir spielten alle Lieder für den Gottesdienst am nächsten Tag durch und auch die Stücke für das Abendprogramm. So viele Blechbläser im Stadion erzeugte ein Gänsehautfeeling! Danach konnten wir vergnügt in die freie Mittagszeit gehen. Jeder suchte sich etwas zu essen und erkundete die Dresdner Innenstadt und das Elbufer. Überall hörte man Bläsermusik, an jeder Ecke wurde gespielt. Es war einfach toll!

Am Abend fand man sich am Königsufer ein, denn um 21 Uhr sollte die „Serenade an der Elbe“ beginnen. Die schöne Kulisse der Altstadt lud ein, sich am Fluss zu verweilen. Bei Dämmerung ging es los. Mit den uns bekannten Stücken wie „Luft nach oben“, „Suite über die Elbe“, „Am Königsufer“, „Über den Wolken“, „Der Mond ist aufgegangen“ sowie Auszügen aus der „Feuerwerksmusik“ von Händel versprühten wir einen ganz besonderen Charme. Natürlich durfte ein Feuerwerk als Höhepunkt und Abschluss danach nicht fehlen. Von Musik erfüllt und ziemlich müde gingen wir an diesem Abend ins Bett.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück packten wir unsere sieben Sachen wieder ein und fuhren zum Gottesdienst ins Stadion. Wir spielten eine Stunde vorher nochmals die Stücke durch, denn um 12 Uhr sollte auf MDR der 90 Minuten lange Gottesdienst live übertragen werden. Margot Käßmann hielt die Predigt. Immer wieder grüßten sich die Bläser während des Gottesdienstes mit einem klangvollen B-Dur-Akkord – was bei



solch Bläserveranstaltungen üblich ist. Der Gottesdienst endete mit dem „Gloria sei dir gesungen“. Alle waren von dem Wochenende sehr begeistert und jeder war froh, dabei gewesen zu sein. Bilder des Posaumentags können auf der Internetseite der Badischen Posaunenarbeit, [www.posaunenarbeit.de] oder auf der Homepage unseres Chores [www.posaunenchor-adelshofen.de] angeschaut werden.

Steffi Sitzler
Posaunenchor Adelshofen

JUNGBLÄSERWOCHELENDE DER BEZIRKSARBEIT DER POSAUNENCHÖRE PFORZHEIM-STADT UND -LAND vom 17. bis 19. Juni 2016 im Freizeitheim Sprollenhaus im Schwarzwald

Ein Wochenende mit viel Spiel, Spaß und Musik mit Schwung – so lässt sich die Jungbläserfreizeit im idyllisch gelegenen Sprollenhaus im Schwarzwald zusammenfassen, das 24 Jugendliche am dritten Juniwochenende 2016 erlebten. Die Jungbläser im Alter von 9 bis 16 Jahren kamen aus sechs verschiedenen Posaunenchören, doch kannten sie sich teilweise schon aus anderen Jungbläserlehrgängen. So waren erste Kontakte untereinander schnell geknüpft und die erste Bläserprobe wurde am Freitagabend erfolgreich abgehalten. Wegen des regnerischen Wetters musste die Nachtwanderung ausfallen. „Nicht schlimm“, meinten Florian, Daniel und Viktor, denn als Ersatz wurde



ein Filmabend organisiert. Der Samstagmorgen begann mit einer Andacht nach dem Frühstück und einer weiteren Bläserprobe in zwei etwa gleich großen Gruppen. Nach dem Mittagessen wurde auf dem hauseigenen Platz viel Fußball etc. gespielt, zwischendurch unterbrochen von einem starken Platzregen. Auch das Bastelangebot (z. B. Lesezeichen) im Haus wurde gerne angenommen. Am späten Nachmittag wurde dann wieder fleißig Musik gemacht. Mit Trompeten, Posaunen und Horn übten die Jungbläser weitere Bläserstücke ein.

Da das Wetter am Abend freundlicher wurde, konnte mit dem Lagerfeuer auf dem Außengelände begonnen werden. Schnell war Holz gesammelt und ein ordentliches Feuer entfacht. Parallel dazu hatten einige Jugendliche Teig für Stockbrot geknetet, das um Stöcke gewickelt im Feuer gebacken wurde. Auch Marshmallows und Früchte wurden aufgespießt und „gegrillt“ vom Stock gegessen. Der Abend im Freien endete erst, als mit Sonnenuntergang der Regen einsetzte.

Nach einer letzten Andacht am Sonntagmorgen fand die Generalprobe für das Elternvorspiel statt, das passend zum Wetter mit dem „Regentropfen-Präludium“ begann. Es folgten ein Kanon sowie eine Jungbläserintrade mit allen 24 Jungbläsern. Der Choral „Vertraut den neuen Wegen“ wurde als anspruchsvoller Doppelchorsatz vorgespielt, bevor jede Gruppe neue, teils swingende Kompositionen präsentierte. Den Abschluss bildeten zwei Strophen des Chorals „Großer Gott, wir loben dich“, den die anwesenden Eltern und Chorvertreter gerne mitsangen. Das Jungbläserwochenende im Schwarzwald schloss mit dem Wunsch der Teilnehmer, dieses recht bald zu wiederholen.

Axel Pfrommer, Bezirkschorleiter Evang. Posaunenchor
Pforzheim-Stadt und -Land



EINE (GAR NICHT UNHEIMLICHE) BEGEGNUNG DER VIERTEN ART

Es war Ende 2012, als mich eine E-Mail von Heiko Petersen erreichte, in der er sein Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, dass die Badische Posaunenarbeit zwar sowohl eine Partnerschaft mit den Trombettieri in Italien als auch mit uns amBRASSadeurs in Frankreich pflege, die Verbindung zwischen diesen beiden Verbänden aber bislang noch nicht geschlossen worden sei. Dieser Umstand war auch tatsächlich ein trauriger, denn die Geschichte der beiden Stammkirchen, die der Waldenser und der Hugenotten, ist eng miteinander verbunden und hat viele gemeinsame Wurzeln. Beim Bedauern wollten wir es aber nicht belassen, also wurden gleich E-Mail-Adressen ausgetauscht und ich nahm voller Motivation Kontakt mit Dario Paone auf. Die Gegenseite zeigte sich nicht weniger begeistert und so erhielten die amBRASSadeurs direkt eine Einladung zum „2° Raduno Trombettieri 2013“.

Gesagt, getan – so brach eine doch sehr ansehnliche Truppe unserer Südfranzosen im Mai 2013 auf, um in Torre Pellice ihre erste Begegnung mit den italienischen Bläser(inne)n zu feiern. Der Auftakt war wirklich vielversprechend und das gegenseitige Interesse von Beginn an spürbar. Die Tatsache, dass man in den Waldensertälern auch fast überall noch Französisch spricht, machte den Austausch noch einmal leichter, und sogar der Gottesdienst, den wir am Sonntag im Rahmen des Treffens begleiten durften, wurde in französischer Sprache gehalten. Da auch Bläser(innen) aus Baden zu uns stießen, war die „Dreiecksbeziehung“ komplettiert, der Grundstein für eine wundervolle Freundschaft gelegt.

Anmeldung



für Kinder und Jugendliche bis **18** Jahre
für Lehrgänge und Freizeiten der Badischen Posauenarbeit

Hiermit melde ich mein Kind für folgende Maßnahme an

Bezeichnung

Ort

Datum

Angaben zum Kind

Name, Vorname

Posaunenchor

Instrument

Straße

PLZ Ort

Telefon

E-Mail

Krankenkasse

Teilnahme als

Vegetarier(in)



.....

.....

von bis

.....

.....

.....

..... spielt seit

.....

.....

..... Geburtsdatum

.....

.....

Chorleiter(in) Bläser(in) (betrifft nur Chorleiterlehrgänge!)

Ja Nein

ANMELDUNG für Personen ab 18 Jahren



Posaunenchor

Maßnahme

Ort vom bis

Person 1 - Name, Vorname			
Anschrift			
E-Mail			
Tel.	Fax	Geb. am	Instrument
Zimmerwunsch <small>Bitte Hinweise beachten!</small> <input type="radio"/> Einzelzimmer <input type="radio"/> Mehrbettzimmer	Vegetarier(in) <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	Teilnahme als (betrifft nur Chorleitungslehrgänge!) <input type="radio"/> Chorleiter(in) <input type="radio"/> Bläser(in)	
Person 2 - Name, Vorname			
Anschrift			
E-Mail			
Tel.	Fax	Geb. am	Instrument
Zimmerwunsch <small>Bitte Hinweise beachten!</small> <input type="radio"/> Einzelzimmer <input type="radio"/> Mehrbettzimmer	Vegetarier(in) <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	Teilnahme als (betrifft nur Chorleitungslehrgänge!) <input type="radio"/> Chorleiter(in) <input type="radio"/> Bläser(in)	
Person 3 - Name, Vorname			
Anschrift			
E-Mail			

Tel.	Fax	Geb. am	Instrument
Zimmerwunsch Bitte Hinweise beachten! <input type="radio"/> Einzelzimmer <input type="radio"/> Mehrbettzimmer	Vegetarier(in) <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	Teilnahme als (betrifft nur Chorleitungslehrgänge!) <input type="radio"/> Chorleiter(in) <input type="radio"/> Bläser(in)	

Bitte diese Hinweise beachten:

Anmeldung: Dieses Formular ist nur für Personen ab 18 Jahren bestimmt. Für Personen unter 18 Jahren muss das spezielle Anmeldeformular benutzt werden. Personen ab 18 Jahren können sich auch über das Internet anmelden: www.programm.posaunenarbeit.de oder per E-Mail: anmeldung@posaunenarbeit.de. Bei E-Mail-Anmeldung bitte alle erforderlichen Daten - siehe oben - angeben!

Es ist jeweils anzugeben, ob man ein Einzelzimmer wünscht, für das ein Zuschlag erhoben wird. Bitte die Ausschreibung beachten! Der Zimmerwunsch kann nur solange berücksichtigt werden, wie entsprechende Kapazitäten vorhanden sind. Die Vergabe erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung in der Geschäftsstelle.

In der Regel teilt die Geschäftsstelle innerhalb einer Woche mit, ob man zu der Maßnahme zugelassen wurde.

Ca. 3 Wochen vor Beginn der Maßnahme erhält man einen Rüstbrief mit allen wichtigen Informationen. Diesem ist auch zu entnehmen, ob man ein Einzelzimmer erhalten hat und dementsprechend den Zuschlag zahlen muss.

Zahlung des Teilnehmerbeitrags: Die angegebenen Teilnehmerbeiträge und der EZ-Zuschlag sind vor Beginn der Maßnahme an die im Rüstbrief genannte Bankverbindung zu überweisen.

Rücktritt: Tritt ein angemeldeter Teilnehmer bis vier Wochen vor Beginn der Maßnahme zurück, wird eine Bearbeitungspauschale von EUR 12,50 erhoben. Ab dann sind 50% der Teilnehmerkosten zu zahlen. Tritt man am Tag des Beginns zurück oder erscheint nicht oder verlässt eine Maßnahme früher, sind die kompletten Lehrgangskosten (zzgl. EZ-Zuschlag laut Rüstbrief) zu zahlen.

Ich bestätige mit meiner Unterschrift, dass ich die Hinweise zur Kenntnis genommen und die oben angemeldeten Personen darüber informiert habe.

..... Datum Ort Unterschrift

Es können nur vollständig ausgefüllte und unterschriebene Anmeldungen angenommen werden!
 Per Post an EOK-31P, Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe oder Fax: 0721 917525308

Gesundheitliche Einschränkungen / medikamentöse Dauerbehandlung
(z.B. Allergien, Herzfehler, Hautempfindlichkeit)

.....

Datum der letzten Impfung gegen Wundstarrkrampf

Datum der letzten Zeckenschutzimpfung

Elternerklärung:

Hiermit erteilen wir unserem Kind Schwimmerlaubnis o Ja o Nein

Wir sind während der obigen Maßnahme wie folgt zu erreichen:

.....

Wir sind damit einverstanden, dass sich unser Kind nach genauer Absprache mit der Leitung mit mindestens zwei weiteren Teilnehmer(inne)n von der Gruppe entfernen darf. Für diese Zeit entfällt die Haft- und Aufsichtspflicht der Leitung. Die zusätzliche Unfall- und Haftpflichtversicherung gilt jedoch auch dann.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass bei erforderlichen Fahrten auch Privat-PKW benutzt werden, und erkennen die vorstehenden Reisebedingungen an.

Die **Regularien** (<http://programm.posaunenarbeit.de>) der Badischen Posaunenarbeit haben wir zur Kenntnis genommen und akzeptieren sie.

.....

Ort, Datum, Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Per Post an EOK-31P, Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe oder Fax: 0721 917525308.

2014 kam Dario mit einer kleinen Delegation seiner Musiker nach Saint Hippolyte du Fort, um im Rahmen eines Kurzbesuchs die amBRASSadeurs und deren deutschen Freunde bei der Begleitung des großen Gottesdienstes beim Assemblée du Désert in Mialet zu unterstützen. Bei dieser zweiten Begegnung blieb natürlich auch genug Zeit, um die Freundschaft abseits des gemeinsamen Musizierens beim Grillen und dem ein oder anderen Gläschen Wein zu vertiefen. Und wie es so ist, wenn man gemütlich zusammensitzt: Es folgte direkt der Beschluss, dass ein Wiedersehen in Offenburg zum Landesposaunentag unumgänglich sei.

So kam es also zur dritten Begegnung, diesmal in Deutschland, bei euch, unseren gemeinsamen Freunden, in Baden. Die Badische Posaunenarbeit hatte wohl schon beobachtet, dass sich zwischen den kleinen Partnern in der blechbläserischen Diaspora große Dinge entwickeln, und so ermöglichten die Verantwortlichen uns dankenswerterweise eine gemeinsame Unterbringung in der Burg. Der Rittersaal wurde schon in der ersten Nacht von Sonnenunter- bis Sonnenaufgang genutzt, um wichtige Dinge zu besprechen (an die sich dank einiger zu fortgeschrittener Stunde plötzlich auf dem Tisch erschienener Flaschen mit nicht näher zu bezeichnendem Inhalt niemand mehr so richtig erinnern kann; aber jedem blieb im Gedächtnis, dass man enorm viel zu lachen hatte). Natürlich tauschte man sich aber auch darüber aus, wie der Alltag in einer so kleinen Arbeit aussieht, was man an Projekten plant, und nicht zuletzt, wann man sich denn wiedersehen könne. Mehr scherzhaft erzählte Dario von einem Gottesdienst auf dem Col de la Croix/Colle della Croce, den die Trombettieri jedes Jahr begleiten. Auf 2500 m verläuft dort die Grenze zwischen Frankreich und Italien, eine eindrucksvolle Kulisse für das mehrsprachige Lob Gottes. Die Italiener wandern auf ihrer Seite in einem fast dreistündigen Aufstieg auf den Pass, die französischen Teilnehmer haben zwar einen zeitlichen Vorteil, dafür aber deutlich mehr Steigung. Nun, das Interesse der amBRASSadeurs war sichtlich geweckt, eine neue Idee geboren. Die Begegnung der vierten Art wurde also tatsächlich in Angriff genommen. Am 23. Juli 2016 war es dann so weit. Eine Abordnung unserer Bläser brach voller Vorfreude in das 400 km entfernte Ristolas auf. Kaum waren die Berge in Sichtweite, begann es, sintflutartig zu regnen. In der Herberge angekommen, konnten uns auch die wettererfahrenen Einheimischen nicht sagen, ob ein Aufstieg auf den Col de la Croix am nächsten Tag überhaupt möglich sein würde, selbst das Stattfinden des Gottesdienstes war fraglich. Mit Ungewissheit krochen wir in die Stockbetten und hofften auf das Beste.

Tatsächlich schien des Morgens die Sonne. Also kraxelten wir im Gänsemarsch auf dem doch ansehnlich steilen Weg unserem Ziel entgegen. Schon bald spürte niemand mehr die Kälte, die Gigbags wurden schwer und schwerer, man bereute den Kauf von

stabilen Notenständern, des Öfteren zupfte ein tapferer Wanderer an den Trägern seines Rucksacks – und so mancher Bassposaunist warf einen neidischen Blick auf die Trompeter, die doch einen beschwingteren Schritt an den Tag legten. Bald hatte sich die Gruppe deutlich auseinandergezogen. Unsere Jungen erstürmten den Berg, während die Älteren wohl wiederholt überlegten, ob der Wiederabstieg nicht vielleicht kürzer wäre als der Rest des Aufstiegs. Der Unterschied zwischen 13 und 72 Jahren Lebensalter ist eben doch – wie sehr wir es uns anders wünschen würden - in manchen Situationen unübersehbar. Ich bin auf jeden Fall gespannt, inwiefern die wundervollen Erinnerungen an das Folgende die Strapazen der Bezwingung des Col de la Croix vergessen machen können - das werde ich wohl erfahren, wenn ich das nächste Mal frage, wer mich nach Ristolas begleiten möchte ...

Trotzdem (oder vielleicht gerade deswegen) war die Freude riesig, als wir auf dem Pass ankamen und unsere nicht weniger erschöpften Freunde in die Arme schließen konnten. Sich gegenseitig festzuhalten, half auch dabei, wieder ein wenig zu Atem zu kommen, bevor man die ersten Töne in der doch dünnen Luft zu spielen wagte. Nach guter waldensischer und hugenottischer Tradition gehörten diese zu einem Psalmlied. Manch einer konnte sich ein kleines Schmunzeln nicht verkneifen, denn es war Psalm



42, der vierstimmig durch die Berglandschaft klang: „Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser ...“ Bewegend ging es dreisprachig weiter, die Predigt hatte aktuellen Bezug zu Angst und Terror unserer Zeit, und so fand sich Trost und Zuversicht im gemeinsamen Abendmahl vor grandiosem Hintergrund; ein Moment, der uns allen noch lange im Herzen bleiben wird.

Die Freundschaft zwischen den Trombettieri und den amBRASSadeurs wächst mit jeder Zusammenkunft, mit jedem Austausch, mit jedem Foto, das wir uns gegenseitig schicken, um am Alltag der anderen teilzuhaben. Wir sind dankbar und auch beeindruckt, unter welchem Segen diese Beziehung gedeiht. Viele Gemeinsamkeiten prägen unsere Gruppen – wir sind nicht verankert in der Tradition unserer Kirchen, wir müssen uns oft erklären, unsere Arbeit ist immer bedroht, weil wir in Gegenden tätig sind, die von vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen verlassen werden, weil die Möglichkeiten zur Ausbildung und zur beruflichen Weiterentwicklung nicht gegeben sind – und so ist es umso schöner, sich zu trösten und aufzubauen, aber auch Tipps und Erfahrungen weiterzugeben und zu empfangen und sich eben auch bei bestimmten Gelegenheiten auszuhelfen.

Auf dem Col de la Croix berichtete ich Dario von meiner Sorge um das diesjährige Assemblée du Désert, denn nur wenige deutsche Freunde hatten sich zu diesem Zeitpunkt schon verbindlich angemeldet. Am 2. September erreichte mich eine E-Mail, dass wir pünktlich zum Gottesdienst am 4. September in Mialet mit Dario rechnen könnten, eine Geste, die mir heute noch ein Lächeln entlockt und mir nur eindrucksvoller zeigt, wie verbunden wir uns inzwischen sind.

Ihr, liebe badische Freunde, ihr seid alle Paten dieser Freundschaft! Ohne euch wäre so vieles nicht möglich, weder hier in den Cevennen noch in den Tälern der Waldenser, und deswegen ist es gut, an dieser Stelle mal wieder aufrichtig DANKE zu sagen.

Gerade das Assemblée du Désert hat durch das alljährliche Miteinander immens gewonnen und wir sind immer wieder begeistert, den Höhepunkt unseres hugenottischen Kirchenjahres mit einer Truppe begehen zu dürfen, die sich alle zwölf Monate neu formiert und so viel Spaß und Bewegung in unseren musikalischen Alltag bringt.

Gottes Lob ist immer schön, doch es gemeinsam anzustimmen, ist noch um einiges schöner! Möge unser aller Herr uns noch ganz viele Gelegenheiten schenken, zu spüren, was er meint, wenn er uns zuspricht: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matth. 18, 20)

Herzliche Grüße aus dem Languedoc sende ich euch im Namen aller amBRASSadeurs!
Michael Reger



Hans-Georg Siebig (links) und Laudator Armin Schaefer

JUBILÄUMSKONZERT IN SANDHOFEN IN DIESER KIRCHE KANN ES RUHIG MAL LAUT WERDEN!

Mit diesen Worten begrüßte Pfarrer Bernhard Wieland den Bläserkreis der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg und das Nordbadische Blechbläserensemble unter der Leitung von Landesposaunenwart Armin Schaefer und von Dr. Stefan Hübsch mit fast 50 Bläserinnen und Bläsern in der evangelischen Christuskirche in Sandhausen. Gleich drei Anlässe ergaben den Grund ihres abendlichen Konzertes: Die Kirche steht 150 Jahre auf dem Dünenhügel im Ortszentrum, um zu Andacht und Gebet zu rufen, dem örtlichen Posaunenchor ist sie seit 90 Jahren der Ort musikalischer Verkündung und dies nun schon seit 40 Jahren unter der Leitung von Hans-Georg Siebig. Armin Schaefer überreichte ihm die Urkunde des Oberkirchenrates und würdigte sein Engagement in Ausbildung und Probenarbeit.

Glasklare Klänge überzeugten vom hervorragenden Leistungsstand beider Auswahlchöre, die sich sowohl an die Wiedergabe alter Meister als auch an modernste kirchenmusikalische Werke und Bearbeitungen heranwagen. Die große Zahl der Musiker verleitet dann auch dazu, Stimmen räumlich und musikalisch in der Kirche zu trennen, als Einheit wirken zu lassen oder als vier Chöre im Wechselspiel erklingen zu lassen.



Die Bläsergemeinschaft im Altarraum

„Aerophonie – Luft wird Klang“ nannte sich die Aufführung zu recht. Den Jubilaren war ein gelungenes Experiment zu einem einmaligen Erlebnis zu Teil geworden. Zu schade nur, das wegen der großen Hitze und der zurückhaltenden Werbung fast nur Insider unter sich waren. Bläsern und Leitern ist es gelungen, Altmeister wie Scheidt und Schütz mit Mendelsohn, Mozart und Cesar Franck nebeneinander zu stellen und auf Komponisten aus neuester Zeit – auf Drummond Bliss, Uhlenhoff, Schütz oder Pfister hinzuweisen. Es ist wie versprochen auch laut geworden - aber solche Konzerte dürfen nicht verhallen.

Dieter Schroeter

BEZIRKSCHORLEITERWECHSEL IM BEZIRK MARKGRÄFLERLAND-HOCHRHEIN

Eine große Schar Bläser fand sich am 18. September 2016 in der evangelischen Kirche in Maulburg ein, um Günther Bahlinger als Bezirkschorleiter des Bezirks Markgräflerland-Hochrhein zu verabschieden. Uns war es sehr wichtig, dies noch im Rahmen eines Gottesdienstes und mit viel Bläsermusik zu tun, mit Stücken, die Günther selber mit



ausgewählt hatte, wie „Weil ich Jesu Schäflein bin“, „Abana lathi fissama“ und dem Irischen Reisesegen, dazu zwei Doppelchöre zusammen mit Kantor Herbert Deininger an der Orgel: „Am Königsufer“ frisch von der Elbe in Dresden (DEPT) und ein Doppelchor von Johann Sebastian Bach zu „Nun danket alle Gott“.

Günther Bahlinger hat 16 Jahre lang das Amt des Bezirkschorleiters ausgeübt. Bezirksobmann Dr. Erhard Quebe-Fehling, Landesposaunenwart Heiko Petersen und der Vorsitzende der Synode des Kirchenbezirks Markgräflerland, Martin Strittmatter, würdigten im Gottesdienst sein Wirken in all diesen Jahren, das sicher als einen Höhepunkt die Vorbereitung und Durchführung des Landesposaunentages in Lörrach im Jahr 2002 umfasste. Dafür, aber auch bei allen anderen Anlässen war Günther der direkte Kontakt zu allen Beteiligten immer sehr wichtig, so dass über die Jahre viele gute Beziehungen im Kirchenbezirk entstanden. Von ihm vorbereitete Bläserstage oder Fortbildungswochenenden waren immer gründlich vorbereitet und perfekt organisiert. Über die Jahre konnte er viele verschiedene Dozenten wie z. B. Michael Schütz, Traugott Fünfgeld, Martin Huss, Dieter Wendel und natürlich auch Armin Schäfer und Heiko Petersen dafür gewinnen, sich in die südwestlichste Ecke Deutschlands aufzumachen. Nicht immer war es dabei für Günther einfach, sicherzustellen, dass die hochkarätigen Dozenten auch eine gute Bläserbesetzung vor sich haben würden; in unserem flächenmäßig großen Bezirk sind die Posaunenchöre weit verteilt und nicht alle können es möglich machen, an gemeinsamen Veranstaltungen teilzunehmen. So einige persönliche Nachfragen und Erinnerungen waren da immer wieder Teil von Günthers Aufgabe.



Wichtig war Günther auch immer, den Blick über unseren Bezirk hinauszurichten. Regelmäßiger Kontakt mit Bläsern aus dem angrenzenden Kirchenbezirk, der in den letzten Jahren u. a. zu einer gemeinsamen Sommerfreizeit im Engadin führte, gehört da genauso dazu wie der Austausch mit Kollegen aus anderen Bezirken. Und weiter hinaus in die Welt waren weitere Höhepunkte sicher die Reise nach Südafrika mit dort zu spendenden Instrumenten im Jahr 2012, Besuche von Bläsern aus Südafrika und Argentinien und die Vorbereitung einer weiteren Reise mit gespendeten Instrumenten nach Namibia in diesem Jahr, an der er dann leider selbst nicht teilnehmen konnte. Zumindest konnte er aber während des Gottesdienstes noch mitgebrachte Leckereien aus Afrika in Empfang nehmen! Wein und Blumen waren dann genauso auch für Günthers Ehefrau Christel gedacht, die sein Wirken in all den Jahren mitgetragen und ihn immer unterstützt hat. Günthers Dank galt ihr und auch allen Bläsern, Chorleitern, Bezirksverantwortlichen wie auch Pfarrern und Kirchenbezirksvertretern, mit denen er über die Jahre zusammenarbeiten durfte. Günther wird mal mit Posaune, mal mit Kornett dem Posaunenchor in Binzen, den er auch lange Jahre geleitet hat, und dem Bezirk als Bläser weiter erhalten bleiben und uns mit seiner Erfahrung auch auf Bezirksebene weiterhin als wertvoller Ratgeber begleiten.

Das Dirigat in diesem Gottesdienst teilte sich Günther Bahlinger mit seiner Nachfolgerin, Petra Brinkmann, so dass die Stabübergabe des (nicht vorhandenen) Dirigentenstabes so auch visuell sichtbar wurde. Die verschiedenen Redner wünschten Petra Brinkmann für ihr Wirken gutes Gelingen und Pfarrerin Otte-Kempff segnete sie für ihre neue Aufgabe.

Bläserbezirk Markgräflerland-Hochrhein



CHORTAG IN KONSTANZ UND CHORFEST 2017 IN HEIDELBERG: „OHNE BLÄSER GEHT ES NICHT!“

Im Rahmen des 17. Internationalen Ökumenischen Bodensee-Kirchentages 2016 fand am Sonntag, 25. Juni, der Chortag des Landesverbandes evang. Kirchenchöre in Konstanz statt. Diese Veranstaltung sollte der Bekanntmachung des neuen Chorheftes für das Chorfest 2017 in Heidelberg zum 500. Jahrestag der Reformation dienen und Lust darauf machen.

Der Chortag wurde um 13 Uhr durch eine Open-Air-Andacht mit offenem Singen auf dem St.-Stephans-Platz unter Mitwirkung des Südbadischen Blechbläserensembles unter Leitung von Landesposaunenwart Heiko Petersen eingeleitet. Um 14 Uhr gaben die Bläser/-innen noch ein beeindruckendes Konzert mit „special effects“. Anschließend wurde für den Abendgottesdienst geprobt. Nach dem Chorgottesdienst in St. Stephan – bei dem auch Bläserinnen und Bläser mitwirkten – schloss sich die „Nacht der Lieder“ mit verschiedenen Kantoreien und Gospelchören aus dem Bodenseeraum an. Auch die Gestaltung des Abendliedersingens zum Abschluss wurde wieder mit einem Bläserensemble gestaltet: Der Posaunenchor Konstanz spielte.

Seit vielen Jahrzehnten ist es Tradition, dass Bläsergruppen bei den großen Chortreffen mitwirken. Dies liegt nicht nur in der besseren „Freilufttauglichkeit“ der Blechblasinstrumente, sondern auch an der engen Zusammenarbeit in den Verbandsleitungen. So



wurden die Posaunenwarte schon frühzeitig mit in die Planungen für den Chorntag und das Chorheft einbezogen.

2017 findet von 30. Juni bis 2. Juli in Heidelberg ein großes Chorfest zum Reformationsjubiläumsjahr statt. Auch hier werden Bläsergruppen mitwirken, sei es bei der Eröffnung oder bei den verschiedenen Gottesdiensten oder beim Musizieren unter freiem Himmel. Das Chorfest bietet musikinteressierten Menschen eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Zuhören und Mitmachen, z. B. eine Open-Air-Aufführung des Messias am Freitagabend bei freiem Eintritt; am Samstag gibt es Workshopangebote, ein Kinderprogramm mit Musicalaufführung, den „Messias“ zum Mitsingen, einen Gospelmitsingworkshop, Abendgottesdienste mit viel Chormusik, Nachtkonzerte mit führenden Ensembles und schließlich am Sonntag, 2. Juli einen großen Festgottesdienst auf dem Uniplatz mit dem Landesbischof. Das genaue Programm kann unter [www.chorfest-baden.de] eingesehen werden.

Der Chorverband freut sich auf viele aktive und passive, singende und blasende Teilnehmende!

Susanne Moßmann
für den Verband evang. Kirchenchöre in Baden





„WONNESTUNDEN“ IM SCHWETZINGER SCHLOSSPARK AM 17. JULI 2016

Wie geschaffen war dieser angenehm warme Sommertag für einen Besuch des Schwetzingener Schlossparks anlässlich des Mannheimer Mozartsommers 2016. Man hatte einfach Lust, zu genießen und Augen und Ohren verwöhnen zu lassen. Genau so hatte es sich das Nationaltheater auch gedacht, als Matthias Bretschneider den Veranstaltern den Vorschlag unterbreitet hatte: Musikgenuss, den das Publikum lustwandelnd im eindrucksvollen Ambiente der barocken Parkanlage erleben kann, ganz im Sinne Mozarts, der den heiteren Lebensgenuss in seiner Mannheimer Zeit sehr – vielleicht allzu sehr – schätzte. Unter dem Motto „Mozart im Park“ hatte der Veranstalter nach Schwetzingen eingeladen.

Wolfgang Amadeus Mozart war von Mannheim und Schwetzingen ganz besonders angetan. Schon als Siebenjähriger war er mit seiner Schwester Nannerl als Wunderkind im Schwetzingener Schloss aufgetreten, sehr zur Freude des kunstbeflissenen Kurfürsten Carl-Theodor. Die dabei gewonnene Bekanntheit und Beliebtheit hoffte er in seiner späteren Mannheimer Zeit in eine lukrative Festeinstellung ummünzen zu können. Die Dinge verliefen nicht ganz in seinem Sinne, jedoch wurde er – wie könnte es bei ihm auch anders sein – mit einer leidenschaftlichen Liebe belohnt. Aloisia Weber gab ihm zwar einen Korb, aber bei ihrer Schwester Constanze war er später erfolgreicher. Jedenfalls ist davon auszugehen, dass Mozart in dieser Zeit seine musikalischen und besonders seine kompositorischen Fähigkeiten weiter entwickeln konnte und für sein

künftiges Schaffen entscheidende Impulse erhielt. Deshalb feiert man ihn mit dem sommerlichen Festival, den Mannheimer Mozarttagen; in diesem Jahr zum 6. Mal seit 2006.

In diesem Jahr war etwas ganz neu. Im Programmheft war dazu zu lesen: „Einen besonderen Höhepunkt bildet der 120-köpfige Posaunenchor der Badischen Posaunenarbeit, der ein Teil der größten organisierten Laienmusikerbewegungen Deutschlands ist und erstmals den Schwetzingen Schlosspark mit Mozart-Interpretationen zum Schwingen und Klingen bringt“. Dr. Stefan Hübsch, Chorleiter in Dossenheim, Trompeter im Nordbadischen Blechbläserensemble und im Bläserkreis der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg, übernahm den Auftrag, Musik von Mozart zu arrangieren und zu dirigieren. Und um es vorwegzunehmen: Er hat das ehrgeizige Unterfangen zum Erfolg geführt. Neun bekannte Melodien aus Arien oder Chorgesängen der „Zauberflöte“ hatte er bearbeitet, für ein kleineres Ensemble kamen noch sechs Stücke aus der „Hochzeit des Figaro“ dazu, Stücke, die auf einfühlsame Weise Mozarts heiter verspielte und vor Sehnsucht schmachtende Musik vorführen. Dabei sind sie „stressfrei“ spielbar und sehr gefällig anzuhören; also genau richtig für diesen Zweck, bei der die Leichtigkeit des Seins ausdrücklich im Vordergrund stehen sollte.



Erfreulicherweise fühlten sich überraschend viele Bläserinnen und Bläser von der Idee angesprochen, sodass der angekündigte Chor sich kurzerhand auf 240 Bläser verdoppelte, was die Anzahl der Freikarten für Begleitpersonen etwas knapp werden ließ. Das muss man eben wissen, wenn man uns einlädt: Posaunenchorler sind eine große Familie, ob mit oder ohne Instrument! Der Einsatz der Bläserinnen und Bläser samt ihren Chorleitern ist ganz ausdrücklich zu loben, galt es doch, die per Mail verschickten Noten auszudrucken, die Musikstücke zu proben und auch pünktlich zum gemeinsamen Einblasen und Proben da zu sein. Ich hatte den Eindruck, dass alle Beteiligten mit großem Spaß und großer Freude bei der Sache waren und sich der Aufwand allemal gelohnt hat.

Der große Chor hat die Zauberflöten-Suite zweimal aufgeführt: einmal zu Beginn der Veranstaltung um 14 Uhr und dann zum Abschluss gegen 16.40 Uhr. Zu beiden Auftritten, direkt hinter dem Haupteingang, kam eine stattliche Zahl an Zuhörerinnen und Zuhörern. Die Weitläufigkeit der Parkanlage vermittelt vielleicht eine etwas andere Einschätzung, aber man muss sich immer bewusst machen, dass Bläser nun mal sehr weit zu hören sind. Nach Aussagen des Parkpersonals waren wohl ca. 2000 Besucher da und die werden uns kaum überhört haben. Vielfach waren sehr positive Kommentare zu hören. Unsere Musik scheint beim Publikum angekommen zu sein und – nicht nur uns – gefallen zu haben.

Zwischen den beiden Auftritten des großen Chors spielt ein kleines Ensemble aus NBB, KI und anderen am westlichen Ende des Parks ebenfalls zweimal die sechs Stücke aus dem „Figaro“. Trotz der etwas abgelegenen Örtlichkeit fand sich auch hier eine ansehnliche Zuhörerschaft ein, obwohl es noch viele andere Darbietungen gab und der Besucher eine Auswahl treffen musste: Da gab es Mozart auf ungewöhnlichen Instrumenten wie Glasharmonika, Marimba (ein Vibraphon aus Holz) oder Dudelsack zu bestaunen, ein Konzert mit vier Kontrabässen, Auftritte des Kinderchors des Nationaltheaters und von Preisträgern von „Jugend musiziert“ und anderes mehr.

Waren wir bei dieser Veranstaltung im Sinne unseres Auftrags im Namen des Herrn unterwegs? Ich bin überzeugt: ja! Denn es war ein eindrucksvolles Bekenntnis. Wir sind als Mitglieder christlicher Posaunenchöre aufgetreten und haben keinen Hehl daraus gemacht. Und schließlich haben wir in einer großen Gemeinschaft von Bläserinnen und Bläser mit Familie, Kind und Kegel einen sehr schönen Tag verlebt.

Walter Pfefferle



ÖKUMENISCHE BLÄSER- UND BEGEGNUNGSREISE NACH NAMIBIA

„Seht, da ist der Mensch“ und „Luft nach oben“ – diese Leitworte vom Katholikentag in Leipzig und vom Posaumentag in Dresden begleiteten 29 Christen aus Baden, darunter 10 Bläserinnen und Bläser und ihre Chorleiterin, auf einer Reise vom 18. August bis 3. September 2016 nach Namibia.

Pfarrer (im Un-Ruhestand) Karlfrieder Walz aus Maulburg hat schon einige Dienste im südlichen Afrika geleistet, darunter auch schon mehrere Vertretungsdienste in Namibia. Den Wunsch dortiger Posaunenchorre nach Instrumenten gab er an Günther Bahlinger, Bezirkschorleiter im Bezirk Markgräflerland-Hochrhein, weiter, der diese Anfrage gerne aufnahm und schon bald wie schon vor einigen Jahren für Südafrika mit einer Anzahl gebrauchter Instrumente aufwarten konnte. Statt diese Instrumente nun aber einfach nach Namibia zu schicken, machten sich die beiden daran, eine Reise zu organisieren, um die Instrumente den Bläsern in Namibia selbst übergeben zu können! Einige Interessenten unter den Bläsern im Markgräflerland fanden sich schnell, u. a. in der Gruppe, die 2002 schon eine ähnliche Reise nach Südafrika mitgemacht hatte. Die meisten Instrumente, die die Bläser nun auf der Reise spielten, stammten aus dem aufgelösten Posaunenchor in March-Hochdorf und so ergab sich die Gelegenheit auch für einige Bläser aus dem Raum Freiburg, an der Reise teilzunehmen. Dazu kamen weitere evangelische wie auch katholische Christen: Gemeindeferentin Rita Sprich aus Lörrach-Brombach ist durch ökumenische Arbeit gut mit Karlfrieder Walz bekannt und steht seit einer Lesereise von Lucia Engombe im Markgräflerland Anfang 2015 mit ihren Schülern im Briefkontakt mit Lucia in Namibia. (Lucia Engombe ist z. T. in der



DDR aufgewachsen und hat darüber ein lesenswertes Buch geschrieben, sie arbeitet jetzt beim deutschen Hörfunk in Namibia). Weiterhin waren Christen aus Leimen in der Reisegruppe, weil die dortige evangelische Kirchengemeinde partnerschaftliche Verbindungen mit einer lutherischen Gemeinde (der ELCRN, der Evangelical Lutheran Church in the Republic of Namibia) in Lüderitz unterhält.

Wenn dies nun auch eine ganz schön „zusammengewürfelte“ Reisegruppe war, lernte man sich in den zwei Wochen immer besser kennen und es wurde im Verlauf der Reise immer wieder betont, wie harmonisch die Gruppe gewesen sei, wie gut alles geklappt und wie man sich immer besser kennengelernt habe. Auch die Bläser kamen aus verschiedenen Chören, hatten sich aber vor der Reise mehrere Male zu gemeinsamen Proben getroffen, um gut vorbereitet zu sein; die musikalische Leitung hatte Petra Brinkmann von Günther Bahlinger übernommen.

Die beiden Wochenenden in der Hauptstadt Windhoek und der Küstenstadt Lüderitz waren vor allem Begegnungen gewidmet: Besuche verschiedener Kirchen, Mitwirkung in Gottesdiensten zusammen mit anderen Gruppen, mit denen sich dann noch weiteres Zusammensein ergab. Für uns spannende Begegnungen – aber wie wir an deren Fotowünschen merkten, auch für die dortigen Gruppen besonders!

In Windhoek konnten wir im Gottesdienst in der Christuskirche gemeinsam mit dem dortigen Posaunenchor und einem jungen schwarzen Posaunenchor aus Katutura musizieren. Eine gemeinsame Probe – gemischt auf Deutsch und Englisch – war ein schöner Auftakt der Reise und eine erste Bewährungsprobe für die Dirigentin. Im Gottesdienst in Windhoek konnten wir dann schon einige Instrumente – überzählige, die wir nicht selbst spielten – an den Vertreter der Bläserarbeit, Deputy Bishop Paul Hatani Kisting



von der ELCRN, übergeben, der sie dankbar für seine Chöre in Empfang nahm. Am Nachmittag dann ein erneutes Zusammentreffen mit der Rhythm Youth Brass Band, ein kleines Konzert in einer Kirche in Katutura, dem immer noch mehrheitlich ärmeren und von Schwarzen bewohnten Stadtteil. Auch wenn einem das Rumfahren dort als quasi Besichtigen auch mal unangenehm ist, war die Möglichkeit, die Bläsergruppe und einige Gemeindemitglieder dort in ihrer Kirche direkt zu treffen und miteinander zu musizieren und mit den gemeinsamen Klängen nach und nach auch mehr Publikum anzulocken, eine ganz andere Sache und ein besonderes Erlebnis. Ein Mittagessen in einem Restaurant in Katutura, zwar wohl für Touristen, aber mit ziemlich originalen Gerichten inklusive Hühnerfüßen und gerösteten Mopanewürmern, alles mit den Fingern zu essen, war dann gleich am ersten Tag doch eine Herausforderung!

Auch von den Nichtbläsern der Reisegruppe wurde die Möglichkeit, so über die Musik in Kontakt mit den Menschen zu kommen, sehr geschätzt. Pascal Dahlmeier, eine von Freiburg ausgesandte Gemeindefereferentin, die im Moment Dienst in Namibia tut, begrüßte uns in der katholischen Kirche in Windhoek, in der wir natürlich auch ein paar Choräle erklingen ließen. An mehreren Abenden hat die Reisegruppe Lucia Engombe getroffen, die immer gern von ihren Eindrücken berichtet und einem das Land, das ja vor dem 1. Weltkrieg deutsche Kolonie war und dann über 70 Jahre unter südafrikanischem Protektorat stand, so näherbrachte.

Besonders eindrücklich war der Besuch in einem Benediktinerinnenkloster bei Windhoek: überwältigend die Begrüßung, vom Tor her zogen die Schwestern singend und tanzend vor unserem Bus her und hießen uns willkommen. Nach einer Besichtigung der – neu gebauten – Klosteranlage, in der die Schwestern für verschiedenste soziale

Dienste ausgebildet werden, konnten wir gemeinsam eine kurze Andacht feiern. Lieder wie „Großer Gott, wir loben dich“ und „Lobe den Herren“ sind auch in den Gemeinden in Namibia bekannt und erklangen bei solchen Gelegenheiten einfach mehrsprachig. In Lüderitz gestalteten wir den deutschen Gottesdienst in der Felsenkirche mit, dort sang auch ein lokaler Chor der ELCIN (Evangelical Lutheran Church in Namibia), und in deren Gottesdienst waren wir dann am nächsten Morgen zu Gast: ein beeindruckendes Erlebnis mit einer vollen Kirche, einer lautstark singenden Gemeinde von 400 Leuten, mehreren Chören, Taufen fast wie am Fließband; die zwei Stunden wurden uns, obwohl wir dem Gottesdienst in Oshivambo nicht folgen konnten, nicht lang! Am Nachmittag konnten wir dann ein Konzert mit dem Posaunenchor der Namagemeinde (ELCRN) gestalten. Im Rahmen dieses Konzertes übergaben wir einen Teil der Instrumente an den dortigen Posaunenchor; den Posaunenchorleiter Herman Esterhuisen hatte Karlfrieder Walz bei seinem Dienst in Lüderitz persönlich kennengelernt und eben ihm Instrumente zu bringen versprochen. Am Abend waren wir von den schwarzen Gemeinden (d. h. ELCIN und ELCRN gemeinsam), die wir besucht hatten, zu einem festlichen Abendessen eingeladen: Ein toll geschmückter Raum, für uns gekochte Spezialitäten – inklusive Mopanewürmern! –, Gesang und Tanz trugen zu einem schönen Abschluss der Tage in Lüderitz bei; auch dabei mit so spannenden Begegnungen und Geschichten, wie z. B. der Pfarrer der schwarzen Ovambogemeinde Shipopyeni feststellte, dass er zum ersten Mal mit Weißen gemeinsam am Esstisch saß. Das „We are Happy“, in das wir alle eingestimmt hatten, klang in unseren Köpfen noch eine Weile nach.

Zwischen den Wochenenden konnten wir unter Führung von Karlfrieder Walz und unserem (schwarzen, sehr gut deutsch sprechenden) Busfahrers Frans den Süden von Namibia bereisen. Der Süden ist eher eine trockene Gegend, auch grade jetzt, wo das Land schon lange auf Regen wartet, bietet aber landschaftlich sehr viele verschiedene Eindrücke. Unter anderem gehörten der Köcherbaumwald bei Keetmanshoop, der Fish River Canyon, die Dünen von Sossusvlei, die Geisterstadt Kolmanskuppe und der Atlantik bei Lüderitz zu unseren Stationen, dazu zu Anfang und am Ende auch noch die Möglichkeit, in der Kalahari und auf einer Safarilodge ein bisschen auf Tierbeobachtung zu gehen. Verschiedene Antilopen und u. a. Zebras, Steinböckchen, Warzenschweine, Strauße und für einen Teil der Gruppe auch eine Gruppe Giraffen gab es da zu entdecken. Gerade die Unterkünfte in den Lodges/Gästefarmen mitten in der Natur, aber mit tollen Räumlichkeiten und Rundumversorgung, genossen wir sehr.

Während der Reisetage haben wir uns an fast jedem Tag morgens oder abends zu einer gemeinsamen Andacht getroffen, auch zur Reflektion über das Erlebte, gehalten von verschiedenen Mitgliedern der Gruppe, mit Unterstützung eines Andachtsbuches, das Rita Sprich vorher mit Beiträgen der Reiseteilnehmer zusammengestellt hatte. Natürlich ließen es sich auch die Bläser nicht nehmen, an möglichst vielen Stationen

zu blasen und ihre Töne auch mal weit in die Wüste hinaus schallen zu lassen; oder im Garten des Hotels im kleinen (aber wichtigen, da Laden und Tankstelle für alle Farmen drumherum) Helmeringhausen mit dem Badnerlied und vor allem wohl mit dem namibischen Südwesterland einen anwesenden Gast so zu rühren, dass er die ganze Gruppe spontan zu einem Glas Sekt einlud. Ein paar Begegnungen mit den Weißen im Land waren so für uns auch speziell, man merkte auch mal eine andere Einstellung, als wir sie vielleicht haben; auf der Rundreise brachten die Eindrücke und Erläuterungen sowohl des schwarzen Busfahrers als auch von Karlfrieder Walz einem auch da verschiedene Blickpunkte näher.

Der zweite Teil der Instrumente kam mit zurück nach Windhoek und wurde der Verwaltung der Posaunenarbeit zum Verteilen in den Chören übergeben. Die Posaunenchorarbeit in Namibia ist aus Missionsarbeit entstanden und wird von der Bläserarbeit des Rheinlandes unterstützt. Zum geplanten Posaumentag in Namibia im nächsten Jahr wird auch wieder Landesposaunenwart Jörg Häusler erwartet, der dort auch ein Seminar geben wird.

In der Abschlussrunde der Teilnehmer wurde deutlich, dass alle die Reise sehr genossen hatten, viele ähnliche Eindrücke hatte man mitgenommen, aber auch manches ganz Eigene. Was von vielen betont wurde, war, wie die vielen Begegnungen die Reise zu etwas Besonderem gemacht hatten und wie sehr einem immer wieder die Herzlichkeit der Menschen aufgefallen war.

Petra Brinkmann und Erhard Quebe-Fehling



„SOMMER, SONNE, ITALIEN“

FAMILIENFREIZEIT DER BADISCHEN POSAUNENARBEIT IN VILLAR PELLICE 2016

„Geht doch mit nach Villar, das ist auch was für euch!“ So oder so ähnlich begann unser Abenteuer „Villar 2016“. Die Familienfreizeit der Badischen Posaunenarbeit war sonst wohl innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, doch wir hatten Glück und konnten uns noch im Januar die vorletzten Plätze sichern.

Als Vorbereitung wurden wir durch langjährige Villar-Fahrer bei einem Bilder- und Erzählabend auf die Freizeit eingestimmt. Schöne Bilder, schöne Landschaft und Menschen mit Blech auf dem Rasen. Alles sehr vielversprechend. Auch für mich als Nichtbläser gibt es genug zu tun, es wird nicht ausschließlich Musik gemacht. Die Vorfreude war da, der August konnte kommen, wir waren bereit.

Nach langer staufreier Anfahrt bei bestem Wetter waren wir endlich im Piemont angekommen. Kurz hinter dem Örtchen Villar Pellice lag „Il Castagneto“, ein großzügiges altes Landgut mit drei Gebäuden, einer großen Rasenfläche, einem Pool, einem Volleyballfeld und einem tollen Blick auf die umliegenden Berge. Bei einer Einführung für die Neuen wurden uns die Grenzen des Anwesens gezeigt, damit die Nachbarschaft nicht durch umherirrende Bläser und deren Anhang belästigt wird. Auf der einen Seite stehen die namengebenden Kastanienbäumen, auf der anderen Seite fließt ein Zufluss des Flusses Pellice am Haus vorbei. Früher speiste dieser direkt den Pool, was ihn doch recht kühl hielt. Inzwischen ist das aber nicht mehr so und somit ist er auch für Warmduscher nutzbar.

Da waren wir nun in Italien, wohnten aber in Finnland und Amerika. Aber auch andere Länder waren nur ein paar Zimmer weiter. Manche Länder waren besser ausgestattet als andere, aber da wir zwei Wochen lang bestes Wetter hatten, war das Nebensache. Wir waren auf „wie Camping nur mit richtigem Dach“ vorbereitet, daher hatten wir keine Ansprüche. Die Zimmer waren einfach, aber sauber.

Der Tagesablauf war eingebettet in das Zeitraster der gemeinsamen Mahlzeiten. Diese fanden alle bis auf eine unter freiem Himmel vor einem wundervollen Bergpanorama statt. Nachdem alle beim Tischdecken geholfen hatten, saßen bis zu 68 Teilnehmer an Zwölfertischen und warteten auf den Anfang der Mahlzeit. Dann kam ein „Ookkkaaayyy, pschhht“ und eine beruhigende Dirigentengeste und das Gemurmel verstummte. Heiko verkündete den Tagesablauf und die anstehenden Aktivitäten. „Fangen wir mal von hinten an ...“

Zum Abschluss der Rede wurde ein Kanon aus einem Repertoire gesungen, das alle außer den Neuen kannten, teils mit komplizierten Bodypercussion-Elementen, die ich bis zum Ende der zwei Wochen nicht verstanden habe. Immerhin konnte ich bald den



Startschuss der Mahlzeiten fehlerfrei mitklatschen und -klopfen, ohne den Salatlöffel durch die Gegend zu schießen. Apropos Salat: Das Essen war immer sehr lecker und in ausreichender Menge vorhanden. Beim Salat allerdings meinte die Küche es sehr gut mit uns und die Knoblauchportion pro Schüssel war beachtlich. Sicher sehr gesund. Nach dem Frühstück gab es eine von verschiedenen Teilnehmern gestaltete kurze Andacht als Start in den Tag.

Eine Bläserfreizeit wäre keine Bläserfreizeit, wenn da nicht auch Musik im Spiel wäre. Geprobt wurde vormittags auf dem Rasen vor dem Haus. Es war ein schönes Bild, wenn sich die Bläser im großen Halbkreis niederließen, um sich von Heiko durch die Probe führen zu lassen. Von U10 bis Ü70 war alles vertreten. Parallel zur Probe wurden die nichtblasenden Kinder beim kreativen Bastelprogramm von Xenia und Heidrun beschäftigt. Andere wurden von den drei Hunden beschäftigt. Die Klänge der Probe konnten nicht nur in der Nachbarschaft, sondern auch noch auf den Hängen des Hausbergs vernommen werden, der sich sanft hinter dem Anwesen erhob.

Auftritte gab es auch diverse. Bei Gottesdiensten in den benachbarten Orten Bobbio Pellice und Villar Pellice und zweimal auf dem Freitagsmarkt in Torre Pellice verzauberten die „Trombettieri del Baden“ ihre Zuhörer. Allein die schiere Anzahl der Bläser und die generationenübergreifende Besetzung machten Eindruck. Natürlich auch die Musik.

Bei einem Fest der Waldenser im Bergdorf Rorà wurde gemeinsam mit Waldenser Bläsern aus dem Pellice-Tal ein kleines Konzert gegeben. Dort bekannte sich mindestens



ein Zuhörer zu seinem Gänsehautfeeling, als der Chor ein erinnerungsträchtiges Lied spielte. Das wurde dann auch gleich zweimal gespielt.

Das Highlight der Auftritte war das große Abendkonzert zusammen mit den Waldenser Bläsern in der Kirche in Torre Pellice. Hier stieß der Altarraum an seine Kapazitätsgrenze, als die acht Waldenser Bläser mit den 40+ badischen Bläsern gemeinsam Platz nahmen. Die Kirche war zu Recht sehr gut besucht, denn die Chöre konnten die Zuhörer begeistern. Eröffnet wurde das Konzert von den ansässigen Waldenser Bläsern unter der Leitung von Dario, die zeigten, dass auch acht Bläser ein fulminantes Klang- und Musikerlebnis erzeugen können. Gemeinsam spielten die Chöre u. a. eine Eigenkomposition von Dario, die er auch sehr emotional und visuell dirigierte. Der badische Chor legte sich auch ins Zeug und brillierte zunächst mit zweichörigen Stücken. Besonders der Übergang zur einchörigen Sitzordnung wurde zur logistischen Herausforderung im engen Altarraum, ging jedoch ohne Verletzte über die Bühne. Nach 90 Minuten war das Konzert zu Ende, die Zuschauer, die Dirigenten und die Spieler zufrieden und die After-Show-Party konnte beginnen.

Neben den Spielen vor Ort wie Volleyball oder Wikingerschach war das Wandern ein großes Thema. Hier bot Hannelore immer wieder einen Spaziergang oder eine Wanderung zu interessanten Zielen an. Nach dem ersten „Spaziergang“ wusste man auch, dass das Verständnis von Spaziergang und handfester Wanderung sehr individuell ist. Ob nun Edelweißwiese mit Kuherlebnis oder Napoleonbrücke mit Badegelegenheit, Hannelore fand immer dankbare Begleiter. Auch einige Mountainbiketouren starteten von Il Castagneto.



Nach wenigen Tagen gab es auch noch einen anderen festen Termin vor dem Abendessen - den Aperitif, denn es gab immer etwas zu feiern. Geburtstage, ob 16 oder 30, Hochzeitstage und Villar-Jubiläen. Oder den Ersatz für eine wegen Wolken abgesagte Besteigung des Granero-Gipfels in einem zur Granero-Hütte umgestalteten Spanien-Zimmer zu zünftiger Alpenmusik. Die Besteigung des echten Granero wurde dann einige Tage später in kleinerer Besetzung doch noch in die Tat umgesetzt.

Und dann war da noch das Phänomen der Cantina-Band, die als Trio Jö mit Gitarre, Jonas mit Mundharmonika und Nils mit Melodika an den unmöglichsten Orten ihr Lied spielte, wieder und wieder und wieder – und wieder. Das Lied war allgegenwärtig. Beim Abendprogramm, zur Nachmittagszeit, auf dem Markt in Torre Pellice, bei einer Wanderung auf einem Pass vor ungläubig filmenden Franzosen, in der Seilbahn. Und dann noch am Abschlussabend in großer Besetzung, als der gesamte Chor Heiko einen Streich spielte und statt „Final Countdown“ das Cantina-Lied spielte - zwei Mal. Die Cantina-Story wurde auch noch als Film dokumentiert und in einem eigens von Dario organisierten Kinosaal von Regisseur Jö gezeigt. Dort kam auch das während der Freizeit entstandene Kindermusikvideo „Sommer, Sonne, Italien“ zur Aufführung. Der Geist von Cantina hat in Il Castagneto gezündet, denn inzwischen wurde der einheimische Luca mit seiner Cantina-Band in Pinerolo auf dem Markt gesichtet.

Plötzlich waren die kurzweiligen zwei Wochen schon fast um und das Abschlussfest stand bevor. Da gab es leckeres Essen bei besonderem Ambiente, gefolgt von einem bunten Abend mit tollen Aufführungen. Die jungen Bläserinnen spielten fehlerfrei komplizierte Stücke, es gab Besinnliches zur Tonfindung, die Kinder und Jugendlichen

zeigten koordinative und sportliche Glanzleistungen, eine Gesangseinlage mit Gänsehauteffekt, der Chor zeigte unter der Leitung von Xenia seine Künste, Sketche, u. a. ein sächsisch interpretierter Lorient, und ein Publikum, das sich für Pantomime die Kleider vom Leib riss. Anschließend noch eine Männerrevue als Gegenentwurf der Chippendales. Danach wurde viel gesungen.

Die Freizeit hat Spaß gemacht und wir haben viele nette Menschen kennen gelernt. Eine besondere Truppe.

„Was, denselben Song noch mal? Also gut ...“

Danke.

Thomas Hammer – Nichtbläser und Anhang in Personalunion



MOTORRADFREIZEIT 2016 IN DEN FRANZÖSISCHEN ALPEN

LPW Armin Schaefer staunte nicht schlecht, als am 10.09.2016 endgültig feststand, dass sich 35 Biker auf den Weg in die französischen Alpen machen würden, denn so viele Mitfahrer waren es in den letzten neunzehn Jahren bisher noch nie. Fast schon traditionell setzte sich die Gruppe auch in diesem Jahr nicht nur aus Badenern zusammen. Von Bremen im hohen Norden bis nach Mittenwald im tiefsten Süden Deutschlands ist die Motorradfreizeit der Badischen Posaunenarbeit bestens bekannt. Hessen, Bayern, Badener, Bremer, Württemberger mit zwei gemeinsamen Leidenschaften: Motorradfahren und Blechblasinstrument spielen (und manche, die lieber doch nur zuhören).

Startpunkt Autobahnraststätte Bruchsal: Dort traf sich der erste Teil der Gruppe und sammelte auf dem Weg in den Südwesten den Rest der Gruppe ein. Erste Station nach 425 km war Pontarlier im französischen Jura. Dort angekommen wurden abends im Hotel bei gutem Essen alte und neue Bekanntschaften feuchtfröhlich begossen (natürlich nur im Rahmen der am nächsten Morgen gebotenen Fahrtüchtigkeit).

Mit der zweiten Etappe zum Zielort Bourg-Saint-Maurice wurden nun auch endlich die ersten richtig kurvigen Höhenmeter gefahren. Wie jedes Jahr in bewährten Kleingruppen zu maximal sechs Bikern, die von den Guides Gerd Uhrich, Matthias Lang, Patrick Fleck, Ulrich Maas und Armin Schaefer geführt wurden. Da eine Woche aus dem Motorradkoffer zu leben doch nicht so komfortabel ist, vor allen Dingen, wenn man überhaupt keinen Koffer hat, sondern nur einen kleinen Tankrucksack und dann auch noch das Instrument mitnehmen muss, wurde beides in einem großen Sprinter von Baden aus in die Alpen transportiert. Und auch dort angekommen fuhr uns Christian Worreschk, der in diesem Jahr den Bus steuerte, die Instrumente für die Bläserauftritte hinterher.

Weil die französischen Alpen aus vielen Sacktälern bestehen, in die man hinein und nur dieselbe Strecke wieder herausfahren kann, also nicht hindurch, stellte sich die Planung der Tagestouren als schwierig heraus, denn schöne Rundfahrten, bei denen man keine Strecke zweimal fahren muss, waren nach zwei Tagen ausgeschöpft oder waren mit über 400 km etwas zu lang. Dennoch machten LPW Armin Schaefer und Matthias Lang schöne Touren rund um das faszinierende Montblancmassiv ausfindig. Sie führten uns aufgrund der Nähe zur Schweizer und italienischen Grenze durch eben beide Länder und hinauf auf den großen, aber auch den Kleinen Sankt Bernhard. Viele weitere Pässe mit Gletschern und schönen Ausblicken sowie Täler mit gemütlichen Cafés für die kurze Verschnaufpause zwischendurch warteten auf uns.

Nach drei schönen Tagestouren und einem Tag zur freien Verfügung machte sich die gesamte Gruppe bei Schlechtwetteraussichten auf die erste Etappe der Heimreise.



Mit der Regenkombi im Tankrucksack hoffte man, nach den ersten Bergkuppen gen Etappenziel auch das schlechte Wetter hinter sich zu lassen. Dies erwies sich allerdings für vier Fünftel der Gruppe als falsche Hoffnung. Sie wurden während der letzten Fahrstunde ausgiebig gewaschen, sodass sie völlig durchnässt bereits am Nachmittag im Hotel eintrafen. Die Mühen, dem schlechten Wetter davonzufahren, waren leider gründlich misslungen. Zu allem Übel stand der Bus mit den warmen und trockenen Klamotten aller Biker so lange im Stau, dass die schnelle Fahrt durch den Regen zur Folge hatte, mit nassen Motorradklamotten in der Hotelloobby einige Zeit auf den Bus warten zu müssen.

Durch geschickte Zeitplanung und cleveres Pausenmanagement hingegen gelang es der letzten Gruppe, spät, aber trocken im Hotel anzukommen. Die Gruppe gönnte sich unterwegs ein spontanes, jedoch ausführliches Mittagessen im schönsten Sonnenschein, denn dem Tagesgericht Lachs-Lauch-Nudeln konnte dann doch keiner widerstehen. Sie gaben der Schlechtwetterfront somit so viel Vorsprung, dass sie es noch nicht mal in Betracht ziehen mussten, die Regenkombi aus dem Tankrucksack zu holen, um sie überzuziehen. Mit neidischen „Alles richtig gemacht!“- Ausrufen wurden sie von den anderen im Hotel in Pontarlier begrüßt.

Nach einer warmen Dusche (der Bus war zwischenzeitlich auch angekommen) und dem gemeinsamen Essen im Hotel klang die Freizeit bei gutem französischen Wein und dem Erzählen der über die Woche angesammelten Anekdoten langsam aus. Der Blick aus dem Fenster am nächsten Morgen zeigte, dass Petrus den Bikern für die letzte Etappe leider ebenfalls nicht sehr wohlgesonnen war.



Nach einer letzten Ansprache von LPW Armin Schaefer, gefolgt von der täglichen Morgenandacht von Maren Löffel, und einer großen Verabschiedungsrunde machten sich die Biker entweder wieder in Gruppen oder auf eigene Faust auf den Heimweg. Der Regen hielt aber nicht lange: Zur Begrüßung nach der deutschen Grenze kam die Sonne raus, sodass für einige ein kleiner Abstecher durch den Schwarzwald doch noch den ein oder anderen kurvigen Kilometer bescherte. Daheim angekommen wird das Motorrad in den kommenden Wochen in den Winterschlaf verabschiedet – die wohlverdiente Ruhe vor dem nächsten Frühjahr und der 20. Motorradfreizeit im September, bei der es dann heißen wird: „Ciao Lago di Garda“.

Maren Löffel, Weinheim



JUGENDPOSAUNENCHÖRE NORDBADEN UND PFALZ

Am verlängerten Wochenende des 3. Oktobers 2016 trafen sich die Jugendposaunenchöre Nordbaden und Pfalz mit ihren Leitern Christian Syperek und Armin Schaefer auf der Jugendburg Rotenberg zu einem gemeinsamen Probenwochenende. Knapp 50 Bläserinnen und Bläser im Alter von 14 bis 27 Jahre waren dabei und brachten mit ihren Klängen fast den Gewölbekeller zum Einsturz.

Die beiden Posaunenchöre fanden musikalisch und menschlich schnell zueinander und verstanden sich prächtig. Unter der Leitung der beiden Landesposaunenwarte wurde ein anspruchsvolles Programm aus neuen Stücken und bekannten Hits der DEPT-Serenade einstudiert. Daneben bekam jede/-r Einzelunterricht bei einem der beiden Blechblasprofis Frieder Reich, Trompete, und Joachim Osswald, Bassposaune. In der freien Zeit saß man in der Burg gemütlich zusammen und hatte Spaß miteinander. Am letzten Abend gab es ein schönes Lagerfeuer und es wurden leckere Steaks und Würstchen gegrillt.

Die Tage vergingen im Flug und schon standen die beiden Konzerte auf dem Tagesplan: am 2. Oktober in der evangelischen Kirche in Walldorf und am 3. Oktober in der Stiftskirche in Landau.

Das Konzert in Walldorf war sehr schön und zeigte das Potenzial der jungen Bläserinnen und Bläser. In Landau war es dann noch eine ganze Ecke besser und die gut gefüllte wunderschöne Stiftskirche bot eine hervorragende Kulisse und Akustik.



Beide Konzerte zeigten einmal mehr, wie wichtig Jugendposaunenchöre für die Zukunft der Posaunenarbeit und ihrer Mitgliedschöre ist. In den Ensembles spielen viele junge und engagierte Menschen mit, die unsere späteren Chorleiter/-innen und Bezirksverantwortlichen sein könnten. Deshalb gibt es mittlerweile kaum noch einen Landesverband, der nicht ebenfalls einen Jugendposaunenchor unterhält.

Die Kollekten der beiden Konzerte kamen den jeweiligen Fördervereinen zugute, die die Arbeit der Jugendposaunenchöre maßgeblich unterstützen.

Der Jugendposaunenchor Nordbaden hat sein nächstes Konzert am 5. Februar 2017 in der Mosbacher Stiftskirche zusammen mit Bezirkskantor Bernhard Monninger an der Orgel.

Armin Schaefer

Bläserklänge on tour



Auch im Urlaub Lust auf Posaunenchormusik? Dann komm mit!

*3 Tage Trompeterstadt **Bad Säckingen** im Frühjahr 2017
(Eigen- oder Busreise, Hotelübernachtung)

*10 Tage **norwegische Fjorde** im Herbst 2017
(Busrundreise, Hotel- bzw. Fährübernachtung)

*10 Tage **skandinavische Hauptstädte** im Frühjahr 2018
(Busrundreise, Hotel- bzw. Fährübernachtung)

Wochenend-, Kurz- oder Rundreisen mit Ausflügen, Proben und öffentlichen Auftritten
- musikalisch frisch und dynamisch angeleitet von Karoline Stängle und Frieder Reich.

Informationen und Prospektversand (voraussichtlich ab Mitte November):

Bläserklänge on tour (Sonia Meißner)

Richtdornweg 1

79189 Bad Krozingen

Mobil: 01700 6045851

E-Mail: info@blaeserklänge-on-tour.de

www.blaeserklänge-on-tour.de

VORSCHAU - BADEN

ZUM 35. MAL: WEIHNACHTSLIEDER ZUM MITSINGEN

Am Samstag, 10. Dezember 2016, findet um 18 Uhr das alljährliche Weihnachtsliedersingen des Bläserkreises der Hochschule für Kirchenmusik in der Providenzkirche Heidelberg statt. Der Bläserkreis und die Orgel, musizieren die wunderschönen Melodien unserer Advents- und Weihnachtslieder und laden alle Besucher/-innen herzlich ein, kräftig mitzusingen. Landesposaunenwart Armin Schaefer erklärt in seiner kurzweiligen Moderation die Hintergründe der Lieder und Bräuche und führt durch das Programm.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, am Ausgang wird eine Kollekte für „Brot für die Welt“ gesammelt.

Armin Schaefer

[\[ki.posaunenarbeit.de\]](http://ki.posaunenarbeit.de)

SEMESTERABSCHLUSSKONZERTE DES BLÄSERKREISES DER HFK HD

Der Bläserkreis der Hochschule für Kirchenmusik gibt seine Semesterabschlusskonzerte des Wintersemesters 2016/2017 an folgenden Terminen und Orten:

18. Februar 2017, 18 Uhr, Konzert in der Ev. Kirche Nussloch, Sinsheimer Straße

19. Februar 2017, 11 Uhr, Matinee im Atrium der Manfred Sauer-Stiftung in Lobbach, Neurott 20

Der Bläserkreis der HfK Heidelberg besteht aus 30 Bläserinnen und Bläsern nordbairischer Posaunenchöre, die sich hier über den Posaunenchor hinaus engagieren. Die Leitung hat Landesposaunenwart Armin Schaefer.

Das Programm der beiden Konzerte umfasst unter anderem folgende Stücke:

- Stefan Mey: Ceremonial Fanfare (DEPT 2016)
- Jürgen Pfiester: Mixolydische Intrade
- Rolf Schweizer: Trilogie in drei Sätzen
- Ralf Grössler: Doppelchörige Fantasie über Psalm 31

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei. Am Ausgang wird eine Spende für die Arbeit des Bläserkreises erbeten.

Armin Schaefer

[\[ki.posaunenarbeit.de\]](http://ki.posaunenarbeit.de)

JUGENDPOSAUNENCHOR NORDBADEN IN MOSBACH

Der Jugendposaunenchor Nordbaden gibt am **5. Februar 2017 um 17 Uhr** sein letztes Konzert in der aktuellen Besetzung **in der Mosbacher Stiftskirche (Kirchplatz)**. An der Orgel wird er unterstützt von Bezirkskantor Bernhard Monninger.

Der Jugendposaunenchor Nordbaden besteht aus 29 besonders begabten jungen Musikerinnen und Musikern, die sich hier über ihren Posaunenchor hinaus engagieren und weiterbilden. Die Leitung hat Landesposaunenwart Armin Schaefer.

Das Programm des Konzertes steht noch nicht fest, dürfte aber für alle Posaunenchorliebhaber eine kurzweilige Angelegenheit sein. Der Jugendposaunenchor Nordbaden hat in seinen bisherigen Konzerten mit seinem Elan und seiner bläserischen Vielfalt begeistert.

Die Jugendposaunenchöre sind wichtige Bausteine der Zukunft der badischen Posaunenchöre und sind es wert, große Aufmerksamkeit zu bekommen. Bitte bewirbt das Konzert in Eurem Umfeld.

Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Am Ausgang wird eine Spende für den Förderverein Badische Posaunenarbeit erbeten, der die Jugendposaunenchöre in Baden maßgeblich unterstützt.

Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Armin Schaefer

[\[jpc.posaunenarbeit.de\]](http://jpc.posaunenarbeit.de)

NBB IN HOHENSACHSEN

Das Nordbadische Blechbläserensemble gibt am **11. März 2017 um 18 Uhr** ein Konzert **in der Ev. Kirche Hohensachsen**. Es wird das erste Konzert mit dem neuen Repertoire des Ensembles sein, weshalb an dieser Stelle darüber noch Stillschweigen bewahrt wird ☺. Nur so viel sei verraten: Von Jens Uhlenhoff wird eine Fanfare uraufgeführt, die er extra für 2017 dem NBB auf den Leib geschrieben hat.

Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Am Ausgang wird eine Spende für das NBB erbeten. Alle Mitwirkenden und Veranstalter freuen sich auf Euren Besuch.

Armin Schaefer

[\[nbb.posaunenarbeit.de\]](http://nbb.posaunenarbeit.de)

JAHRESABSCHLUSSKONZERT IN NECKARELZ

Am 30.12. findet um 19:30 Uhr in der Martinskirche in Neckarelz das alljährliche Jahresabschlusskonzert der Badischen Posaunenarbeit statt. Auf dem Programm stehen die Ergebnisse des Bläserlehrgangs mit Einzelunterricht, der vom 26. bis 31.12. im Bildungshaus Neckarelz stattfindet. Mitwirkende sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bläserlehrgangs und die fünf Dozenten. Die Leitung hat Landesposaunenwart Heiko Petersen.

Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Am Ausgang wird eine Spende erbeten.

Heiko Petersen

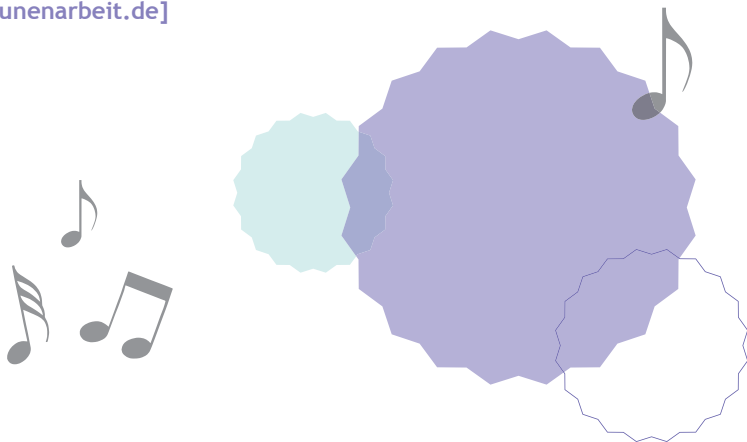
MITTELBADISCHER BLÄSERKREIS ZU GAST IN KÖNIGSBACH

Das nächste Konzert des Mittelbadischen Bläserkreis findet am Sonntag, den 12. März 2017 in der evangelischen Kirche in Königsbach statt. Die Uhrzeit wird noch bekannt gegeben. Auf dem Programm steht u. a. die Uraufführung der „Sweet Südwest Suite“ mit Melodien aus dem badischen Regionalteil zum EG von Johannes Weiß.

Der Eintritt ist frei. Herzliche Einladung!

Heiko Petersen

[mbk.posaunenarbeit.de]



REGULARIEN

Anmeldung:

- Die Anmeldung von Personen (gleich welchen Alters) zu Maßnahmen der Badischen Posaunenarbeit erfolgt über das Internetportal [<http://portal.posaunenarbeit.de>] oder mit Hilfe der beiden Anmeldeformulare in der Hefmitte. Diese Anmeldungen sind verbindlich.
- Personen unter 18 Jahren ist das Rauchen untersagt.
- Bei Lehrgängen ist anzugeben, ob man Einzelzimmer wünscht. Dafür wird ein Zuschlag erhoben. Bitte die Ausschreibung beachten! Der Zimmerwunsch kann nur so lange berücksichtigt werden, wie entsprechende Kapazitäten vorhanden sind. Die Vergabe erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung in der Geschäftsstelle.
- Bei Anmeldung über das Internetportal erfolgt eine sofortige Bestätigung der Anmeldung per E-Mail. Bei den schriftlichen Anmeldungen per Formular bestätigt unsere Geschäftsstelle innerhalb weniger Tage. Sollte dies nicht geschehen, bitte nochmals mit uns in Verbindung setzen.
- Werden die Kosten eines Tagungshauses für Unterkunft und Verpflegung nach erfolgter Ausschreibung angehoben, so behält sich die Posaunenarbeit das Recht vor, die Teilnehmerbeiträge anzupassen.
- Ca. 3 Wochen vor Beginn der Maßnahme erhält man einen Rüstbrief mit allen wichtigen Informationen. Diesem ist auch zu entnehmen, ob man ein Einzelzimmer erhalten hat und dementsprechend den Zuschlag zahlen muss.

Zahlung des Teilnehmerbeitrags:

Die in der Ausschreibung und im Gesamtprogramm angegebenen Teilnehmerbeiträge und der EZ-Zuschlag sind vor Beginn der Maßnahme an die im Rüstbrief genannte Bankverbindung zu überweisen.

Rücktritt:

- Tritt ein angemeldeter Teilnehmer bis vier Wochen vor Beginn der Maßnahme zurück, wird eine Bearbeitungspauschale von EUR 12,50 erhoben.
- Ab dann sind 50 % der Teilnehmerkosten zu zahlen.
- Tritt man am Tag des Beginns zurück oder erscheint nicht oder verlässt eine Maßnahme früher, sind die kompletten Lehrgangskosten (zzgl. EZ-Zuschlag laut Rüstbrief) zu zahlen.

Solltet Ihr Fragen oder Anregungen zu unserem Lehrgangs- und Freizeitangebot haben, wendet Euch bitte an unsere Geschäftsstelle oder die beiden Landesposaunenwarte. Wir hoffen, Euch auf unseren Maßnahmen begrüßen zu können, und wünschen dabei viel Freude und Erfolg.

Eure Badische Posaunenarbeit

AUSSCHREIBUNGEN

Bitte beachtet auch die Zuschussmöglichkeiten zu Lehrgängen und Freizeiten durch den Förderverein: [<http://fv.posaunenarbeit.de>]

2016

Datum:	26.12.–31.12.2016	
Thema:	Bläserlehrgang mit Einzelunterricht	
Ort:	Bildungshaus Neckarelz, Mosbach-Neckarelz	
Leitung:	LPW Heiko Petersen	
Beginn:	26.12.2016, 14 Uhr	Ende: 31.12.2016, 13 Uhr
Zielgruppe:	Bläser/-innen ab 14 Jahren	
Programm:	Ensemblespiel in verschiedenen Leistungsgruppen, Einzelunterricht, Bibelarbeit, gemeinsames Abschlusskonzert am 30.12.16 in der ev. Kirche Neckarelz	
Kosten:	Unterbringung im EZ	290,00 €
	Unterbringung im DZ/MBZ	230,00 €
	Heimschläfer	140,00 €

2017

Datum:	02.01.–07.01.2017	
Thema:	Junges Blech 1 – Bläserlehrgang für Kinder und Jugendliche	
Ort:	Burg Rotenberg bei Rauenberg	
Leitung:	Maren Löffel	
Beginn:	02.01.2017, 14 Uhr	Ende: 07.01.2017, 15 Uhr
Zielgruppe:	Bläser/-innen bis 15 Jahre	
Programm:	Ensemblespiel in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, Freizeitprogramm und jede Menge Spaß auf der Burg! Dieser Lehrgang ist auch für Meinerster-Ton-Kandidaten geeignet.	
Kosten:	Bläser/-innen bis 15 Jahre	158,00 €
Datum:	03.01.–07.01.2017	
Thema:	Chorleiter- und Bläserlehrgang Bad Dürkheim	
Ort:	Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim	

- Leitung:** LPW Armin Schaefer und LPW Christian Syperek
Beginn: 03.01.2017, 10 Uhr Ende: 07.01.2017, 16 Uhr
Zielgruppe: Interessen(inn)en der Posaunenchorleiterausbildung, Chorleiter/-innen, Bläser/-innen ab 14 Jahren
Programm: Chorleitungsunterricht in verschiedenen Leistungsstufen, Einzelunterricht auf dem Blechblasinstrument, Ensemblespiel, Musiktheorie, Gehörbildung. Bei diesem Lehrgang können die D- und C-Prüfung abgelegt werden. Bitte ggf. mit LPW Armin Schaefer in Verbindung setzen. Dieser Lehrgang findet in Kooperation mit dem Landesverband ev. Posaunenchor in der Pfalz (LPW Christian Syperek) statt. Das Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim ist eine Einrichtung der Evang. Kirche der Pfalz und bietet sehr gute Möglichkeiten und Komfort zu günstigen Preisen. Weitere Informationen gibt es hier: [<http://www.evpfalz.de/tagungshaus/mb/mb-kern.htm>]
Kosten:

Personen bis 17 Jahre im MBZ	125,00 €
Personen bis 17 Jahre im DZ	135,00 €
Personen bis 17 Jahre im EZ	155,00 €
Personen ab 18 Jahren im MBZ	160,00 €
Personen ab 18 Jahren im DZ	175,00 €
Personen ab 18 Jahren im EZ	190,00 €

Datum: 20.01.–22.01.2017

Thema: Tiefes Blech

Ort: Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt

Leitung: LPW Heiko Petersen & LPW Armin Schaefer

Beginn: 20.01.2017, 17 Uhr Ende: 22.01.2017, 15 Uhr

Zielgruppe: Bläser/-innen mit tiefen Instrumenten: Posaune, Waldhorn, Euphonium, Tenorhorn, Bariton, Tuba. Keine Jungbläser!

Programm: Ensemblespiel in verschiedenen Leistungsgruppen, Erörterung der spezifischen Eigenheiten der tiefen Instrumente und deren eigener Literatur.

Kosten:

Unterbringung im EZ	160,00 €
Unterbringung im DZ/MBZ	120,00 €

Datum: 20.01.–22.01.2017

Thema: Hohes Blech

Ort: Tagungsstätte Thomashof, Karlsruhe

Leitung: Axel Becker

Beginn: 20.01.2017, 17 Uhr Ende: 22.01.2017, 15 Uhr

Zielgruppe: Bläserinnen und Bläser ab 14 Jahre

Programm: Bläserinnen und Bläser mit Trompeten, Flügelhörnern, Piccolotrompeten. Keine Jungbläser! Programm: Ensemblespiel in verschiedenen

Leistungsgruppen. Erörterung der spezifischen Eigenschaften der hohen Instrumente und deren eigener Literatur.

Kosten:	Unterbringung im EZ	140,00 €
	Unterbringung im DZ/MBZ	115,00 €
	Heimschläfer	65,00 €

Datum: 17.04.–23.04.2017

Thema: Chorleiter- und Bläserlehrgang

Ort: Tagungsstätte der Ev. Jugend, Neckarzimmern

Leitung: LPW Armin Schaefer & LPW Heiko Petersen

Beginn: 17.04.2017, 14 Uhr Ende: 23.04.2017, 13 Uhr

Zielgruppe: Interessenten der Posaunenchorleiterausbildung, Posaunenchorleiter/-innen, Bläser/-innen

Programm: Chorleitungsunterricht in verschiedenen Leistungsstufen, Einzelunterricht auf dem Blechblasinstrument, Ensemblespiel, Bibelarbeit, Musiktheorie, Gehörbildung. Bei diesem Lehrgang kann die D- bzw. C-Prüfung abgelegt werden. Bitte mit einem der Landesposaunenwarte in Verbindung setzen. Man kann auch „nur“ als Bläser teilnehmen und erhält dann einmal täglich Einzelunterricht auf dem Blechblasinstrument und spielt in einer der Chorleitungsgruppen mit. Abends gibt es gemeinsames Ensemblespiel.

Kosten:	Person bis 17 Jahre	210,00 €
	Unterbringung im EZ	295,00 €
	Unterbringung im DZ/MBZ	245,00 €
	Heimschläfer	130,00 €

Datum: 02.05.2017

Thema: Seniorentag 2017

Ort: Tagungsstätte Thomashof, Karlsruhe

Leitung: LO Ulrich Fischer

Beginn: 02.05.2017, 10 Uhr Ende: 17 Uhr

Zielgruppe: Bläser, Angehörige

Programm: Gespräche... Gottesdienst

Kosten:		35,00 €
---------	--	---------

Datum: 12.05.–14.05.2017

Thema: Anfängerausbilderlehrgang

Ort: Landesakademie Schloss Rotenfels, Gaggenau

Leitung: LPW Armin Schaefer

Beginn: 12.05.2017, 17 Uhr Ende: 14.05.2017, 15 Uhr

Zielgruppe: Anfängerausbilder/-innen und alle, die es werden möchten

Programm: Ziele und Inhalte einer Anfängerausbildung, Instrumental- und Blastechnik, Probenmethodik und Ü-planung, Vorstellen von Ausbildungsschulen und Spielheften, Anfängerwerbung. Darüber hinaus soll das Wochenende die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch geben.

Kosten: Mitglieder der Badischen Posaunenarbeit im EZ 65,00 €
Sonstige Personen im EZ 130,00 €

Datum: 05.06.–10.06.2017

Thema: Junges Blech 2 – Bläserlehrgang für Kinder und Jugendliche

Ort: Burg Rotenberg bei Rauenberg

Leitung: LPW Armin Schaefer

Beginn: 05.06.2017, 14 Uhr Ende: 10.06.2017, 15 Uhr

Zielgruppe: Bläser/-innen bis 15 Jahre

Programm: Ensemblespiel in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, Freizeitprogramm und jede Menge Spaß auf der Burg! Dieser Lehrgang ist auch für Mein-erster-Ton-Kandidaten geeignet

Kosten: Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre 158,00 €

Datum: 05.06.–10.06.2017

Thema: Junges Blech 3 – Bläserlehrgang für Kinder und Jugendliche

Ort: Ev. Jugendbildungsstätte Ludwigshafen am Bodensee

Leitung: LPW Heiko Petersen

Beginn: 05.06.2017, 14 Uhr Ende: 10.06.2017, 15 Uhr

Zielgruppe: Bläser/-innen bis 15 Jahre

Programm: Ensemblespiel in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, Freizeitprogramm und jede Menge Spaß in einem tollen Haus direkt am Bodensee! Dieser Lehrgang ist auch für Mein-erster-Ton-Kandidaten geeignet

Kosten: Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre 150,00 €

Datum: 14.07.–16.07.2017

Thema: Bläserlehrgang für Erwachsene Jungbläser ab 18 Jahren

Ort: Kath. Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt

Leitung: LPW Heiko Petersen

Beginn: 14.07.2017, 17 Uhr Ende: 16.07.2017, 15 Uhr

Zielgruppe: Bläser/-innen ab 18 Jahre

Programm: Grundlagen der Blastechnik in zwei Leistungsgruppen, Ensemblespiel, Musiktheorie.

Kosten: Unterbringung im EZ 160,00 €
Unterbringung im DZ/MBZ 130,00 €

Datum: 30.07.–06.08.2017
Thema: Segelfreizeit
Ort: IJsselmeer und Wattenmeer, Holland
Leitung: LPW Heiko Petersen
Beginn: 30.07.2017, 10 Uhr Ende: 06.08.2017, 23.30 Uhr
Zielgruppe: für Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene
Programm: Wir bilden die Besatzung des Segelschiffs „Zeemeeuw“ – Segelerfahrung ist nicht erforderlich, denn der Kapitän wird uns in unsere Aufgaben beim Segeln einweisen. Wir segeln auf dem IJsselmeer und zu den Inseln am Rande des Wattenmeeres. Abends werden wir immer in einem anderen Hafen einlaufen oder auch mal eine Nacht auf See verbringen. Auch das Trockenfallen auf einer Sandbank ist geplant. Darüber hinaus werden wir auf dem Schiff und an Land blasen, schwimmen gehen (vom Strand oder vom Schiff aus), Häfen und Inseln begucken, relaxen und viel Spaß haben!
Kosten: Bläser/-innen von 14 bis 20 Jahren 340,00 €
 Bläser/-innen ab 21 Jahren 380,00 €

Datum: 21.08.–04.09.2017
Thema: Familienfreizeit „Vive la France!“
Ort: Kloster „La Gardiolle“ bei St. Hippolyte du Fort (Cevennen/Südfrankreich)
Leitung: LPW Armin Schaefer (Leitung) & Irina Handt (Kleinkindbetreuung)
Beginn: 21.08.2017 Ende: 04.09.2017
Zielgruppe: für Familien, Paare und Singles
Programm: Mit Kleinkindbetreuung durch Irina Handt aus Karlsruhe. Die herrliche Landschaft der Cevennen in Südfrankreich lädt uns zu einem echten Erholungsurlaub ein. Eine tägliche Probe steht natürlich auch auf dem Programm, denn am Ende der Freizeit gibt es ein Konzert. In der Umgebung finden sich zahlreiche Möglichkeiten, die Zeit kurz werden zu lassen: Hochseilgarten, riesige Tropfsteinhöhlen, Kanufahrten, Camargue, Bergwanderungen, zahlreiche Bademöglichkeiten in Flüssen und am Mittelmeer, spektakuläre Natur u. v. m. Die Unterbringung erfolgt in einer ehemaligen Klosteranlage namens „La Gardiolle“ und bietet unserer Freizeit rustikale, aber gute Bedingungen zu einem sehr günstigen Preis. Die Küche verwöhnt uns mit landestypischer Kost. Die örtlichen Lokaltäten werden ebenfalls besucht. Es ist auch möglich, mit Zelt oder Wohnwagen an der Freizeit teilzunehmen, da hierfür eine große Wiese mit sanitären Anlagen und Stromanschlüssen und Kühlschränken vorhanden ist. Mit Michael und Dagmar Reger, die von Mosbach nach St. Hippolyte du Fort auswanderten und dort unten eine Posaunenarbeit aufgebaut haben, haben wir ortskundige Beratung

Kosten:	bis 21 Jahren (im Haus)	420,00 €
	von 11–20 Jahren (im Haus)	370,00 €
	von 5–10 Jahren (im Haus)	280,00 €
	bis 4 Jahre kostenlos	
	ab 21 Jahren (als Camper)	305,00 €
	von 11–20 Jahren (als Camper)	255,00 €
	von 5–10 Jahren (als Camper)	195,00 €

Datum: 09.09.–16.09.2017

Thema: 20. Motorradfreizeit „Lago di Garda“

Ort: Lago di Garda

Leitung: LPW Armin Schaefer

Beginn: 09.09.2017, 9 Uhr **Ende:** 16.09.2017, 20 Uhr

Zielgruppe: Blechblasende Motorradfahrer/-innen und Beifahrer/-innen

Programm: Die Planung der Tour ist noch nicht abgeschlossen. In groben Zügen lässt sich die Tour so beschreiben: Wir treffen uns am Samstag, 9.9.17, zum Abendessen in einem noch zu findenden Hotel am Gardasee und veranstalten von dort aus diverse Tagestouren und Ausflüge. Am Samstag, 16.9.17 endet die Freizeit nach dem Frühstück am Gardasee. Das Hotel soll so beschaffen sein, dass sich Angehörige dort gut wohlfühlen und aufhalten können ohne an den Touren teilnehmen zu müssen. Es wird in vier Fahrstil-Gruppen gefahren und ein Begleitfahrzeug transportiert Gepäck und Instrumente. Unterwegs wird an besonders schönen Orten und Plätzen Musik zur Ehre Gottes gemacht und die badischen Töne der Hoffnung werden dort erklingen, wo man sie vielleicht gar nicht vermutet. Der unten genannte Betrag ist lediglich die Grundgebühr als Kostenbeitrag für das Begleitfahrzeug und die Guides. Hinzu kommen noch die Kosten für Unterbringung, Verpflegung und alles rund ums Motorrad.

Kosten:	Mitglieder und Angehörige badischer Posaunenchöre	100,00 €
	sonstige Personen	150,00 €

Datum: 23.09.–30.09.2017

Thema: Freizeit Reifes Blech

Ort: Haus Bergfrieden, Oberstdorf

Leitung: Axel Becker

Beginn: 23.09.2017, 17 Uhr **Ende:** 30.09.2017, 09 Uhr

Zielgruppe: Aktive und passive Bläserinnen und Bläser mit Ehepartner

Programm: Gemeinsame Unternehmungen, Musik und Gespräche. Die Anmeldung erfolgt direkt über das Haus Bergfrieden. Tel. 08322 95980 Mail: info@bergfrieden-oberstdorf.de www.bergfrieden-oberstdorf.de

Kosten: Bitte bei der Geschäftsstelle erfragen

Datum: 14.10.2017

Thema: Tag für Obleute, Posaunenchorleiter und Interessierte

Ort: Tagungsstätte Thomashof, Karlsruhe

Leitung: LO Ulrich Fischer & LPW Heiko Petersen

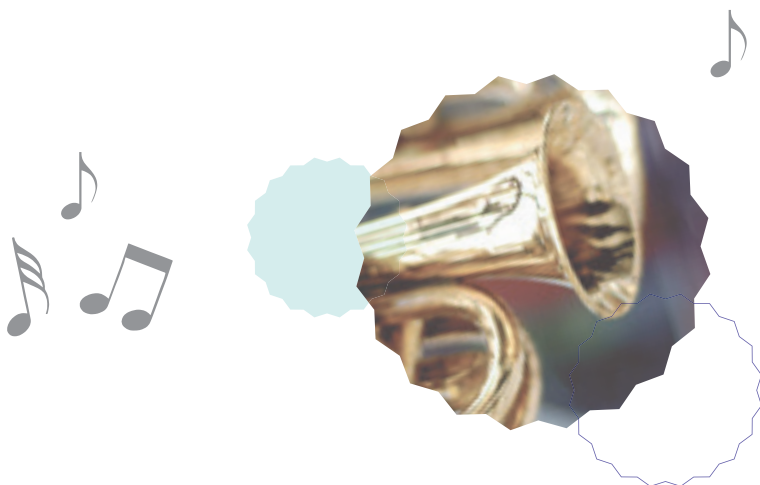
Beginn: 14.10.2017, 10 Uhr Ende: 14.10.2017, 16 Uhr

Zielgruppe: Posaunenchorleiter, Obleute und Interessierte

Programm: Die Leitung eines Posaunenchors verlangt sehr vieles: Wie kann die Gemeinschaft eines Chores gepflegt werden? Welche Aufgaben übernimmt der Obmann bzw. die Obfrau und welche der Chorleiter bzw. die Chorleiterin? Wie können Jungbläserinnen und Jungbläser in die Chorgemeinschaft integriert, wie kann geistliches Leben im Chor gepflegt werden? Vor welchen seelsorgerlichen Herausforderungen stehen wir in unseren Chören? Wie kann die Arbeit des Posaunenchors durch Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden? Diese und weitere Fragen sollen an diesem Tag im Erfahrungsaustausch und durch kurze Impulsreferate behandelt werden. Daneben wird natürlich auch das gemeinsame Choralblasen nicht zu kurz kommen. Auf eine rege Teilnahme freuen sich Dr. Ulrich Fischer (Landesobmann), Heiko Petersen (Landesposaunenwart) und Sabine Kast Streib (Kirchenrätin und Leiterin des Zentrums für Seelsorge). Anmeldungen zu diesem Tag können bis zum 31. Juli 2017 über das Internetportal der Badischen Posaunenarbeit erfolgen.

Kosten:

25,00 €



GESCHÄFTSSTELLE

Liebe Bläserinnen und Bläser,

über unsere Geschäftsstelle könnt Ihr alles beziehen, was ein Posaunenchor braucht:

- * Noten
- * Tonträger
- * Fachliteratur & Software
- * Mundstücke
- * Instrumentenzubehör

Ihr könnt Euch aber auch bei uns beraten lassen über Instrumenten- und Notenanschaffungen, Finanzierungshilfen etc. Unser Geschäftsführer Axel Becker steht Euch in der Regel jeden Tag von 8 Uhr bis 15:30 Uhr unter der Telefonnummer 0721 9175-308 zur Verfügung, um Eure Bestellung entgegenzunehmen oder Euch zu beraten.

Die beiden Landesposaunenwarte sind unter den im Impressum angegebenen Telefonnummern zu erreichen.

Die auf den nachfolgenden Seiten genannten Preise sind immer inkl. Mehrwertsteuer.

Unsere Versandkosten innerhalb Deutschlands berechnen sich nach der Größe des Warenkorbs.

- Bestellwert bis 49,99 Euro: 2,20 Euro
- Bestellwert von 50,00 bis 99,99 Euro: 3,50
- Bestellwert von 100,00 bis 149,99 Euro: 5,00 Euro

Ab einem Bestellwert von 150,00 Euro entfallen die Versandkosten

Versandkosten Österreich, Schweiz, Frankreich

Wir versenden via DHL nach Österreich, Schweiz und Frankreich. Die Versandkosten berechnen sich nach den für diese Länder üblichen DHL-Tarifen.

Bitte beachtet unsere Verkaufs- und Lieferbedingungen auf der nächsten Seite. Die von uns verkauften Artikel stellen eine bewusste Auswahl dar, um somit den badischen Posaunenchorern Empfehlungen zu geben. Solltet Ihr einen nicht aufgeführten Artikel suchen, könnt Ihr uns gerne Euren Wunsch mitteilen; wir werden uns dann bemühen, Euch weiterzuhelfen.

Badische Posaunenchöre sollten ihre Noten unbedingt über uns beziehen, da jede Einnahme der Geschäftsstelle voll auf Lehrgänge und Freizeiten umgelegt wird. Ihr finanziert Euch somit zu einem Teil Eure Lehrgänge und Freizeiten.

Unser gesamtes Sortiment ist auch über das Internet erhältlich!

Besucht unseren E-Shop: [www.eshop.posaunenarbeit.de]

Eure Badische Posaunenarbeit

VERKAUFS- UND LIEFERBEDINGUNGEN

1. VERBINDLICHKEIT DER ALLGEMEINEN GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Diese allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen allen Liefergeschäften zugrunde, sofern nicht generell oder durch Einzelvereinbarung schriftlich ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird. Widersprechende Geschäftsbedingungen des Bestellers bedürfen unserer ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung.

2. BESTELLUNGEN UND LIEFERVERZÖGERUNG

Bestellungen werden grundsätzlich ohne besondere Auftragsbestätigung ausgeführt. Preisänderung, Irrtum und Liefermöglichkeit bleiben vorbehalten. Es gilt allein der Rechnungspreis. Bei Lieferhindernissen behalten wir uns ein Rücktrittsrecht vor. Schadensersatzansprüche des Bestellers sind in diesem Fall ausgeschlossen. Ab- und Umbestellungen lassen sich grundsätzlich nur berücksichtigen, wenn sie vor der Auftragsbearbeitung eingegangen sind.

3. LIEFERUNG UND VERSAND

Alle Sendungen gehen auf Rechnung und Gefahr des Bestellers. Ersatz für verloren gegangene oder auf dem Transport beschädigte Sendungen wird von uns nicht geleistet. Beanstandungen können nur berücksichtigt werden, wenn uns innerhalb einer Woche nach Erhalt der Ware der Mangel mitgeteilt wird. Für etwaige Mängel haften wir nur bis zur Höhe des Warenwertes. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

4. KOPIERSCHUTZ

Der Besteller wird darauf hingewiesen, dass das Kopieren von Noten generell gesetzlich verboten ist.

5. RÜCKSENDUNGEN

Rücksendungen werden nur angenommen, wenn sich die Ware in wieder verkaufsfähigem Zustand befindet.

6. VERSAND- UND VERPACKUNGSKOSTEN

Unsere Versandkosten innerhalb Deutschlands berechnen sich nach der Größe des Warenkorbs.

- Bestellwert bis 49,99 Euro: 2,20 Euro
- Bestellwert von 50,00 bis 99,99 Euro: 3,50
- Bestellwert von 100 bis 149,99 Euro: 5,00 Euro

Ab einem Bestellwert von 150,00 Euro entfallen die Versandkosten

Verpackungskosten Österreich, Schweiz, Frankreich

Wir versenden via DHL nach Österreich, Schweiz und Frankreich. Die Versandkosten berechnen sich nach den für diese Länder üblichen DHL-Tarifen.

7. EIGENTUMSVORBEHALT

Alle gelieferten Waren bleiben bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der Landesarbeit.

8. ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Der Rechnungsbetrag ist, falls kein abweichender Termin schriftlich vereinbart wurde, 10 Tage nach Erhalt ohne jeden Abzug zur Zahlung fällig.

9. ERFÜLLUNGSORT - RICHTSSTAND

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Karlsruhe.

PREISLISTE

Artikelnummer	Artikelbezeichnung	EURO
Badisches ...		
31-20000201	17. LPT 1977	1,30 €
31-20000301	19. LPT 1984	2,85 €
31-20000401	21. LPT 1990	2,00 €
31-20000501	22. LPT 1993	2,00 €
31-70002301	Cap „Töne der Hoffnung“	7,00 €
31-50001802	CD Töne der Hoffnung 2 (Doppel-CD)	10,00 €
31-50001803	CD Töne der Hoffnung 3 (Doppel-CD)	10,00 €
31-50001804	CD Töne der Hoffnung 4 (Doppel-CD)	15,00 €
31-50001805	CD Töne der Hoffnung 5 (3-er-CD)	19,95 €
31-70002001	Notenständertasche schwarz	10,95 €
31-70000602	Notentasche schwarz	27,00 €
31-70000704	Plakatvorlage DIN A 3	0,09 €
31-70000704	Plakatvorlage DIN A 3	0,09 €
31-70001302	Posaunenständer	24,00 €
31-20004706	Töne der Hoffnung 4	10,00 €
31-20004707	Töne der Hoffnung 5	12,95 €
31-20004901	Vorspiele zum Regionalteil Baden	7,75 €
Rund um's EG		
31-20004001	Posaunenchoralbuch zum EG	20,95 €
31-20004801	Vorspiele für Bläser zum EG	16,50 €
31-20004901	Vorspiele zum Regionalteil Baden	7,75 €
31-20005101	Liturgieheft für Posaunenchor	0,00 €
31-20006401	Karg-Elert (Strube-Verlag)	6,00 €
31-20001901	Das ist ein köstlich Ding	7,75 €
31-20006001	Choralspiel (Strube-Verlag)	7,50 €
31-20000101	101 Bläservorspiele zum EG	16,40 €
31-30000101	101 Bläservorspiele – Chorleiterhilfe	10,20 €
Schulen und Jungbläserheft		
31-10002301	Aufgemischt	6,00 €
31-10002101	Chortraining	9,95 €
31-10002201	Das Einblasheft	5,00 €
31-10001806	Die Bläuserschule – Begleistimmen	9,95 €
31-10001804	Die Bläuserschule – Unterrichtshilfe	5,95 €
31-10001902	Die Bläuserschule Band 1	14,95 €
31-10001803	Die Bläuserschule Band 2	14,95 €
31-10001801	Die Blechbox	7,50 €
31-10001301	Die ein- u. zweiventilige Baßposaune	5,50 €
31-10000101	Die Spielwiese	6,25 €
31-10002401	GLORIA 2016 – JUNIOR	5,00 €
31-10001706	Hören, lesen & spielen – Band 2 – Bariton	21,00 €
31-10001705	Hören, lesen & spielen – Band 2 – Posaune	21,00 €
31-10001704	Hören, lesen & spielen – Band 2 – Trompete	21,00 €
31-10001703	Hören, lesen & spielen Band 1 – Bariton	21,00 €
31-10001702	Hören, lesen & spielen Band 1 – Posaune	21,00 €
31-10001701	Hören, lesen & spielen Band 1 – Trompete	21,00 €
31-10000801	Music for two	6,25 €
31-10001805	MusicMessage	9,95 €
31-10001102	Posaune lernen leicht gemacht	19,80 €
31-10001001	Spiel, Spaß und Blech – Heft 1	6,20 €
31-10001002	Spiel, Spaß und Blech – Heft 2	7,20 €

31-10001602	Töne der Hoffnung 4 junior	2,50 €
31-10001603	Töne der Hoffnung 5 junior	4,00 €
31-10001101	Trompete lernen leicht gemacht	19,80 €
31-10002001	Trompeten Fuchs Band 1	19,90 €
31-10002002	Trompeten Fuchs Band 2	19,90 €
31-10001901	Tutti	14,00 €
31-10001201	Vier plus Kids	6,00 €

Noten/ Chormusik und Bläserhefte

31-20000101	101 Bläservorspiele zum EG	16,40 €
31-20000701	89 Oberstimmen	8,75 €
31-20006601	Alte Meister neu	6,00 €
31-20001001	Bläserheft `94	10,00 €
31-20001002	Bläserheft `98	10,00 €
31-20001003	Bläserheft 2002	9,00 €
31-20001004	Bläserheft 2006	9,00 €
31-20001005	Bläserheft 2010	12,00 €
31-20001006	Bläserheft 2014	10,00 €
31-20002710	Bläserheft IV für Kirchentage (DEKT/EPiD)	7,50 €
31-20002715	Bläserheft V für Kirchentage (DEKT/EPiD)	9,80 €
31-20004202	Bläserklänge (ejw)	24,95 €
31-20005701	Bläsermusik 2005 (ejw)	9,95 €
31-20005702	Bläsermusik 2009 (ejw)	10,95 €
31-20005703	Bläsermusik 2013 (ejw)	12,95 €
31-20007001	Choralfantasien (genesisBrass)	8,99 €
31-20007002	Choralfantasien II (genesisBrass)	11,99 €
31-20006001	Choralspiel (Strube-Verlag)	7,50 €
31-20005401	Concerti, Suiten und Preludien (Strube-Verlag)	5,00 €
31-20001901	Das ist ein köstlich Ding	7,75 €
31-20006102	Doppelchöre (Strube-Verlag)	2,00 €
31-20006103	Doppelchöre (Strube-Verlag)	2,00 €
31-20006101	Doppelchöre (Strube-Verlag) Partitur	10,00 €
31-20002712	Gloria 2011 (EPiD)	5,00 €
31-20002713	Gloria 2012 (EPiD)	5,00 €
31-20002714	Gloria 2013 (EPiD)	5,00 €
31-20002716	Gloria 2015 (EPiD)	5,00 €
31-20002717	Gloria 2016	8,00 €
31-20002801	Gott danken ist Freude Band 1 – Bläserheft (SPM)	9,75 €
31-20002802	Gott danken ist Freude Band 2 – Bläserheft (SPM)	16,00 €
31-20002803	Gott danken ist Freude Band 2 – Schlagwerk (SPM)	4,00 €
31-20002804	Gott danken ist Freude Band 3 – Bläserheft (SPM)	16,00 €
31-20002805	Gott danken ist Freude Band 3 – Schlagwerk (SPM)	5,00 €
31-20002806	Gott danken ist Freude Band 3 – Liedandachten (SPM)	5,00 €
31-20002807	Gott danken ist Freude Band 3 – junior (SPM)	4,00 €
31-20006201	Grooves	3,50 €
31-20007901	Im Kreise der Lieben	7,25 €
31-20006401	Karg-Elert (Strube-Verlag)	6,00 €
31-20003201	Kuhlo: Neues Posaunenbuch I (braun)	15,50 €
31-20003301	Kuhlo: Posaunenbuch I (schwarz)	12,95 €
31-20003501	Kuhlo: Rühmet den Herrn (rot)	14,95 €
31-20005101	Liturgieheft für Posaunenchor	0,00 €
31-20005201	Michels Klassik (Strube-Verlag)	7,75 €
31-20007202	Musik aus dem Östlichen Europa –Beiheft–	8,00 €
31-20007201	Musik aus dem Östlichen Europa (Strube-Verlag)	13,00 €
31-20006801	Musik für Kirche und mehr (de Haske)	6,95 €

NEU

31-20007401	Norddeutsches Bläserheft 2 (Posaunenarbeit i,d,Nordkirche)	12,00 €	
31-20004001	Posaunenchoralbuch zum EG	20,95 €	
31-20004101	Posaunenchoralbuch zum EKG	1,00 €	
31-20004301	Preludio (VePB)	8,00 €	
31-20005801	Querbeet (SPM)	15,00 €	
31-20004706	Töne der Hoffnung 4	10,00 €	
31-20004707	Töne der Hoffnung 5	12,95 €	
31-20007301	Tout de la Suite (CVJM Westbund)	11,90 €	
31-20004801	Vorspiele für Bläser zum EG	16,50 €	
31-20004901	Vorspiele zum Regionalteil Baden	7,75 €	
31-20006701	Wo wir dich loben (Strube-Verlag)	7,00 €	
31-20006504	Zeichen deiner Größe (CVJM Westbund)	14,95 €	
31-20006503	Zeichen deiner Liebe (CVJM Westbund)	12,95 €	
Gospel / Swing			
31-20007701	Alleluja, I Heard a voice (Strube-Verlag)	6,25 €	
31-20008001	Come and go (Fünfgeld)	6,50 €	NEU
31-20007501	Life (Groenewald)	6,60 €	
31-20007601	Swing, Rock & Rags (Strube-Verlag)	7,25 €	
31-20007803	Welcome – Posaune / Tuba	5,50 €	
31-20007804	Welcome – Schlagzeug	2,00 €	
31-20007802	Welcome – Trompete in C	5,50 €	
31-20007801	Welcome – Partitur (Strube-Verlag)	15,00 €	
Noten/Renaissance bis Romantik			
31-22001101	Pezelius, J : Fünfst. blasende Musik (Merseburger)	10,75 €	
31-22001301	Reiche G.,: Turmsonaten (24 Quatricinien)	10,15 €	
Noten/Gleiche Stimmen			
31-24000301	2 x 3 = 1 / Posaunen	6,25 €	
31-24000302	2 x 3 = 1 / Trompeten	6,25 €	
31-24000401	Bläser-Begleitsätze für tiefe Stimmen	9,00 €	
31-24000601	Hohes Blech (Strube-Verlag)	9,50 €	
31-24000501	Tiefes Blech (Strube-Verlag)	9,00 €	
Noten/Bläser und Orgel			
31-25000201	Fünfgeld T.: Eröffnung-Partitur	5,00 €	
31-25000202	Fünfgeld T.: Eröffnung-Bläserstimmen	1,00 €	
Noten/Advent und Weihnachten			
31-26000101	... und schenkt uns seinen Sohn	6,00 €	
31-26001201	Das Weihnachtsheft	8,90 €	
31-26000301	Geistliches Bläuserspiel 28	8,90 €	
31-26000302	Geistliches Bläuserspiel 34	9,95 €	
31-26001101	Jauchzen dir Ehre Band 1	7,95 €	
31-26001102	Jauchzen dir Ehre Band 2	9,95 €	
31-26000801	Majesty Weihnachten	7,99 €	
31-26001301	Niemals war die Nacht so klar	11,99 €	
Fachbücher			
31-30000101	101 Bläservorspiele – Chorleiterhilfe	10,20 €	
31-30000201	Abonnement „Badische Posaunenchor Journal“	10,00 €	
31-30001401	Bläserklang im Gottesdienst	12,50 €	
31-30000401	Der Ton macht die Musik	22,50 €	

31-30000501	Geschichte der badischen Posaunenarbeit	0,00 €
31-30001001	Hilfe! die Anfänger kommen ...	4,60 €
31-30000901	Musiklehre, Rhythmik, Gehörbildung Band 1	25,00 €
31-30000902	Musiklehre, Rhythmik, Gehörbildung Band 2	22,00 €
31-30000601	Praxis Posaunenchor	26,95 €

Software

31-40000101	PCND 9	51,00 €
-------------	--------	---------

Compact Disc

31-50002402	CD Bläserheft 2006 (VePB)	15,00 €
31-50002403	CD Bläserheft 2010 (VePB)	18,00 €
31-50002404	CD Bläserheft 2014 (VePB)	20,00 €
31-50002801	CD Bläsermusik 2005 (ejw)	17,95 €
31-50002802	CD Bläsermusik 2009 (ejw)	22,95 €
31-50002803	CD Bläsermusik 2013 (ejw)	23,95 €
31-50003901	CD Blech & Taste (MBK & SBB)	10,00 €
31-50000402	CD Boundless (Mannheim Brass Quintett)	15,00 €
31-50003701	CD brass 5.1 (Mannheim Brass Quintett)	16,50 €
31-50003702	CD brass id (Mannheim Brass Quintett)	15,00 €
31-50000401	CD Brass Pieces (Mannheim Brass Quintett)	15,00 €
31-50004101	CD Choralfantasien (Genesis Brass)	14,99 €
31-50004102	CD Choralfantasien II (Genesis Brass)	17,99 €
31-50004501	CD con Anima (Gloria Brass)	17,00 €
31-50004201	CD Fröhlich triumphiert (Bezirksbläserchor Bretten)	10,00 €
31-50001001	CD Gloria (EPiD)	9,95 €
31-50003402	CD Gott danken ist Freude (SPM)	18,00 €
31-50003801	CD Hymnus (Genesis Brass)	17,90 €
31-50002201	CD Life (O. Groenewald)	10,00 €
31-50004701	CD Musik aus dem östlichen Europa (Posaunenwerk Rheinland)	15,00 €
31-50004401	CD Niemals war die Nacht so klar (Genesis Brass)	17,99 €
31-50003101	CD Querbeet (SPM)	10,00 €
31-50004801	CD Romantik (Stuttgarter PosaunenConsort)	15,00 €
31-50001802	CD Töne der Hoffnung 2 (Doppel-CD)	10,00 €
31-50001803	CD Töne der Hoffnung 3 (Doppel-CD)	10,00 €
31-50001804	CD Töne der Hoffnung 4 (Doppel-CD)	15,00 €
31-50001805	CD Töne der Hoffnung 5 (3-er-CD)	19,95 €
31-50004302	CD Zeichen deiner Größe (CVJM-Westbund) Doppel-CD	23,95 €
31-50004301	CD Zeichen deiner Liebe (CVJM-Westbund)	14,95 €

NEU

Mundstücke

31-60000101	Bariton-Mundstück 6 1/2	19,70 €
31-60000201	Flügelhornmundstück 6c	11,25 €
31-60000701	Posaunenmundstück 1 1/2 G	19,70 €
31-60000801	Posaunenmundstück 4 G	19,70 €
31-60001002	Posaunenmundstück 6 1/2 AL-L	19,70 €
31-60001001	Posaunenmundstück 6 1/2 AL-S	19,70 €
31-60000401	Tenorhornmundstück 6 1/2 AL-T	19,70 €
31-60004567	Trompetenmundstück 1 1/2 C	11,25 €
31-60001302	Trompetenmundstück 1 1/4 C	11,25 €
31-60001303	Trompetenmundstück 1 C	11,25 €
31-60001304	Trompetenmundstück 3 C	11,25 €
31-60001305	Trompetenmundstück 5 C	11,15 €

31-60001306	Trompetenmundstück 7 C	11,25 €
31-60000501	Tubamundstück	35,80 €
31-60000601	Waldhornmundstück 11	11,25 €

Zubehör

31-70000101	Bleistifthalter für Posaune	0,80 €
31-70000102	Bleistifthalter für Posaune	0,80 €
31-70000103	Bleistifthalter für Trompete	0,80 €
31-70002301	Cap „Töne der Hoffnung“	7,00 €
31-70002201	MAG PEN Bleistift mit Magnet	3,90 €
31-70000503	Notenständer	14,35 €
31-70000502	Notenständer schwarz schwere Ausführung	32,60 €
31-70002001	Notenständertasche schwarz	10,95 €
31-70000602	Notentasche schwarz	27,00 €
31-70000704	Plakatvorlage DIN A 3	0,09 €
31-70001302	Posaunenständer	24,00 €
31-70000801	Reinigungsspirale für Tenorhorn, Tuba, Posaune	9,45 €
31-70000802	Reinigungsspirale für Trompete	9,45 €
31-70001802	Rotor Valve Oil 30ml (SLIDE-O-MIX) f. Drehventile	3,75 €
31-70000901	SLID-O-MIX - 2 Komponenten	10,50 €
31-70001301	Trompetenständer	20,80 €
31-70001803	Ventilöl – LA TROMBA T2 f. Pumpventile	4,50 €
31-70001401	Zugfett für Trompete	5,00 €

NEU

MS-Mundstücke

**Meisterstücke für Trompeter
Vom Profi für Profis**

Manfred Schäfer

Wendelsteinstr. 4
86485 Biberbach



www.ms-mundstuecke.de msmundstuecke@yahoo.de

Exklusiv bei

Musik Gillhaus GmbH

www.musik-gillhaus.de / information@musik-gillhaus.de

ANZEIGENPREISE | REDAKTIONSSCHLUSS

SIE MÖCHTEN EINE ANZEIGE IM BPJ?

Schicken Sie Ihre Anzeige (außer Rückseite nur schwarz-weiß!) als CD-Rom mit der Grafikdatei (beliebiges Windows-Grafikformat) als Film oder Ausdruck an die Badische Posaunenarbeit, Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe oder per E-Mail an bpj@posaunenarbeit.de. Geben Sie bitte an, für wie viele Ausgaben Sie die Anzeige schalten möchten.

WAS KOSTET DAS?

1/1	Rückseite 4-farbig	230,00 €
1/2	Rückseite 4-farbig	115,00 €
1/1	Innenseite s/w oder farbig	62,00 €
1/2	Innenseite s/w oder farbig	31,00 €

(Stand 01. Januar 2001)

WER LIEST DAS BPJ?

Das BPJ geht direkt an jede Chorleiterin, jeden Chorleiter und an jede Obfrau, jeden Obmann eines badischen Posaunenchores. Außerdem gibt es viele Bläserinnen und Bläser, die das BPJ abonniert haben. Dadurch hat das BPJ zzt. eine Auflage von 1 000 Exemplaren – Tendenz steigend! In vielen Posaunenchoren liegt das BPJ im Probenraum zur Ansicht aus. Dadurch kann es bis zu 6.000 Bläserinnen und Bläser in ganz Baden erreichen!

WER SOLLTE IM BPJ INSERIEREN?

Jeder, der den Chorleitern, Obleuten und Bläser(inne)n der badischen Posaunenchorer etwas zu verkaufen oder mitzuteilen hat! Das Musikgeschäft wirbt für Instrumente, Zubehör und Service, der Posaunenchor wirbt für sein Konzert und das Jubiläum u. v. m.

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 1: 15. Februar

Nr. 2: 1. Mai

Nr. 3: 1. Oktober

BILDNACHWEIS

Alle Bilder sind privat oder wurden von den Posaunenchorern freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Foto S. 56 und 57 Sandhofen: (c) Dieter Schröter

Foto S. 65, 66, 67 und 69 Namibia: (c) Barbara Fehling



Werner Gerhäuser

Metallblasinstrumentenmachermeister

Hirtenstr. 8 · 75239 Eisingen

☎ (0 72 32) 8 07 77 · Fax 8 07 78



IMPRESSUM | KONTAKT

Herausgeber: Badische Posaunenarbeit
 Schriftleitung: Gisela Kirchberg-Krüger
 Redaktion: Axel Becker, Gisela Kirchberg-Krüger, Heiko Petersen, Armin Schaefer
 Layout: Steffi Charlotte Fluri (steffi.fluri@web.de)
 Bezugsbedingungen: Chorleiter und Obleute badischer Posaunenchoré bekommen das Badische Posaunenchor-Journal kostenlos zugesandt. Interessenten können es für EUR 10,- pro Jahr (inkl. Versandkosten) abonnieren. Das Abonnement ist zum Ende eines Kalenderjahres kündbar.

BADISCHE POSAUNENARBEIT

Blumenstr. 1-7 • 76133 Karlsruhe • Telefon: 0721 9175-308 • Telefax: 0721 9175-25308
 E-Mail: info@posaunenarbeit.de • Internet: www.posaunenarbeit.de

GESCHÄFTSFÜHRER AXEL BECKER

Blumenstr. 1-7 • 76133 Karlsruhe • Telefon: 0721 9175-308 • Telefax: 0721 9175-25308
 E-Mail: geschaeftsstelle@posaunenarbeit.de

LANDESOBMANN LANDESBISCHOF i. R. DR. ULRICH FISCHER

Am Sandbuckel 20 • 68809 Neulußheim • Telefon: 06205 2047-945 • Fax: 06205 2047-949
 E-Mail: landesobmann@posaunenarbeit.de

LANDESPOSAUNENWART ARMIN SCHAEFER (NORDBADEN)

Untere Schlossstraße 24 • 76703 Kraichtal-Menzingen • Telefon: 07250 2083288 • Telefax: 07250 2083289
 E-Mail: armin.schaefer@posaunenarbeit.de • Internet: www.arminschaefer.de

LANDESPOSAUNENWART HEIKO PETERSEN (SÜDBADEN)

Brünnesweg 4b • 77654 Offenburg • Telefon: 0781 9484575 • Telefax: 0781 9484672
 E-Mail: heiko.petersen@posaunenarbeit.de • Internet: www.heikopetersen.de

LANDESKANTOR KMD PROF. JOHANNES MICHEL (ZUSTÄNDIG FÜR DIE BLÄSERARBEIT)

Werderplatz 16 • 68161 Mannheim • Telefon: 0621 412276 • Telefax: 0621 416963
 E-Mail: johannes.michel@posaunenarbeit.de

DIE ÜBRIGEN MITGLIEDER DES LANDESARBEITSKREISES:

Landesjugendpfarrerin Ulrike Bruinings Evangelisches Kinder- und Jugendwerk Baden, Karlsruhe	ulrike.bruinings@posaunenarbeit.de
Christoph Erb, Friesenheim	christoph.erb@posaunenarbeit.de
Dr. Annette Fritz, Königsfeld	annette.fritz@posaunenarbeit.de
Gerhard Kammerer, Graben-Neudorf	gerhard.kammerer@posaunenarbeit.de
Gisela Kirchberg-Krüger, Karlsruhe, stellv. LO	gisela.kirchberg-krueger@posaunenarbeit.de
Oberkirchenrat Dr. Matthias Kreplin, Leiter des Referats 3 im Ev. Oberkirchenrat, Karlsruhe	matthias.kreplin@posaunenarbeit.de
Dietrich Krüger, Heidelberg	dietrich.krueger@posaunenarbeit.de
Ulrich Krumm, Karlsruhe	ulrich.krumm@posaunenarbeit.de
Hanna Müller-Riesterer, Gundelfingen	hanna.mueller-riesterer@posaunenarbeit.de
Gerd Uhrich, Balzfeld	gerd.uhrich@posaunenarbeit.de
Frieder Wittmann, Aglasterhausen	frieder.wittmann@posaunenarbeit.de

BERATENDE MITGLIEDER:

Pfr. Gero Albert, Landesobmann des Kirchenchorverbandes	gero.albert@posaunenarbeit.de
Christoph Bogon, Landesverband der Evangelischen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker Badens	christoph.bogon@posaunenarbeit.de
KMD Prof. Johannes Michel, Landeskantor, zuständig für die Posaunenarbeit	johannes.michel@posaunenarbeit.de

magnetpen

magnetisch gut!



Der praktische Bleistift mit Magnethalter

- **Super Haftkraft** - hält an allen magnetischen Oberflächen
- **Klein und kompakt** - fast unsichtbar
- **Praktisch - Bleistift immer griffbereit**
- **Halter passt auf alle Bleistifte** - 6 - 7,5 mm
- **Super griffige, gummierte Oberfläche**



art of music

einfach mehr musik!

Höhenstraße 7 * 75334 Straubenhardt
Tel.: (0 72 48) 93 30 63 * Fax (0 72 48) 93 30 64
www.art-of-music.de * info@art-of-music.de

Einfach bequem bestellen - telefonisch, per Fax oder in unserem Internet-Shop!

60 Jahre Erfahrung

Entwicklung • Sonderanfertigung • Mundstückanpassung

- Beratungstermine im Haus
(Mo-Sa, nach telefonischer Vereinbarung)
- Zusendung von Probemundstücken
(gerne nach vorheriger telefonischer Beratung)

www.mundstueckbau-tilz.de



Mundstückbau
Bruno Tilz

Inh. S. Denny

Am Pfaffenbühl 4
91413 Neustadt a.d. Aisch

Tel.: 09161 - 3370

Bürozeiten:

Mo-Fr: 8:30-12:00 / Mo-Do: 13:30 - 16:30

Fax: 0 9161 - 5390

info@mundstueckbau-tilz.de

